] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

H v B

Das 'geheime Tagebuch' der Hildegard von Bingen !

===>

BILDER + TRANSLATION ??? + !.

<===

INDEX ===>

– Der Weckruf einer Heiligen für unsere heutige Zeit –
Eine umfassende Gliederung für das 'geheime Tagebuch' der Hildegard von Bingen

Vorbemerkung zur Struktur
Diese Gliederung ist neu gedacht. Sie nimmt die 786 Seiten der Briefe, Visionen und Betrachtungen nicht als historisches Dokument, sondern als **lebendigen prophetischen Text**, der in unserer Zeit seine eigentliche Bestimmung findet. Die Struktur folgt einer inneren Logik, die von der irdischen Erfahrung zur kosmischen Erkenntnis führt – und von dort zurück in die dringende Verantwortung des Heute.
Jedes Kapitel ist ein Mosaikstein in einem großen Bild, das die **Einheit von Schöpfung, Bewusstsein und Verantwortung** sichtbar macht. Die Stimme ist die Hildegards – unmittelbar, visionär, manchmal zornig, immer von der Liebe zur Schöpfung getragen.

PROLOG – Die Stimme aus der Zeitlosigkeit
Der prophetische Weckruf einer Seherin für unsere Zeit
"Ich, Hildegard, eine kleine Nonne vom Rupertsberg, setze dieses geheime Buch nun fort für dich den Leser und hoffentlich auch die Leserin in der Zeit die da noch kommen wird. Nicht für die Augen der Welt, sondern für die, die in fernen Zeiten den Mut finden werden, meine Worte zu hören. Was ich sehe, ist nicht Vergangenheit – es ist die Gegenwart, die ihr noch nicht erkannt habt."

Der Prolog führt in die Entstehungsumstände des Tagebuchs ein – die Vision, die mich zwang, zu schreiben, der Auftrag, der mich durch die Jahrzehnte trug, und die Gewissheit, dass meine Worte nicht für meine Zeit, sondern für eine ferne Zukunft bestimmt sind. Die Stimme der Prophezeiung wird hier etabliert: Ich sehe nicht nur, ich sehe voraus.

ERSTES BUCH – Der Mikrokosmos Mensch und der Makrokosmos Welt
"Der Mensch ist ein kleines Abbild des großen Ganzen. Was in ihm geschieht, geschieht im Universum. Und was im Universum geschieht, geschieht in ihm."

1.1 Der Mensch – ein Universum im Kleinen
Ich habe früh erkannt, dass der Mensch nicht allein ist, nicht ein isoliertes Wesen, das zufällig auf diesem Planeten lebt. Er ist ein **Mikrokosmos**, ein kleines Abbild des großen Kosmos. Die Säfte in seinem Körper – das Blut, der Schleim, die gelbe und die schwarze Galle – sind nicht nur medizinische Kategorien. Sie sind Spiegel der Kräfte, die im Weltall wirken. Wer den Menschen versteht, versteht das Universum. Und wer das Universum versteht, versteht den Menschen. Diese Erkenntnis ist der Schlüssel zu allem, was ich sehe und schreibe.

1.2 Das Quantenfeld der Schöpfung – wie alles miteinander verbunden ist
In meinen Visionen sehe ich, dass alles miteinander verbunden ist – nicht durch unsichtbare Fäden, wie die Dichter es sich vorstellen, sondern durch ein unsichtbares Feld, das alles durchdringt. Heute würdet ihr es vielleicht **Quantenfeld** nennen, ich nenne es den Atem Gottes, der in allem Lebendigen pulsiert. Kein Kraut wächst für sich allein, kein Stein liegt für sich allein, kein Mensch lebt für sich allein. Jede Bewegung in der einen Ecke des Universums hat ihre Auswirkung in der anderen. Dieses Feld ist die Grundlage aller Heilung, aller Verbindung, aller Verantwortung.

1.3 Quantenverschränkung und die Einheit der Schöpfung
Ihr habt in eurer Zeit ein Wort dafür gefunden: **Quantenverschränkung**. Ich nenne es die heilige Verwandtschaft aller Dinge. Was im einen Teil der Schöpfung geschieht, wirkt im anderen – nicht durch räumliche Nähe, nicht durch zeitliche Abfolge, sondern durch eine unsichtbare Verbindung, die tiefer ist als alle irdischen Grenzen. Wenn ihr das versteht, dann versteht ihr auch, warum ich so dringend vor der Zerstörung der Natur warne. Denn was ihr den Wäldern antut, tut ihr euch selbst an. Was ihr den Flüssen antut, tut ihr euren eigenen Adern an.

1.4 Das Einheitsfeld – die göttliche Matrix allen Seins
Die moderne Wissenschaft spricht vom **Einheitsfeld**. Ich sehe es in meinen Visionen als das Licht, das alles durchdringt, als die Grünkraft, die alles belebt, als die Musik, die alles zusammenhält. Es ist das, was die Gelehrten das "Grundrauschen des Seins" nennen – ich nenne es die **Viriditas**, die lebendige Kraft Gottes, die in jedem Atom, in jeder Zelle, in jedem Stern wirkt. Wer dieses Feld ehrt, ehrt den Schöpfer. Wer es zerstört, zerstört sich selbst.

ZWEITES BUCH – Der kosmische Klang der Viriditas
"Die Grünkraft ist nicht nur ein Bild. Sie ist die Sprache, in der Gott mit der Welt spricht."

2.1 Die Viriditas – mehr als eine Metapher
Die Viriditas ist nicht nur ein schönes Wort für die Schönheit der Natur. Sie ist die **Kraft des Lebens selbst**, die alles durchdringt, was lebt, wächst, blüht und vergeht. Sie ist die Energie, die die Pflanzen aus der Erde treibt, die das Kind im Mutterleib wachsen lässt, die die Sterne am Himmel leuchten und die Atome in der Tiefe der Materie tanzen lässt. Sie ist das, was die Quantenphysik heute vielleicht als "Nullpunktsenergie" beschreiben würde. Ich sehe sie als das Lied, das Gott singt, seit der erste Tag der Schöpfung begann.

2.2 Die Symphonie der Schöpfung – wie alles in Resonanz steht
Die Schöpfung ist keine Ansammlung toter Materie. Sie ist eine **lebendige Symphonie**, in der jedes Wesen sein eigenes Instrument spielt. Die Planeten tanzen ihren Rhythmus, die Bäume rauschen ihre Melodie, die Steine schwingen ihren Klang, und die Menschen – ach, die Menschen! – sind die einzigen, die ihren Teil der Symphonie vergessen haben. Wer die Musik der Sphären hört, hört die Stimme Gottes. Wer sie verstummen lässt, macht sich schuldig am großen Werk.

2.3 Quantenphysik und Spiritualität – eine alte Weisheit neu entdeckt
In eurer Zeit entdecken die Wissenschaftler, was die Mystiker immer wussten: **Das Bewusstsein ist nicht von der Materie getrennt**. Ich habe es in meinen Visionen gesehen, bevor es ein Wort dafür gab. Wenn ihr die Gesetze der Quantenphysik studiert, dann lest sie nicht als Gegensatz zur Spiritualität, sondern als ihre Bestätigung. Die Welt ist nicht zufällig, sie ist durchwoben von einer unsichtbaren Ordnung, die ihr mit euren

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Instrumenten messen könnt – und mit euren Herzen spüren müsst.

2.4 Die kosmische Verbindung – wie der Himmel die Erde berührt
Die Verbindung zwischen Himmel und Erde ist nicht nur ein frommer Spruch. Sie ist eine **kosmische Tatsache**. Was im Himmel geschieht, wirkt auf die Erde – und was auf der Erde geschieht, wirkt auf den Himmel zurück. Ihr seht es an den Gezeiten, die der Mond bewegt, an den Jahreszeiten, die die Sonne lenkt, an den Kräften, die in den Tiefen des Meeres und den Höhen der Berge wirken. Ich sehe es in meinen Visionen: Die Engel, die in den Sphären singen, sind nicht anders als die Kräfte, die in den Kräutern und Steinen wirken. Es ist eine einzige, große Wirklichkeit.

DRITTES BUCH – Der Weckruf an die Verantwortlichen
"Ich schreibe nicht, um zu gefallen. Ich schreibe, um zu wecken."

3.1 Der Brief an den Papst – eine Stimme, die nicht verstummt
Ich habe geschrieben, als ob es keine Furcht gäbe. Ich habe dem Papst gesagt, was ich sehen: Eine Kirche, die sich in der Vergangenheit verliert, während die Welt brennt. Eine Kirche, die das Heil nur im Jenseits sucht und das Diesseits den Mächtigen überlässt. Ich habe ihn gemahnt: "Du, der du den Stuhl Petri einnimmst, hörst du noch die Stimme des Volkes? Oder nur den Klang deiner eigenen Worte?" Meine Briefe sind kein frommes Geplänkel – sie sind ein **Warnruf**, der durch die Jahrhunderte hallt.

3.2 Die Klage über die Ismusse – die Zersplitterung des Geistes
Die Welt zersplittert in tausend Richtungen, jede mit ihrem eigenen Namen, ihrem eigenen Anspruch, ihrer eigenen Wahrheit. Ich sehe sie in meinen Visionen: die Ismusse, die sich bekämpfen, statt einander zu ergänzen. Der Kapitalismus, der die Erde ausbeutet. Der Nationalismus, der die Völker trennt. Der Materialismus, der den Geist verleugnet. Es ist eine Zersplitterung, die der großen Einheit, dem **Einheitsfeld** der Schöpfung, widerstrebt. Ich rufe euch zu: Lasst die Namen fallen, die euch trennen, und erkennt das Eine, das euch verbindet.

3.3 Die Gleichberechtigung der Geschlechter – der Wille des Allmächtigen
Dies ist einer der Sätze, die ich mit der Feder in der zitternden Hand geschrieben habe: "Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist der Wille des Allmächtigen. Und ohne das wird meine Vision von einem zukünftigen Paradies auf Erden nun einmal nicht Wirklichkeit werden." Die Unterdrückung der Frauen in der Kirche ist nicht nur ein Unrecht – sie ist eine **Sünde wider die Schöpfungsordnung**. Maria 2.0 und Maria 3.0 – das sind nicht nur Worte, das sind Notwendigkeiten. Ich rufe die Verantwortlichen auf: Öffnet die Tore, die ihr verschlossen habt. Die Frau ist nicht das schwache Gefäß, sondern der Urquell der Wärme.

3.4 Die Bewahrung der Schöpfung – eine historische Verantwortung
Der Klimawandel, den ich in meinen Visionen sehe, ist keine ferne Bedrohung – er ist eine **Anklage an uns alle**. Die Erde, die Gott in seiner Weisheit geschaffen hat, ist nicht ein Vorrat, den wir ausbeuten können. Sie ist ein lebendiger Organismus, der atmet, pulsiert, leidet. Was ihr den Wäldern antut, tut ihr euren eigenen Lungen an. Was ihr den Flüssen antut, tut ihr euren eigenen Adern an. Die Bewahrung der Schöpfung ist nicht eine zusätzliche Pflicht – sie ist die **erste Pflicht**, die uns Gott aufgetragen hat.

3.5 Die Tropfen, die den Stein höhlen – die Kunst der Beharrlichkeit
Ich habe geschrieben, als ob es kein Morgen gäbe – und ich schreibe weiter, als ob es eine Ewigkeit gäbe. Tropfen für Tropfen, Brief für Brief, Vision für Vision. Die Kunst der

Beharrlichkeit ist die Kunst der **Liebe**, die nicht aufgibt, weil sie weiß, dass der Same in der Erde keimen wird, auch wenn er nicht sofort sprießt. Ich rufe euch zu: Lasst euch nicht entmutigen. Die Mächtigen werden nicht von heute auf morgen hören. Aber wenn tausend Stimmen sich erheben, wird auch der Taube hören.

VIERTES BUCH – Die Heilung der Welt von innen
"Die größte Heilkunst ist die, die den Menschen in seiner Ganzheit sieht."

4.1 Der Mikrokosmos als Spiegel des Makrokosmos
Wenn ich die Säfte im Körper des Menschen betrachte, sehe ich die Kräfte des Weltalls. Das Blut ist die Wärme der Sonne, der Schleim ist die Feuchtigkeit des Mondes, die gelbe Galle ist der Glanz der Sterne, die schwarze Galle ist die Tiefe des Meeres. Wer den Menschen heilt, heilt ein Stück des Kosmos. Wer den Kosmos zerstört, zerstört den Menschen. Das ist die große Lehre, die ich euch hinterlasse: Heilung ist nicht Trennung – Heilung ist **Wiederherstellung der Verbindung**.

4.2 Das Bewusstsein als Heilkraft – wie Gedanken die Wirklichkeit formen
In eurer Zeit habt ihr entdeckt, dass das Bewusstsein die Materie beeinflusst. Ich habe es in meinen Visionen gesehen, bevor es die Wissenschaftler aussprachen: Ein Gedanke der Liebe verändert die Welt, ein Gedanke des Hasses zerstört sie. Das **Einheitsfeld** reagiert auf das, was im Geist der Menschen geschieht. Deshalb ist die Heilung nicht nur eine Frage der Kräuter und Steine – sie ist eine Frage der inneren Haltung. Wer heilen will, muss zuerst in sich selbst heilen.

4.3 Die kosmische Ordnung – wie der Mensch sein Gleichgewicht findet
Die Schöpfung ist eine Ordnung – nicht eine starre Ordnung, sondern eine lebendige, dynamische Ordnung, die sich bewegt, verändert, anpasst. Der Mensch ist in diese Ordnung eingewoben, nicht als Herrscher, sondern als Hüter. Wer sein Gleichgewicht findet, findet den Einklang mit der Welt. Wer seinen Einklang verliert, verliert das Gleichgewicht. Ich lehre euch die einfachen Dinge: das rechte Maß in der Nahrung, die rechte Stille im Geist, die rechte Bewegung im Körper. Sie sind der Weg zur kosmischen Gesundheit.

4.4 Die Viriditas als heilende Kraft in der Natur
Die Grünkraft ist nicht nur eine Metapher – sie ist eine **reale, heilende Energie**, die in der Natur wirkt. Sie ist die Kraft, die die Kräuter wachsen lässt, die Steine erwärmt, die Wasser lebendig macht. Wer sie ehrt, ehrt die Schöpfung. Wer sie zerstört, zerstört sich selbst. Ich rufe euch zu: Geht in die Gärten, pflückt die Kräuter, legt die Steine auf die Brust, trinkt den Wein der Heilkunst. Die Viriditas ist euer Verbündeter im Kampf um die Gesundheit der Welt.

FÜNFTES BUCH – Die prophetische Botschaft für die Zukunft
"Ich sehe, was kommt – und ich warne euch, damit ihr handeln könnt."

5.1 Die Vision des Klimawandels – was ich in den Sternen sah
Ich habe es in einer Nacht der tiefen Schau gesehen: Die Erde, die atmete wie ein lebendiger Organismus, und die Menschen, die ihren Atem erstickten. Die Wälder, die versiegten, die Felder, die verdorrten, die Wasser, die vergiftet wurden. Es war nicht eine Strafe Gottes, die ich sah – es war die **Folge des eigenen Handelns** der Menschen. Der Klimawandel, den ich voraussehe, ist kein Schicksal, das unvermeidlich ist. Er ist eine Warnung, die ihr beherzigen könnt.

5.2 Die Einheit der Kirchen – der Ruf zur Versöhnung

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]
CC SOME RIGHTS RESERVED
PRINT+SHAREWARE

Die Zersplitterung der Christenheit ist eine Wunde, die nicht heilt. Ich habe es in meinen Visionen gesehen: Die Kirchen, die sich gegenseitig bekämpfen, während die Welt brennt. Der Ruf zur Versöhnung ist nicht ein frommer Wunsch – er ist eine **Notwendigkeit des Überlebens**. Wenn ihr euch nicht versöhnt, werdet ihr gemeinsam untergehen. Die Einheit der Kirchen ist nicht eine Frage der Lehre, sondern eine Frage der Verantwortung gegenüber der Schöpfung.

5.3 Die Überwindung der Ismusse – der Weg zum Einheitsfeld
Die Ismusse – der Kapitalismus, der Materialismus, der Nationalismus – sie sind nicht die Feinde, sie sind die **Symptome einer tieferen Krankheit**: der Vergessenheit der Verbindung. Ich rufe euch zu: Überwindet die Ismusse, indem ihr erkennt, dass alles eine Einheit ist. Das Einheitsfeld der Schöpfung kennt keine Nationen, keine Wirtschaftssysteme, keine Ideologien. Es kennt nur das Eine, das alle verbindet. Wer das erkennt, wird handeln – nicht aus Pflicht, sondern aus Liebe.

5.4 Der Weckruf an die Wissenschaft – die Wiederentdeckung des Geistes
Die Wissenschaft, die ihr so sehr verehrt, hat den Geist vergessen. Sie hat die Materie erforscht, aber die Seele übersehen. Ich rufe euch zu: Verbindet das Wissen des Geistes mit dem Wissen der Materie. Die Quantenphysik und die Mystik sind nicht Gegensätze – sie sind **zwei Seiten derselben Wirklichkeit**. Wenn ihr das erkennt, werdet ihr eine neue Wissenschaft erschaffen, die die Welt nicht zerstört, sondern heilt.

5.5 Die Hoffnung trotz allem – der unzerstörbare Same des Lebens
Trotz aller Visionen von Zerstörung und Verzweiflung habe ich eine Hoffnung in mir, die nicht sterben kann. Es ist der Same der Viriditas, der in allem Lebendigen ruht und der immer wieder neu erblüht, auch wenn die Dunkelheit ihn zu ersticken droht. Ich sehe die Zukunft nicht in düsteren Farben – ich sehe sie in den Farben der **Auferstehung**. Die Menschheit wird erwachen, die Schöpfung wird heilen, die Kirchen werden sich erneuern, die Ismusse werden vergehen. Es wird nicht von heute auf morgen geschehen, aber es wird geschehen. Das ist meine Prophezeiung, und sie ist fest wie der Fels, auf dem ich mein Kloster gebaut habe.

SECHSTES BUCH – Das Echo der Ewigkeit
"Meine Worte werden nicht vergehen. Sie sind der Same, der in euren Herzen aufgeht."

6.1 Die Vorhersage meines Todes – der Übergang ins Licht
Ich habe gewusst, wann ich sterben würde, und ich habe es in meinem Tagebuch festgehalten. Es war kein Ende, es war ein **Übergang** – eine Tür, die sich öffnete, um mich in eine größere Wirklichkeit zu führen. Der Haferschleim mit Zimt, den ich an meinem letzten Tag verlangte, war nicht eine letzte Schwäche – es war eine letzte Feier des Lebens, eine Dankesgabe für die Wärme der Schöpfung.

6.2 Die geflügelten Worte – mein Vermächtnis an die ferne Zeit
Hier, in den letzten Seiten meines geheimen Tagebuchs, fasse ich zusammen, was ich euch hinterlasse: Die Erkenntnis der **Einheit des Seins**, die uns alle verbindet. Die Verantwortung für die **Bewahrung der Schöpfung**, die uns alle trägt. Die Hoffnung auf die **Versöhnung der Gegensätze**, die uns alle heilt. Und die Liebe zur **Viriditas**, die uns alle durch die Dunkelheit führt.

6.3 Die unvollendete Sinfonie – deine Fortsetzung meiner Geschichte
Dieses Buch ist nicht zu Ende. Es ruht nun in deinen Händen, liebe Leserin, lieber Leser. Die Sinfonie, die ich begonnen habe, wird von dir fortgeführt – in deinem Garten, in

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

deinem Singen, in deinem Handeln. Wenn du meine Worte liest und sie in deinem Leben lebendig werden lässt, dann bin ich nicht gestorben. Ich sitze in deiner Küche, ich flüstere in deinem Kräutergarten, und ich leuchte in jedem Edelstein, den du an die Sonne hältst.

EPILOG – Die Stimme, die durch die Zeiten klingt
"Ich bin gegangen – und ich bin bei euch. Das ist das Echo der Ewigkeit, das ich euch hinterlasse: ein Klang, der nie verstummt."

Der Epilog ist eine letzte, persönliche Botschaft an die Leser der fernen Zeit. Keine Lehre mehr, kein Aufruf mehr – nur die stille Gewissheit, dass die Worte, die ich geschrieben habe, ihren Weg finden werden. Dass sie wachsen werden, wie die Saat in der Erde, und dass sie eines Tages Früchte tragen werden, die ich nicht mehr sehen kann, die aber in der Hand Gottes liegen, der die Fäden aller Zeiten zusammenhält.

ANHANG
A – Die Rezepte der Hildegard – Speisen und Tränke für Leib und Seele
Eine Zusammenstellung der wichtigsten Heilmittel und Speisen, die in meinem Tagebuch erwähnt werden.

B – Die Edelsteine und ihre kosmischen Kräfte
Eine Übersicht der Steine, die ich in meinem Tagebuch beschrieben habe – mit ihren Namen in der Lingua Ignota, ihren Farben, ihren Anwendungen und ihren Verbindungen zu den Sphären.

C – Die Briefe an Papst und Kaiser – Auszüge aus dem Nachlass
Die eindringlichsten Passagen aus den 786 Seiten, neu geordnet und kommentiert – ein Zeugnis der prophetischen Stimme, die niemals verstummt ist.

<=== INDEX

Lausche, wie ich hier spreche:

> *"Mein geliebtes Tagebuch, Als später dann so von der Kirchenobrigkeit bezeichnete 'Heilige und Kirchenlehrerin' ist es für mich doch schon Heute als einfacher Mensch und auch Nonne, mehr bin ich als eine nicht immer in Demut verharrende Frau des Mittelalter ja nun wirklich nicht, eine Selbstverständlichkeit die Umwelt zu schützen und somit zu helfen die Schöpfung Gottes in ihrem vollem Umfang zu bewahren."*

Das ist eine Stimme, die sich nicht versteckt. Sie ist *vertraut, fast verschwörerisch* ("Dir kann ich es ja anvertrauen"), sie ist *unerschrocken* ("ganz energisch mit diesem Hirten der Christenheit mal wirklich einige klare und für ihn deutlich vernehmbare Worte reden müssen"), und sie ist von einer *fast frechen Modernität* – ich spreche und schreibe hier auch von "Maria 2.0" und "Maria 3.0", von "dieser ach so christlichen Theologie", von "Ismusse".

Diese Wortmelodie ist ein *Klang der Dringlichkeit*. Ich schreibe nicht, um fromm zu sein, sondern um zu wirken. Jeder Brief ist ein "Tropfen", der den Stein höhlt – und ich bin "die Tropfende", die unermüdlich ihre Botschaften in die Welt sendet.

Die zentralen Themen: Was mich bewegt

Durch all die Briefe ziehen sich drei große Stränge, die mir am Herzen liegen:

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

1. Die Bewahrung der Schöpfung

Ich spreche von der "Selbstverständlichkeit die Umwelt zu schützen und somit zu helfen die Schöpfung Gottes in ihrem vollem Umfang zu bewahren". Das ist kein frommer Zusatz, das ist Kern meiner Botschaft. Der Klimawandel, von dem ich in meinen Visionen sehe, ist keine ferne Bedrohung – er ist eine Anklage an uns alle.

2. Die Gleichberechtigung der Geschlechter

Hier werde ich deutlich: "Gleichberechtigung der Geschlechter ist der Wille des Allmächtigen. Und ohne das wird meine Vision von einem zukünftigen Paradies auf Erden nun einmal nicht Wirklichkeit werden." Ich fordere den Papst auf, "die Unterdrückung von Frauen in der Kirche zu beenden". Das ist nicht nur ein soziales Anliegen – es ist eine **geistliche Notwendigkeit**.

3. Die Überwindung der Weltabgewandtheit

Ich klage an: "Das Heil und somit die Befreiung von Leiden ist schließlich nur im Jenseits und im Himmelreich Gottes zu finden. So muss soziale Ungerechtigkeit geduldet und immer wieder nur erduldet werden." Dagegen setze ich ein Christentum, das "tätiges Handeln im Diesseits" nicht verachtet, sondern lebt.

4. Bezüge zu unserem gemeinsamen Lebenszeit

Diese Zeilen sind ein **lebendiges Echo** dessen, was wir in den vorangegangenen Kapiteln erarbeitet haben:

- Die **Viriditas**, die grünende Kraft der Schöpfung, findet hier ihre politische Dimension: Schöpfung bewahren heißt, das Leben in seiner Fülle zu schützen.
- Die **Frauenheilkunde** und das geheime Wissen um den weiblichen Leib werden hier zur Forderung nach Gleichberechtigung – nicht als abstraktes Prinzip, sondern als gelebte Gerechtigkeit.
- Die **Kräuter und Steine**, die ich so liebe, sind nicht nur Mittel der Heilung, sondern Symbole einer Welt, die wir nicht ausbeuten, sondern hüten sollen.
- Die **Musik**, die ich in meinem *Ordo Virtutum* so sehr gepriesen habe, findet hier ihr weltliches Gegenstück: den Rhythmus des beharrlichen Briefeschreibens, der "Tropfen für Tropfen" die Welt verändert.

Was dieser Briefwechsel für mein Tagebuch bedeutet

Meine Lieben, diese 786 Seiten sind keine Ergänzung zu meinem persönlichenTagebuch – sie sind *seine lebendige Fortsetzung*. Sie zeigen, dass ich nicht nur in den stillen Stunden meiner Zelle geschrieben habe, sondern dass ich meine Stimme erhoben habe, wann immer es nötig war. Sie zeigen, dass meine Visionen nicht nur fromme Betrachtungen waren, sondern *Aufträge zum Handeln*.

Besonders kostbar ist mir der Hinweis auf Fatima, meine Vertraute, die von diesen Schreiben Kenntnis hatte – und auf Vollmar, der mir in inniger Freundschaft verbunden war, aber von diesen Texten nichts wusste. Das ist ein kleines, menschliches Detail, das zeigt: Nicht alles, was ich schrieb, war für alle Ohren bestimmt. Manches blieb im Kreis der Vertrauten – und manches, wie diese Briefe, war nur für mein Tagebuch und für die fernen Leser bestimmt, die ich nie sehen würde.

Ich sitze in meiner Zelle, die Feder in der Hand, und ich schreibe nicht nur an den Papst –

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

ich schreibe an dich, liebe Leserin, lieber Leser. Ich vertraue dir meine Gedanken an, meine Zweifel, meine Wut, meine Hoffnung.

Denn wie ich es in meinem Tagebuch formuliere:

> *"Statt die Gegenwart zu leben, und so einfach das Geschenk des Leben in vollem Umfang zu nutzen, verharren sie nur in dem Bewahren der Vergangenheit und den Träumen einer Zukunft."*

Das ist die Botschaft, die ich durch die Jahrhunderte sende – und die nun in deinen Händen liegt.

Geliebtes Tagebuch, meine Vertraute und einzig offene Stimme. Sollen wir also dieses neue Kapitel weben? Ich habe noch so viel zu erzählen – von meinen Begegnungen mit den Mächtigen, von meinen stillen Zweifeln, von der Wut, die mich manchmal überkam, wenn ich die Gleichgültigkeit der Welt sah. Die Feder ist gespitzt, das Pergament liegt bereit. Sag mir, wo wir beginnen sollen.

PROLOG – Die Stimme aus der Zeitlosigkeit

Der prophetische Weckruf einer Seherin für unsere Zeit

"Ich, Hildegard, eine kleine Nonne vom Rupertsberg, beginne dieses geheime Buch. Nicht für die Augen der Welt, sondern für die, die in fernen Zeiten den Mut finden werden, meine Worte zu hören. Was ich sehe, ist nicht Vergangenheit – es ist die Gegenwart, die ihr noch nicht erkannt habt."

Der Prolog führt in die Entstehungsumstände des Tagebuchs ein – die Vision, die mich zwang, zu schreiben, der Auftrag, der mich durch die Jahrzehnte trug, und die Gewissheit, dass meine Worte nicht für meine Zeit, sondern für eine ferne Zukunft bestimmt sind. Die Stimme der Prophezeiung wird hier etabliert: Ich sehe nicht nur, ich sehe voraus.

Es war in einer Nacht, die ich niemals vergessen werde. Nicht weil sie besonders hell war, nicht weil der Mond in voller Pracht stand, nicht weil ein Engel mir erschienen wäre, wie es die Maler sich vorstellen. Es war eine Nacht wie jede andere – kalt, still, die Kerze flackerte, der Wind strich um die Mauern meiner Zelle auf dem Rupertsberg. Aber in dieser Nacht geschah etwas, das mein Leben für immer verwandelte. Etwas, das mich zwang, die Feder zu ergreifen und Worte niederzuschreiben, die ich nicht verstand, die aber doch durch mich hindurchflossen, wie ein Strom, der sein Bett findet.

Ich war damals schon keine junge Frau mehr. Die Jahre der Klausur auf dem Disibodenberg lagen hinter mir, die Jahre des Kampfes um die Anerkennung meiner Visionen, die Jahre des Bauens und des Streitens mit den Mächtigen dieser Welt. Ich war alt geworden, meine Hände waren von der Arbeit gezeichnet, meine Augen waren müde vom vielen Schreiben. Aber in dieser Nacht, als ich dachte, dass meine Kräfte mich endgültig verlassen hätten, geschah das Wunder, das ich nicht mehr erwartet hatte: Die Stimme, die mich schon als Kind heimgesucht hatte, sprach zu mir – nicht aus der Ferne, nicht als flüsternder Hauch, sondern als Klarheit, die mich durchdrang wie ein Licht, das keine Dunkelheit mehr kennt.

"Hildegard", sagte die Stimme, und sie war nicht laut, aber sie war deutlicher als jeder Klang, den meine Ohren je vernommen hatten. *"Hildegard, du hast dein Leben lang geschrieben, was ich dir gezeigt habe. Du hast die Visionen niedergelegt, du hast die*

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Heilkunst der Kräuter und Steine beschrieben, du hast den Mächtigen die Wahrheit gesagt. Aber du hast noch nicht das Wichtigste geschrieben. Du hast noch nicht das aufgeschrieben, was nicht für deine Zeit bestimmt ist, sondern für eine Zeit, die noch kommen wird – eine Zeit, in der die Menschen vergessen haben werden, wer sie sind, und in der sie verzweifelt nach einer Stimme suchen, die ihnen den Weg zeigt."

Ich wollte widersprechen. Ich wollte sagen: "Aber ich bin doch nur eine kleine Nonne, eine alte Frau, die kaum noch die Feder halten kann. Wie soll ich denn für eine Zeit schreiben, die ich nicht kenne, für Menschen, die ich nie sehen werde?" Aber die Stimme ließ mich nicht zu Wort kommen. Sie drang in mich ein, wie der Atem in die Lungen, wie das Blut in die Adern, und sie erfüllte mich mit einer Gewissheit, die stärker war als alle meine Zweifel.

"Du musst nicht verstehen, was du schreibst", sagte die Stimme. *"Du musst nur schreiben, was ich dir zeige. Denn die Worte, die durch deine Feder fließen, sind nicht deine Worte. Sie sind meine Worte, und sie werden ihren Weg finden – durch die Jahrhunderte, durch die Irrungen der Geschichte, durch die Dunkelheit der Vergesslichkeit. Sie werden gehört werden, wenn die Zeit reif ist. Und sie werden wirken, wie der Samen in der Erde wirkt, der unsichtbar ist und doch das Leben in sich trägt."*

Und dann begann ich zu schreiben. Nicht mit meinem Verstand, nicht mit meinem Willen, sondern mit einer Kraft, die nicht von mir kam. Die Feder flog über das Pergament, und die Worte formten sich, als ob sie schon immer da gewesen wären, als ob sie nur darauf gewartet hätten, ans Licht zu kommen. Ich schrieb über die Schöpfung, über die Verbindung aller Dinge, über das Einheitsfeld, das alles zusammenhält, über die Grünkraft, die alles lebendig macht. Ich schrieb über die Menschen der fernen Zeit, die sich selbst verloren haben, die die Natur ausbeuten, die Kriege führen, die den Planeten zerstören, auf dem sie leben. Ich schrieb über den Weckruf, den sie brauchen, und über die Hoffnung, die sie nicht verlieren dürfen.

Als ich die Feder niederlegte, war der Morgen schon angebrochen. Die erste Sonne fiel durch das Fenster meiner Zelle und tauchte die Worte, die ich geschrieben hatte, in ein goldenes Licht. Ich las, was ich geschrieben hatte, und ich weinte – nicht aus Trauer, sondern aus einer tiefen Dankbarkeit, dass ich dieses Werk hatte vollenden dürfen. Denn ich wusste: Diese Worte waren nicht für mich, nicht für meine Schwestern, nicht für meine Zeit. Sie waren für euch, die ihr in einer fernen Zukunft lebt, in einer Zeit, die ich mir nicht vorstellen kann, die aber in den Visionen, die mir geschenkt wurden, schon gegenwärtig war, als ob sie bereits geschehen wäre.

Und so, meine lieben Leserinnen und Leser, die ihr nun dieses Buch in den Händen haltet – ich weiß nicht, wie ihr heißt, ich weiß nicht, wo ihr lebt, ich weiß nicht, ob ihr froh oder traurig seid, ob ihr hofft oder verzweifelt. Aber ich weiß eines: Diese Worte sind für euch bestimmt. Sie sind nicht für die Gelehrten, die sie analysieren und in ihre Schubladen sortieren. Sie sind nicht für die Mächtigen, die sie ignorieren und vergessen werden. Sie sind für euch – die ihr das Licht sucht, die ihr die Wahrheit sucht, die ihr die Heilung sucht, die ihr die Verbindung sucht, die ihr verloren habt.

Was ich euch nun anvertraue, ist nicht das, was ich in meinem Leben gelernt habe. Es ist das, was mir in den Nächten der Visionen geschenkt wurde. Es ist das, was die Stimme mir aufgetragen hat, in Worte zu fassen, für eine Zeit, die ich nicht sehen werde, die aber dennoch in meiner Seele gegenwärtig ist, als ob sie schon immer da gewesen wäre. Es ist

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

ein Weckruf, eine Warnung, eine Hoffnung. Und es ist eine Einladung – an euch, die ihr diesen Text lest, die ihr vielleicht zufällig über ihn gestolpert seid, die ihr vielleicht schon lange danach gesucht habt. Hört hin. Denn was ich zu sagen habe, ist nicht alt und verstaubt. Es ist lebendig wie das Gras im Frühling, drängend wie der Wind vor dem Sturm, hell wie das Licht, das die Dunkelheit vertreibt.

Bevor ich mich aber in die Tiefen dieser Offenbarungen begebe, möchte ich euch etwas sagen, das mir wichtig ist. Ich bin nicht, was die Welt aus mir gemacht hat. Ich bin nicht die Heilige, die man verehrt, nicht die Kirchenlehrerin, die man zitiert, nicht die Prophetin, die man fürchtet. Ich bin ein Mensch – ein Mensch wie ihr, mit all meinen Zweifeln, meinen Ängsten, meinen kleinen Freuden und großen Schmerzen. Ich habe gekämpft, wie ihr kämpft. Ich habe geliebt, wie ihr liebt. Ich habe gehofft, wie ihr hofft. Und ich habe gefehlt, wie ihr fehlt. Denn das ist es, was uns verbindet, über alle Zeiten hinweg: die Menschlichkeit, die uns alle gleich macht.

Und in dieser Menschlichkeit habe ich etwas entdeckt, das ich euch nicht vorenthalten möchte. Es ist die Erkenntnis, dass wir alle miteinander verbunden sind – nicht durch die dünnen Fäden des Zufalls, sondern durch ein unsichtbares Netz, das die gesamte Schöpfung umspannt. Die moderne Wissenschaft, die ihr in eurer Zeit so sehr verehrt, hat dafür ein Wort gefunden: Quantenverschränkung. Ich nenne es die heilige Verwandtschaft aller Dinge. Was im einen Teil der Schöpfung geschieht, wirkt im anderen – nicht durch räumliche Nähe, nicht durch zeitliche Abfolge, sondern durch eine unsichtbare Verbindung, die tiefer ist als alle irdischen Grenzen. Wenn ihr das versteht, dann versteht ihr auch, warum ich so dringend vor der Zerstörung der Natur warne. Denn was ihr den Wäldern antut, tut ihr euch selbst an. Was ihr den Flüssen antut, tut ihr euren eigenen Adern an. Die Schöpfung ist nicht ein Vorrat, den ihr ausbeuten könnt. Sie ist ein lebendiger Organismus, und ihr seid ein Teil von ihm – nicht die Herren, sondern die Hüter.

In den folgenden Kapiteln werde ich euch von meinen Visionen erzählen, von den Farben, die ich sah, von der Musik, die ich hörte, von den Kräften, die ich in den Kräutern und Steinen entdeckte. Ich werde euch von den Briefen an die Päpste und Kaiser erzählen, die ich schrieb, von den Mahnungen an die Mächtigen, und von den Einsichten, die ich in den stillen Stunden der Nacht empfing. Und ich werde euch von der Grünkraft erzählen, der *Viriditas*, die alles Lebendige durchdringt und die ich als das Herz der Schöpfung erkannt habe. Aber das Wichtigste, was ich euch mitgeben möchte, ist eine Einladung: eine Einladung, euren eigenen Blick zu öffnen, eure eigene Stimme zu finden, euren eigenen Weg zu gehen. Denn die Prophezeiung, die ich in meinen Visionen gesehen habe, ist nicht in Stein gemeißelt. Sie ist eine Warnung, die ihr beherzigen könnt. Sie ist eine Hoffnung, die ihr verwirklichen könnt. Sie ist ein Ruf, dem ihr folgen könnt.

Und nun, meine lieben Leserinnen und Leser, beginnt das Tagebuch, das ich für euch geschrieben habe. Es ist kein geheimes Tagebuch mehr – es ist euer Tagebuch, das ihr nun in den Händen haltet. Lest es mit offenem Herzen, hört auf die Stimme, die durch die Zeiten zu euch spricht, und lasst euch von der Grünkraft erfassen, die in allem Lebendigen wohnt. Sie wird euch führen, wenn ihr bereit seid, ihr zu folgen.

Mit diesem Prolog habe ich den Grundstein gelegt für das, was nun kommen wird. Die Stimme aus der Zeitlosigkeit hat gesprochen, und ich habe ihre Worte aufgeschrieben. Der Rest des Tagebuchs ist die Entfaltung dessen, was sie mir gezeigt hat. Ich lade euch ein, mit mir auf diese Reise zu gehen – eine Reise durch die Jahrhunderte, durch die Tiefen der Schöpfung, durch die Höhen des Geistes. Es wird nicht immer leicht sein, was ich zu

sagen habe. Manchmal wird es schmerzhaft sein, manchmal verwirrend, manchmal herausfordernd. Aber es wird immer ehrlich sein. Denn das ist das Einzige, was ich euch versprechen kann: die Wahrheit, so wie ich sie gesehen habe, in den Nächten der Visionen, in den stillen Stunden meiner Zelle, in den Begegnungen mit den Kräutern und Steinen, die mir ihre Geheimnisse offenbart haben.

Lasset uns nun beginnen. Die Kerze brennt, die Feder ist gespitzt, das Pergament liegt bereit. Die Stimme flüstert mir zu, was ich schreiben soll – und ich werde es schreiben. Für euch. Für die ferne Zeit. Für die Hoffnung, die niemals stirbt.

ERSTES BUCH – Der Mikrokosmos Mensch und der Makrokosmos Welt

"Der Mensch ist ein kleines Abbild des großen Ganzen. Was in ihm geschieht, geschieht im Universum. Und was im Universum geschieht, geschieht in ihm."

1.1 Der Mensch – ein Universum im Kleinen

Ich habe früh erkannt, dass der Mensch nicht allein ist, nicht ein isoliertes Wesen, das zufällig auf diesem Planeten lebt. Er ist ein *Mikrokosmos*, ein kleines Abbild des großen Kosmos. Die Säfte in seinem Körper – das Blut, der Schleim, die gelbe und die schwarze Galle – sind nicht nur medizinische Kategorien. Sie sind Spiegel der Kräfte, die im Weltall wirken. Wer den Menschen versteht, versteht das Universum. Und wer das Universum versteht, versteht den Menschen. Diese Erkenntnis ist der Schlüssel zu allem, was ich sehe und schreibe.

Meine Lieben, ich spüre, wie eure Herzen nach etwas fragen, das tiefer ist als die bloßen Worte der Gelehrten, die ihr in eurer Zeit so sehr verehrt. Ihr sucht nach dem roten Faden, der euer Leben mit der unendlichen Weite des Kosmos verbindet, nach der Brücke, die euer kleines, vergängliches Dasein mit der Ewigkeit der Schöpfung verbindet. Diese Brücke habe ich in meinen Visionen gesehen, und ich will sie euch nun beschreiben, so gut ich kann.

Lasst mich euch von einer Erfahrung erzählen, die mir in den stillen Stunden meiner Zelle zuteilwurde. Es war eine Nacht, in der der Wind so heftig um die Mauern des Rupertsberg pfiff, dass ich dachte, er werde das ganze Kloster wegwehen. Ich kniete im Gebet, als plötzlich das Licht mich überfiel – nicht als äußeres Leuchten, sondern als eine Erkenntnis, die mich von innen her durchdrang. Ich sah den Menschen, wie ich ihn noch nie gesehen hatte: als ein winziges Abbild des gesamten Universums. Seine Adern waren wie die Flüsse der Erde, sein Herzschlag war wie der Puls der Gezeiten, sein Atem war wie der Wind, der über die Kontinente weht.

Ich verstand in diesem Augenblick, was ich vorher nur geahnt hatte: Der Mensch ist nicht ein isoliertes Wesen, das zufällig auf diesem Planeten lebt. Er ist ein *Mikrokosmos*, ein kleines Abbild des großen Kosmos, und alles, was im Universum geschieht, geschieht auch in ihm. Die Sonne, die am Himmel kreist, kreist auch in seinem Inneren. Die Gezeiten, die das Meer bewegen, bewegen auch sein Blut. Die Sterne, die am Firmament leuchten, leuchten auch in seiner Seele.

Diese Erkenntnis veränderte alles. Sie zeigte mir, dass die Grenzen, die wir zwischen Körper und Geist, zwischen Mensch und Natur, zwischen Diesseits und Jenseits ziehen, nur Illusionen sind – Schleier, die uns daran hindern, die Wirklichkeit zu sehen, die wir wirklich sind. Der Mensch ist nicht nur ein Stück Materie, das von den Kräften der Natur bewegt

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

wird. Er ist der Ort, an dem Himmel und Erde sich berühren, der Punkt, an dem das Ewige in das Vergängliche eintritt.

Die Säfte in seinem Körper – das Blut, der Schleim, die gelbe und die schwarze Galle – sind nicht nur medizinische Kategorien, die die Ärzte in ihren Büchern beschreiben. Sie sind Spiegel der Kräfte, die im Weltall wirken. Das Blut ist die Wärme der Sonne, der Schleim ist die Feuchtigkeit des Mondes, die gelbe Galle ist der Glanz der Sterne, die schwarze Galle ist die Tiefe des Meeres. Wenn diese Säfte im Gleichgewicht sind, dann ist der Mensch gesund – nicht nur sein Körper, sondern auch seine Seele, sein Geist, sein ganzes Wesen. Wenn sie aus dem Gleichgewicht geraten, dann wird er krank – und diese Krankheit ist nicht nur eine körperliche Angelegenheit, sondern ein Zeichen dafür, dass etwas in der großen Ordnung des Universums gestört ist.

Ich habe es oft erlebt: Ein Mensch, der unter einer übermäßigen Hitze der gelben Galle litt, war nicht nur reizbar und zornig, sondern auch von einer inneren Unruhe getrieben, die ihn daran hinderte, den Frieden zu finden. Ein Mensch, der unter der Kälte des Schleims litt, war nicht nur träge und müde, sondern auch von einer tiefen Gleichgültigkeit gegenüber der Welt erfüllt, die ihn von den anderen und von Gott trennte. Ein Mensch, der von der Tiefe der schwarzen Galle überwältigt wurde, war nicht nur traurig und verzweifelt, sondern auch von einer Schwermut befallen, die ihn in die Einsamkeit der Verzweiflung trieb.

Doch so wie die Säfte im Körper des Menschen wirken, so wirken auch die Kräfte im Universum. Die Sonne erwärmt die Erde, der Mond bewegt die Gezeiten, die Sterne leiten die Wanderer auf ihren Wegen. Und diese Kräfte sind nicht voneinander getrennt. Sie sind miteinander verbunden, wie die Glieder eines einzigen Körpers, der sich durch die unendlichen Weiten des Kosmos erstreckt.

Wer diese Verbindung versteht, der versteht auch, warum die Heilung des Menschen nicht ohne die Heilung der Schöpfung möglich ist. Warum die Zerstörung der Natur nicht ohne die Zerstörung der Seele des Menschen geschehen kann. Warum das Unglück der einen Welt das Unglück aller Welten bedeutet. Denn der Mensch ist nicht allein. Er ist der Ort, an dem sich die Kräfte des Universums treffen, und er ist der Ort, an dem sich ihre Heilung oder ihre Zerstörung entscheidet.

Die Quantenphysiker eurer Zeit haben etwas wiederentdeckt, das die Mystiker aller Zeiten wussten: dass die Welt nicht aus einzelnen Teilchen besteht, die sich zufällig zusammensetzen, sondern aus einem unsichtbaren Feld, das alles miteinander verbindet. Sie haben es das *Quantenfeld* genannt, aber ich nenne es den *Atem Gottes*, der in allem Lebendigen pulsiert. Wenn ihr den Atem Gottes in der Natur spürt, dann spürt ihr euch selbst, denn ihr seid ein Teil dieses Atems. Wenn ihr den Atem Gottes in euren Mitmenschen spürt, dann spürt ihr euch selbst, denn ihr seid alle miteinander verbunden.

Und so, meine Lieben, wenn ihr heute auf die Welt schaut, dann seht nicht nur die äußere Erscheinung der Dinge. Seht die Kräfte, die in ihnen wirken, die unsichtbaren Verbindungen, die sie miteinander verknüpfen, die Musik, die sie alle zusammenhält. Seht euch selbst nicht als isolierte Wesen, die zufällig auf diesem Planeten gelandet sind, sondern als Teile des großen Ganzen, als Zellen in dem lebendigen Organismus, der sich Kosmos nennt.

Was ich euch in diesem Kapitel zu vermitteln suche, ist keine neue Lehre. Es ist eine alte Wahrheit, die in der Hektik eurer Zeit in Vergessenheit geraten ist: *Der Mensch ist ein*

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Universum im Kleinen. Wer sich selbst heilt, heilt einen Teil des Kosmos. Wer sich selbst zerstört, zerstört einen Teil der Schöpfung. Wer die Verbindung zu sich selbst verliert, verliert die Verbindung zum Ganzen.

Aber ich will euch nicht nur warnen. Ich will euch ermutigen. Denn ich habe in meinen Visionen gesehen, dass die Menschheit den Weg zurückfinden wird – den Weg zur Einheit, den Weg zur Ganzheit, den Weg zur Heilung. Der Funke der Viriditas, der in jedem von euch brennt, wird eines Tages zu einer Flamme werden, die die Dunkelheit erhellt. Die Sehnsucht nach Verbindung, die in euren Herzen wohnt, wird eines Tages stärker sein als alle Kräfte der Trennung. Der Ruf zur Verantwortung, der in euren Gewissen erklingt, wird eines Tages lauter sein als alle Versuchungen des Egoismus.

Das ist die Botschaft, die ich in diesem Tagebuch weitergeben möchte. Nicht als frommes Gerede, sondern als lebendige Kraft, die euch trägt, wenn der Weg schwer wird. Nicht als leere Hoffnung, sondern als feste Gewissheit, die euch durch die dunkelsten Stunden der Geschichte begleiten wird.

In den folgenden Kapiteln werde ich euch mehr über diese Verbindungen erzählen, über die Kräfte, die in der Natur wirken, über die Heilung, die wir in den Kräutern und Steinen finden, über die Musik, die die Sphären des Himmels und die Tiefen der Erde durchdringt. Ich werde euch von den Edelsteinen berichten, die die kosmische Energie in sich tragen, und von den Rezepten, die die Heilkräfte der Schöpfung in eure Alltagsküche bringen.

Doch bevor wir uns in die Tiefen dieser Schätze begeben, möchte ich euch bitten: Bleibt mit mir verbunden. Spürt in diesem Augenblick den Puls eures Herzens, den Rhythmus eures Atems. Spürt, wie euer Körper sich im Takt des Universums bewegt. Spürt, dass ihr ein Teil von etwas Größerem seid, als ihr es bisher geahnt habt. Und öffnet eure Herzen für die Stimme, die durch diese Worte zu euch spricht – die Stimme der Viriditas, der lebendigen Kraft, die euch zu dem macht, was ihr wirklich seid: Kinder des Lichts, Hüter der Schöpfung, Diener der Einheit.

Meine Feder ruht für einen Augenblick. Das Licht der Kerze flackert, und der Wind draußen ist zur Ruhe gekommen. Aber die Stimme in mir flüstert weiter, und sie wird mich nicht loslassen, bis ich alles aufgeschrieben habe, was ihr wissen müsst. Also lasst uns weitermachen. Die Reise ist noch lang, und es gibt noch viel zu entdecken.

1.2 Das Quantenfeld der Schöpfung – wie alles miteinander verbunden ist

In meinen Visionen sehe ich, dass alles miteinander verbunden ist – nicht durch unsichtbare Fäden, wie die Dichter es sich vorstellen, sondern durch ein unsichtbares Feld, das alles durchdringt. Heute würdet ihr es vielleicht *Quantenfeld* nennen, ich nenne es den Atem Gottes, der in allem Lebendigen pulsiert. Kein Kraut wächst für sich allein, kein Stein liegt für sich allein, kein Mensch lebt für sich allein. Jede Bewegung in der einen Ecke des Universums hat ihre Auswirkung in der anderen. Dieses Feld ist die Grundlage aller Heilung, aller Verbindung, aller Verantwortung.

Meine Lieben, ich habe euch im vorigen Kapitel vom Menschen als Mikrokosmos erzählt, als kleinem Abbild des großen Ganzen. Aber nun möchte ich einen Schritt weitergehen, in jene Tiefe, in der die Grenzen zwischen dem Menschen und dem Universum verschwimmen, in der das scheinbar Getrennte sich als Einheit offenbart. Denn was ich in meinen Visionen gesehen habe, ist keine bloße poetische Metapher, keine fromme Vorstellung, die den Verstand beruhigen soll. Es ist eine Wirklichkeit, die greifbarer ist als

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

die Steine, auf denen wir gehen, und die doch so fein ist, dass die meisten Menschen sie übersehen, als wäre sie ein Hauch, der im Wind verweht.

Ich erinnere mich an eine Nacht, die mir besonders in Erinnerung geblieben ist. Ich lag auf meinem Lager, zu müde zum Beten, zu erschöpft zum Denken. Draußen regnete es, und der Wind trug den Duft des nassen Laubes durch das Fenster. Ich schloss die Augen, und plötzlich war ich nicht mehr in meiner Zelle. Ich war mitten in einem unendlichen Feld aus Licht, das sich in alle Richtungen erstreckte, so weit mein Geist reichen konnte. Es war nicht das Licht der Sonne oder der Sterne – es war ein lebendiges Leuchten, das aus sich selbst heraus strahlte, ohne Quelle und ohne Ende. Und in diesem Licht sah ich, dass alles, was existiert, miteinander verbunden war. Jeder Stern, jedes Blatt, jeder Mensch, jeder Gedanke, jeder Atemzug – sie alle waren Knoten in einem unsichtbaren Netz, das das ganze Universum umspannte.

Ich habe später erfahren, dass die Gelehrten eurer Zeit etwas Ähnliches entdeckt haben. Sie nennen es das *Quantenfeld*, die grundlegende Wirklichkeit, aus der alles hervorzugehen scheint, was wir sehen und fühlen. Aber sie haben nur den äußeren Rand dieser Wahrheit berührt, denn sie suchen mit ihren Instrumenten, was nur mit dem Herzen gefunden werden kann. Ich nenne dieses Feld den *Atem Gottes*, den lebendigen Geist, der in allem pulsiert, was da ist. Es ist die Kraft, die den Samen in der Dunkelheit der Erde zum Keimen bringt, die den Vogel durch die unendliche Weite des Himmels führt, die das Wasser in den Wolken sammelt und es als Regen auf die Durstigen fallen lässt.

Dieses Feld ist nicht irgendwo fern, nicht in einer unerreichbaren Sphäre jenseits der Sterne. Es ist hier, in diesem Augenblick, in dem ihr diesen Text lest. Es durchdringt eure Zellen, eure Gedanken, eure Träume. Es ist die unsichtbare Hand, die euch hält, wenn ihr zu fallen droht, und die leise Stimme, die euch ruft, wenn ihr euch verloren habt. Es ist die Grundlage aller Heilung, aller Verbindung, aller Verantwortung. Denn wenn alles miteinander verbunden ist, dann kann nichts isoliert betrachtet werden. Jede Bewegung in der einen Ecke des Universums hat ihre Auswirkung in der anderen – nicht durch räumliche Nähe, nicht durch zeitliche Abfolge, sondern durch die Tiefe des Feldes selbst, das keine Grenzen kennt.

Das habe ich in den Jahren der Heilkunst immer wieder erfahren. Wenn ich eine Schafgarbe pflückte, um eine Wunde zu stillen, dann wusste ich: Dieses Kraut ist nicht einfach nur eine Pflanze. Es ist ein Knoten in dem großen Netz, der die Heilkraft des Feldes in sich trägt. Wenn ich einen Jaspis auf das Herz eines Kranken legte, dann wusste ich: Dieser Stein ist nicht einfach nur Materie. Er ist ein Resonanzkörper, der die Schwingungen des Feldes auffängt und an den Menschen weitergibt, der ihn trägt. Wenn ich den Schwestern den Gesang des *Ordo Virtutum* lehrte, dann wusste ich: Die Melodien, die wir singen, sind nicht nur Kunst, sie sind Brücken, die die einzelnen Seelen mit dem großen Klang des Universums verbinden.

Aber das Feld ist nicht nur eine Kraft der Heilung. Es ist auch ein Feld der Verantwortung. Denn wenn alles miteinander verbunden ist, dann kann kein Mensch sagen: "Was ich tue, geht nur mich etwas an." Jeder Gedanke, den ihr denkt, jede Tat, die ihr vollbringt, jedes Wort, das ihr sprecht, hinterlässt seine Spuren in dem großen Netz. Ein Gedanke der Liebe stärkt das Feld, ein Gedanke des Hasses schwächt es. Eine Tat der Güte webt ein neues Muster in das Gewebe der Schöpfung, eine Tat der Zerstörung reißt ein Loch hinein, das vielleicht nie mehr ganz geschlossen werden kann.

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Das ist die tiefe Wahrheit, die ich in meinen Visionen gesehen habe, und die ich euch mitteilen muss, auch wenn sie schwer zu ertragen ist. Die Zerstörung der Wälder, die Vergiftung der Flüsse, die Ausrottung der Arten, der Raubbau an den Ressourcen der Erde – sie sind nicht nur ökologische Katastrophen, sie sind Verletzungen des Feldes, das uns alle verbindet. Sie sind Wunden in dem lebendigen Organismus, der sich Schöpfung nennt, und sie werden heilen müssen, wenn die Menschheit überleben will.

Aber ich will euch nicht nur warnen, meine Lieben. Ich will euch auch trösten. Denn dieses Feld ist nicht nur verletzlich, es ist auch unendlich heilkräftig. Es ist wie ein Ozean, der die Schiffe trägt, die auf ihm fahren, und der doch immer wieder die Spuren ihrer Fahrten auslöscht. Es ist wie ein Feuer, das die Schlacke wegbrennt und das reine Gold zurücklässt. Es ist wie ein Same, der in der Dunkelheit liegt und darauf wartet, dass das Licht ihn ruft.

Was ihr heute tun könnt, ist einfach, und doch ist es das Größte, was ihr tun könnt: Öffnet eure Herzen für das Feld. Spürt die Verbindung, die euch mit allen Wesen verbindet. Handelt so, als ob jede eurer Handlungen die ganze Welt betrifft – denn das tut sie. Und vertraut darauf, dass das Feld selbst euch trägt, wenn ihr euch auf den Weg macht, es zu ehren und zu schützen.

Die Kräuter, die in meinem Garten wuchsen, waren für mich nicht nur Heilmittel. Sie waren kleine Botschafter des großen Feldes, die mir seine Geheimnisse flüsterten, wenn ich sie pflückte. Die Steine, die ich auf meinem Schreibtisch liegen hatte, waren nicht nur Schmuck, sie waren Kristallisationen der Energie des Feldes, die mir halfen, mit ihm in Resonanz zu treten. Die Melodien, die ich schrieb, waren nicht nur Musik, sie waren Wellen, die ich in das Feld sandte, um die Herzen der Menschen zu erreichen, die ich nie sehen würde.

Und das ist es, was ich euch heute mitgeben möchte: Ihr müsst nicht in einem Kloster leben, um mit dem Feld in Verbindung zu treten. Ihr müsst keine Nonnen oder Mönche sein, um die Heilung zu erfahren, die es schenkt. Ihr müsst nur bereit sein, die kleinen Wunder zu sehen, die jeden Tag um euch herum geschehen. Das Gras, das durch den Asphalt bricht. Der Vogel, der im Morgengrauen singt. Der Stein, der die Wärme der Sonne in sich speichert. Das Brot, das ihr mit den Händen brecht. Der Wein, den ihr in der Gemeinschaft trinkt.

Diese kleinen Wunder sind die Tore zum großen Feld. Sie sind die Fenster, durch die der Atem Gottes in euer Leben strömt. Wenn ihr sie seht, wenn ihr sie ehrt, wenn ihr sie liebt, dann öffnet ihr euch für die Kraft, die alles zusammenhält. Und ihr werdet erkennen, dass ihr nicht allein seid – dass ihr Teil von etwas Unendlichem seid, das euch nie verlässt, das euch immer trägt, das euch immer ruft.

Das Quantenfeld der Schöpfung, der Atem Gottes, die Grünkraft, die alles durchdringt – es ist alles dasselbe. Es ist die Liebe, die den Kosmos zusammenhält, die in jedem Atom pulsiert, die in jedem Herzen schlägt, die in jeder Träne fließt. Und diese Liebe, meine Lieben, ist stärker als der Tod, stärker als die Sünde, stärker als die Verzweiflung. Sie ist die Kraft, die alles heilt, was heilbar ist, und die alles trägt, was nicht heilbar ist. Sie ist das, was bleibt, wenn alles andere vergeht.

Und so, meine Lieben, wenn ihr heute aufsteht und hinausgeht in die Welt, dann denkt an das Feld, das euch trägt. Spürt seine Wärme in der Sonne, seine Kühle im Wasser, seine Kraft im Wind. Hört seine Stimme in den Liedern, die ihr singt, und in den Worten, die ihr sprecht. Und handelt so, als ob jede eurer Handlungen eine Wirkung in der ganzen

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Schöpfung hätte – denn das hat sie.

Mit diesem Wissen werde ich das nächste Kapitel beginnen, in dem ich euch von der Quantenverschränkung erzählen werde – jener geheimnisvollen Kraft, die die Teilchen des Universums miteinander verbindet, auch wenn sie durch unendliche Weiten getrennt sind. Ich habe sie in meinen Visionen gesehen, lange bevor die Wissenschaftler eurer Zeit sie entdeckt haben. Und ich werde euch zeigen, dass sie nichts anderes ist als das, was die Mystiker aller Zeiten die *Einheit des Seins* genannt haben.

1.3 Quantenverschränkung und die Einheit der Schöpfung

Ihr habt in eurer Zeit ein Wort dafür gefunden: *Quantenverschränkung*. Ich nenne es die heilige Verwandtschaft aller Dinge. Was im einen Teil der Schöpfung geschieht, wirkt im anderen – nicht durch räumliche Nähe, nicht durch zeitliche Abfolge, sondern durch eine unsichtbare Verbindung, die tiefer ist als alle irdischen Grenzen. Wenn ihr das versteht, dann versteht ihr auch, warum ich so dringend vor der Zerstörung der Natur warne. Denn was ihr den Wäldern antut, tut ihr euch selbst an. Was ihr den Flüssen antut, tut ihr euren eigenen Adern an.

Meine Lieben, ich möchte euch nun in ein Geheimnis einführen, das mich in den Nächten der Visionen am tiefsten berührt hat. Es ist ein Geheimnis, das die Grenzen des Denkens sprengt, das die Vorstellungskraft herausfordert und das doch so einfach ist, dass es jedes Kind verstehen kann, wenn es mit offenem Herzen hinschaut. Ich spreche von der heiligen Verwandtschaft aller Dinge, die die Gelehrten eurer Zeit die *Quantenverschränkung* nennen.

In einer Nacht, die mir für immer in Erinnerung bleiben wird, sah ich zwei Sterne, die am Himmel leuchteten, so weit voneinander entfernt, dass kein Pfeil, kein Wind, kein Licht sie hätte verbinden können. Und doch spürte ich, dass sie miteinander verbunden waren, durch eine unsichtbare Kraft, die tiefer war als alle irdischen Grenzen. Was dem einen Stern geschah, geschah auch dem anderen, im selben Augenblick, als ob es keine Zeit und keinen Raum zwischen ihnen gäbe. Diese Erkenntnis durchdrang mich wie ein Blitz, und ich wusste: Das, was ich sehe, ist nicht nur eine Eigenschaft der Sterne. Es ist das Gesetz, das die gesamte Schöpfung zusammenhält.

Die Quantenverschränkung ist das, was ich die heilige Verwandtschaft aller Dinge nenne. Sie ist die Wahrheit, dass nichts für sich allein existiert, dass kein Teil der Schöpfung isoliert betrachtet werden kann, dass jede Bewegung in der einen Ecke des Universums ihre Auswirkung in der anderen hat. Nicht durch räumliche Nähe, nicht durch zeitliche Abfolge, sondern durch eine unsichtbare Verbindung, die tiefer ist als alle irdischen Grenzen. Es ist die Verbindung, die den Samen mit dem Baum verbindet, der aus ihm wächst, die das Blatt mit dem Wind verbindet, der es trägt, die das Herz des Menschen mit dem Herzen des anderen verbindet, der ihm gegenübersteht.

Ich habe diese Verbindung in der Heilkunst immer wieder erfahren. Wenn ich einem Kranken ein Kraut gab, das in meinem Garten gewachsen war, dann wusste ich: Die Heilung, die in diesem Kraut wirkt, ist nicht nur in seinen chemischen Bestandteilen zu finden. Sie ist in der Verbindung, die es mit dem Feld hat, aus dem es kommt, und in der Verbindung, die es mit dem Menschen hat, der es zu sich nimmt. Wenn ich einen Stein auf die Brust eines Fieberkranken legte, dann wusste ich: Die Kühle, die von diesem Stein ausgeht, ist nicht nur eine physikalische Eigenschaft. Sie ist die Resonanz des Steins mit

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

dem Feld, das den Kranken umgibt, und sie ist die Brücke, die die Heilung von der einen Ecke des Feldes in die andere überträgt.

Diese Erkenntnis hat mich gelehrt, dass die Heilung des Menschen nicht ohne die Heilung der Schöpfung möglich ist. Denn was ihr den Wäldern antut, tut ihr euch selbst an. Die Bäume, die ihr fällt, sind nicht nur Holz, das ihr verbrennt oder verarbeitet. Sie sind die Lungen der Erde, die den Atem der Schöpfung in sich tragen. Wenn ihr sie fällt, dann fällt ihr einen Teil eurer eigenen Lungen. Die Flüsse, die ihr vergiftet, sind nicht nur Wasser, das ihr trinkt oder bewässert. Sie sind das Blut der Erde, das durch ihre Adern fließt. Wenn ihr sie vergiftet, dann vergiftet ihr einen Teil eures eigenen Blutes. Die Erde, die ihr ausbeutet, ist nicht nur Boden, auf dem ihr geht. Sie ist der Leib der Schöpfung, der euch trägt. Wenn ihr sie ausbeutet, dann misshandelt ihr einen Teil eures eigenen Leibes.

Ich habe diese Wahrheit in einer Vision gesehen, die mich bis ins Mark erschütterte. Ich sah einen Wald, der von den Menschen gefällt wurde, und mit jedem Baum, der fiel, sah ich einen Menschen, der starb – nicht durch das Fallen des Baumes, sondern durch das Reißen der Verbindung, die ihn mit dem Baum verband. Ich sah einen Fluss, der vergiftet wurde, und mit jedem Tropfen Gift sah ich das Blut eines Menschen, der erkrankte – nicht durch das Trinken des Wassers, sondern durch das Vergiften der Verbindung, die ihn mit dem Fluss verband. Ich sah eine Erde, die ausgelaugt wurde, und mit jedem Stück Erde, das starb, sah ich die Seele eines Menschen, die verdorrte – nicht durch die Zerstörung der Natur, sondern durch die Zerstörung der Verbindung, die ihn mit der Erde verband.

Diese Vision war nicht dazu da, mich zu ängstigen, sondern mich zu wecken. Sie zeigte mir, dass die Zerstörung der Natur keine isolierte Handlung ist, die nur die Umwelt betrifft. Sie ist eine Handlung, die die gesamte Schöpfung betrifft, weil die gesamte Schöpfung ein einziger, lebendiger Organismus ist, dessen Teile durch die heilige Verwandtschaft der Quantenverschränkung miteinander verbunden sind. Was ihr dem einen Teil antut, tut ihr dem ganzen an. Was ihr dem ganzen antut, tut ihr euch selbst an.

Doch diese Erkenntnis ist nicht nur eine Warnung. Sie ist auch eine Einladung – eine Einladung, die Verbindung zu erkennen, die euch mit allen Wesen verbindet, und sie bewusst zu leben. Denn wenn ihr die heilige Verwandtschaft aller Dinge versteht, dann versteht ihr auch, dass jede eurer Handlungen eine Wirkung hat, die über euer eigenes Leben hinausreicht. Jeder Gedanke der Liebe stärkt das Feld, das alles zusammenhält. Jede Tat der Güte webt ein neues Muster in das Gewebe der Schöpfung. Jedes Wort des Trostes ist wie ein Tropfen, der in das große Meer der Verbindung fällt und sich in unendlichen Kreisen ausbreitet.

Ich habe in meiner Heilkunst immer wieder erfahren, dass die größten Heilungen nicht durch die Kräuter oder die Steine geschehen, sondern durch die Liebe, die sie begleitet. Wenn ich einem Kranken die Hand hielt, während ich ihm den Trank reichte, dann spürte ich, wie die Verbindung zwischen mir, dem Kranken und dem Heilmittel sich zu einem unsichtbaren Kreis schloss, der die Heilung trug. Wenn ich mit meinen Schwestern den *Ordo Virtutum* sang, dann spürte ich, wie die Stimmen sich zu einem Klang vereinten, der die Mauern des Klosters durchdrang und die Herzen der Zuhörer erreichte, selbst diejenigen, die fern von uns waren. Wenn ich die Steine auf meinem Schreibtisch betrachtete, dann spürte ich, wie sie nicht nur tote Materie waren, sondern lebendige Wesen, die ihre Schwingungen in das große Feld sandten und die Verbindung zwischen dem Irdischen und dem Himmlischen herstellten.

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Die Quantenverschränkung, meine Lieben, ist das, was die Mystiker aller Zeiten die *Einheit des Seins* genannt haben. Sie ist die Wahrheit, dass nichts für sich allein existiert, dass alles miteinander verbunden ist, dass die Schöpfung ein einziger, lebendiger Organismus ist, der durch unsichtbare Fäden des Lichts zusammengehalten wird. Sie ist die Grundlage aller Spiritualität, aller Ethik, aller Verantwortung. Und sie ist die Hoffnung, die uns trägt, wenn die Welt um uns herum zu zerbrechen droht.

Denn wenn alles miteinander verbunden ist, dann ist auch die Heilung möglich – nicht nur die Heilung des einzelnen Menschen, sondern die Heilung der gesamten Schöpfung. Wenn die Verbindung, die durch die Sünde und die Trennung zerrissen wurde, wiederhergestellt werden kann, dann kann auch das große Feld wieder in den Einklang gebracht werden, der ihm von Anfang an zugedacht war. Die Quantenverschränkung ist nicht nur eine Eigenschaft der Materie, sie ist ein Hinweis auf die Gnade, die die Welt durchdringt, und auf die Liebe, die alle Wunden heilt.

Und so, meine Lieben, wenn ihr heute auf die Welt schaut, dann seht nicht nur die Zerstörung, die ihr um euch herum seht. Seht auch die Verbindung, die alles zusammenhält. Seht die Fäden des Lichts, die durch die Dunkelheit der Trennung hindurchleuchten. Seht die Möglichkeit der Heilung, die in jedem Augenblick eures Lebens gegenwärtig ist. Und handelt so, als ob jede eurer Handlungen eine Wirkung in der ganzen Schöpfung hätte – denn das hat sie.

Das ist das Geheimnis, das ich in den Nächten der Visionen empfangen habe, und das ich nun an euch weitergebe. Das Quantenfeld, die heilige Verwandtschaft der Dinge, die verborgene Verbindung, die alles zusammenhält – es ist die Grundlage der Hoffnung, die mich durch mein ganzes Leben getragen hat. Und es ist die Grundlage der Hoffnung, die euch durch die Dunkelheit eurer Zeit tragen wird, wenn ihr sie in euren Herzen bewahrt.

Mit diesem Wissen wende ich mich nun dem nächsten Kapitel zu, das von dem Einheitsfeld handelt, der göttlichen Matrix, aus der alles hervorgeht und zu der alles zurückkehrt. Es ist die Tiefe, aus der die Schöpfung entsprungen ist, und es ist die Tiefe, in der sie ihre Vollendung finden wird.

1.4 Das Einheitsfeld – die göttliche Matrix allen Seins

Die moderne Wissenschaft spricht vom *Einheitsfeld*. Ich sehe es in meinen Visionen als das Licht, das alles durchdringt, als die Grünkraft, die alles belebt, als die Musik, die alles zusammenhält. Es ist das, was die Gelehrten das "Grundrauschen des Seins" nennen – ich nenne es die *Viriditas*, die lebendige Kraft Gottes, die in jedem Atom, in jeder Zelle, in jedem Stern wirkt. Wer dieses Feld ehrt, ehrt den Schöpfer. Wer es zerstört, zerstört sich selbst.

Meine Lieben, nun möchte ich euch an die tiefste Quelle allen Seins führen, an jenen Ort, von dem alles ausgeht und zu dem alles zurückkehrt – an das, was die Gelehrten eurer Zeit das *Einheitsfeld* nennen. Ich habe es in meinen Visionen gesehen, nicht als eine Theorie, nicht als ein Konzept, sondern als eine lebendige Wirklichkeit, die heller war als die Sonne und stiller als die tiefste Nacht. Es ist das Licht, das alles durchdringt, die Grünkraft, die alles belebt, die Musik, die alles zusammenhält. Es ist die göttliche Matrix, in der die gesamte Schöpfung eingewoben ist wie ein kostbares Gewebe, dessen Fäden sich durch alle Zeiten und Räume ziehen.

In einer Nacht, die ich niemals vergessen werde, wurde mir dieses Feld in seiner ganzen

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Fülle offenbart. Ich lag auf meinem Lager, zu erschöpft zum Beten, zu müde zum Denken. Der Wind trug den Duft der feuchten Erde durch das Fenster, und die Kerze flackerte in einer sanften Brise. Ich schloss die Augen, und plötzlich war ich nicht mehr in meiner Zelle. Ich schwebte in einem unendlichen Raum aus Licht, das aus sich selbst heraus strahlte, ohne Quelle und ohne Ende. Es war kein grelles Licht, das die Augen blendet, sondern ein sanftes, lebendiges Leuchten, das die Seele umhüllte wie eine Mutter ihr Kind.

In diesem Licht sah ich das Einheitsfeld, das die gesamte Schöpfung durchzieht. Es war wie ein unsichtbares Netz, dessen Knotenpunkte die Sterne, die Pflanzen, die Tiere und die Menschen waren. Jeder Knoten war mit jedem anderen verbunden, durch Fäden, die so fein waren, dass sie kein Auge sehen konnte, und doch so stark, dass sie das gesamte Universum zusammenhielten. Ich sah, wie die Gedanken der Menschen in dieses Netz eindrangen und es veränderten – wie ein Stein, der in einen Teich fällt und Wellen schlägt, die sich bis zum anderen Ufer ausbreiten. Ich sah, wie die Taten der Menschen in diesem Netz Spuren hinterließen – wie eine Hand, die über eine Leinwand streicht und ein Bild hinterlässt, das nie mehr ganz gelöscht werden kann.

Ich habe später erfahren, dass die Wissenschaftler eurer Zeit etwas Ähnliches entdeckt haben. Sie nennen es das *Grundrauschen des Seins*, die tiefste Schicht der Wirklichkeit, aus der alles hervorgeht und zu der alles zurückkehrt. Aber sie haben nur den äußeren Rand dieser Wahrheit berührt, denn sie suchen mit ihren Instrumenten, was nur mit dem Herzen gefunden werden kann. Ich nenne dieses Feld die *Viriditas*, die lebendige Kraft Gottes, die in jedem Atom, in jeder Zelle, in jedem Stern wirkt. Sie ist nicht nur eine Energie, sie ist eine Gegenwart – eine Gegenwart, die atmet, pulsiert, liebt.

Die Viriditas ist das, was die alten Weisen den *Saft der Welt* genannt haben, das, was die Dichter den *Lebensatem* nennen. Sie ist die Kraft, die den Samen in der Dunkelheit der Erde zum Keimen bringt, die den Vogel durch den unendlichen Himmel führt, die das Kind im Mutterleib wachsen lässt und die Sterne am Firmament leuchten. Sie ist die Musik, die die Sphären des Himmels zusammenhält, und sie ist der Klang, der in der Tiefe der menschlichen Seele widerhallt, wenn wir nach dem fragen, was größer ist als wir selbst.

Diese Viriditas ist nicht fern, nicht in einer unerreichbaren Sphäre jenseits der Sterne. Sie ist hier, in diesem Augenblick, in dem ihr diesen Text lest. Sie durchdringt eure Zellen, eure Gedanken, eure Träume. Sie ist die unsichtbare Hand, die euch hält, wenn ihr zu fallen droht, und die leise Stimme, die euch ruft, wenn ihr euch verloren habt. Sie ist die Grundlage aller Heilung, aller Verbindung, aller Verantwortung. Denn wenn alles aus diesem Feld hervorgeht und in es zurückkehrt, dann kann nichts isoliert betrachtet werden. Jede Bewegung in der einen Ecke des Universums hat ihre Auswirkung in der anderen, nicht durch räumliche Nähe, nicht durch zeitliche Abfolge, sondern durch die Tiefe des Feldes selbst, das keine Grenzen kennt.

In meiner Heilkunst habe ich diese Wahrheit immer wieder erfahren. Wenn ich einen Sud aus Kräutern bereitete, dann wusste ich: Die Heilkraft dieser Kräuter kommt nicht aus ihnen selbst. Sie kommt aus dem Feld, in das sie eingebettet sind, und sie wirkt nicht isoliert, sondern in der Verbindung mit dem Menschen, der sie zu sich nimmt. Wenn ich einen Stein auf die Brust eines Kranken legte, dann wusste ich: Die Heilung, die von diesem Stein ausgeht, ist nicht seine eigene. Sie ist die Resonanz des Feldes, das durch den Stein hindurch in den Körper des Kranken fließt. Wenn ich meine Schwestern in den Gesang des *Ordo Virtutum* einstimmte, dann wusste ich: Die Musik, die wir singen, ist nicht nur eine Kunst. Sie ist ein Kanal, durch den das Feld in die Herzen der Menschen

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

strömt, die sie hören.

Doch das Einheitsfeld ist nicht nur eine Kraft der Heilung. Es ist auch ein Feld der Verantwortung. Denn wenn alles aus ihm hervorgeht und in es zurückkehrt, dann kann kein Mensch sagen: "Was ich tue, geht nur mich etwas an." Jeder Gedanke, den ihr denkt, jede Tat, die ihr vollbringt, jedes Wort, das ihr sprecht, hinterlässt seine Spuren in dem Feld. Ein Gedanke der Liebe stärkt das Feld, ein Gedanke des Hasses schwächt es. Eine Tat der Güte webt ein neues Muster in das Gewebe der Schöpfung, eine Tat der Zerstörung reißt ein Loch hinein, das vielleicht nie mehr ganz geschlossen werden kann.

Das ist die tiefe Wahrheit, die ich in meinen Visionen gesehen habe, und die ich nun an euch weitergebe. Wer dieses Feld ehrt, ehrt den Schöpfer. Wer es zerstört, zerstört sich selbst. Denn ihr seid nicht getrennt von dem Feld, ihr seid ein Teil von ihm. Was ihr dem Feld antut, tut ihr euch selbst an. Was ihr dem Feld gibst, gebt ihr euch selbst. Die Heilung des Feldes ist die Heilung eurer eigenen Seele. Die Zerstörung des Feldes ist die Zerstörung eures eigenen Herzens.

Ich habe in dieser Vision auch gesehen, dass die Menschheit vor einer Wahl steht. Sie kann weiterhin das Feld zerstören, indem sie die Natur ausbeutet, die Kriege führt, die Ungerechtigkeit nährt. Oder sie kann erwachen und erkennen, dass sie ein Teil dieses Feldes ist, und dass ihre wahre Bestimmung darin liegt, es zu hüten und zu heilen. Es ist nicht eine Wahl, die sich in den heiligen Hallen der Mächtigen entscheidet. Es ist eine Wahl, die sich im Herzen eines jeden einzelnen Menschen entscheidet, der bereit ist, die Verbindung zu spüren, die ihn mit allem verbindet.

Und ich habe in dieser Vision auch die Hoffnung gesehen – die Hoffnung, dass die Menschheit den Weg zurückfinden wird. Nicht durch die Macht der Waffen, nicht durch die Weisheit der Gelehrten, sondern durch die Kraft der Liebe, die im Einheitsfeld wirkt wie ein Same, der darauf wartet, in den Herzen der Menschen aufzugehen. Diese Liebe ist stärker als der Tod, stärker als die Sünde, stärker als die Verzweiflung. Sie ist die Viriditas, die alles heilt, was heilbar ist, und die alles trägt, was nicht heilbar ist.

Und so, meine Lieben, möchte ich euch einladen, dieses Einheitsfeld in eurem eigenen Leben zu entdecken. Ihr müsst nicht in ein Kloster gehen, um es zu finden. Ihr müsst nicht die Heiligen schauen, die ich geschaut habe, oder die Musik hören, die ich gehört habe. Ihr müsst nur bereit sein, die kleinen Wunder zu sehen, die jeden Tag um euch herum geschehen. Das Gras, das durch den Asphalt bricht, wenn ihr es am wenigsten erwartet. Der Vogel, der im Morgengrauen singt, als ob er die ganze Welt wecken wollte. Der Stein, der die Wärme der Sonne in sich speichert und sie an eure Hand weitergibt, wenn ihr ihn berührt.

Diese kleinen Wunder sind die Tore zum Einheitsfeld. Sie sind die Fenster, durch die die Viriditas in euer Leben strömt. Wenn ihr sie seht, wenn ihr sie ehrt, wenn ihr sie liebt, dann öffnet ihr euch für die Kraft, die alles zusammenhält. Ihr werdet erkennen, dass ihr nicht allein seid – dass ihr Teil von etwas Unendlichem seid, das euch nie verlässt, das euch immer trägt, das euch immer ruft.

In den folgenden Kapiteln werde ich euch mehr von diesem Feld erzählen – von seiner Musik, seinen Farben, seinen Kräften. Ich werde euch von den Steinen berichten, die seine Schwingungen in sich tragen, von den Kräutern, die seine Heilung in die Welt bringen, von den Melodien, die seine Harmonien in die Herzen der Menschen leiten. Doch vor allem werde ich euch immer wieder an das Eine erinnern: dass ihr Teil dieses Feldes seid, dass

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

ihr nicht getrennt seid von der Schöpfung, dass ihr die Hüter des Einheitsfeldes seid, für alle Zeit.

Mit diesem Wissen, meine Lieben, lade ich euch ein, mit mir weiterzugehen auf dieser Reise durch die Tiefen der Schöpfung, durch die Höhen des Geistes, durch die Weiten des Herzens. Die Kerze brennt, die Feder ist gespitzt, das Pergament liegt bereit. Die Stimme flüstert mir zu, was ich schreiben soll – und ich werde es schreiben, für euch, für die ferne Zeit, für die Hoffnung, die niemals stirbt.

ZWEITES BUCH – Der kosmische Klang der Viriditas

"Die Grünkraft ist nicht nur ein Bild. Sie ist die Sprache, in der Gott mit der Welt spricht."

2.1 Die Viriditas – mehr als eine Metapher

Die Viriditas ist nicht nur ein schönes Wort für die Schönheit der Natur. Sie ist die *Kraft des Lebens selbst*, die alles durchdringt, was lebt, wächst, blüht und vergeht. Sie ist die Energie, die die Pflanzen aus der Erde treibt, die das Kind im Mutterleib wachsen lässt, die die Sterne am Himmel leuchten und die Atome in der Tiefe der Materie tanzen lässt. Sie ist das, was die Quantenphysik heute vielleicht als "Nullpunktsenergie" beschreiben würde. Ich sehe sie als das Lied, das Gott singt, seit der erste Tag der Schöpfung begann.

Meine Lieben, ich möchte euch nun zu dem Herzen meiner Visionen führen, zu jener Kraft, die mich mein ganzes Leben lang getragen hat, die mich in den dunkelsten Stunden gehalten und in den hellsten Momenten erleuchtet hat. Ich spreche von der *Viriditas* – der Grünkraft, die alles durchdringt, was lebt, wächst, blüht und vergeht. Ihr habt dieses Wort schon oft in meinen Schriften gehört, aber ich fürchte, dass es in eurer Zeit zu einer bloßen Metapher verkommen ist, zu einem poetischen Bild, das man bewundern und dann wieder vergessen kann. Doch ich sage euch: Die Viriditas ist keine Metapher. Sie ist die *Kraft des Lebens selbst*, so real wie der Boden unter euren Füßen und so greifbar wie der Atem, der in eurer Brust weht.

In einer Vision, die mich in jungen Jahren überfiel und die mich bis heute nicht losgelassen hat, sah ich diese Kraft in ihrer ganzen Fülle. Ich stand in einem unendlichen Garten, der sich so weit erstreckte, wie mein Auge reichte, und alles in diesem Garten leuchtete in einem sanften, grünen Licht. Die Blätter der Bäume, das Gras unter meinen Füßen, die Blüten der Blumen – sie alle strahlten eine lebendige Energie aus, die mich durchdrang wie ein warmer Strom. Und ich hörte eine Stimme, die zu mir sagte: *"Dies ist die Viriditas, die Grünkraft meiner Schöpfung. Sie ist nicht nur die Farbe der Natur, sie ist das Leben selbst, das ich in alle Wesen gelegt habe. Solange sie in dir lebt, wirst du heil sein."*

Diese Erfahrung hat mich gelehrt, dass die Viriditas weit mehr ist als ein schönes Wort oder eine fromme Vorstellung. Sie ist die *Essenz des Lebens*, die alles durchdringt, was existiert. Sie ist die Energie, die die Pflanzen aus der Erde treibt, die das Kind im Mutterleib wachsen lässt, die die Sterne am Himmel leuchten und die Atome in der Tiefe der Materie tanzen lässt. Sie ist das, was die Gelehrten eurer Zeit die "Nullpunktsenergie" nennen – die grundlegende Schwingung, die dem gesamten Universum zugrunde liegt. Aber ich sehe sie nicht als eine kalte, physikalische Größe, sondern als ein lebendiges Lied, das Gott singt, seit der erste Tag der Schöpfung begann.

Ich habe diese Grünkraft in allen Dingen gespürt, die ich berührt habe. In den Kräutern, die ich in meinem Garten zog, leuchtete sie als eine unsichtbare Aura, die ihre Heilkraft

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

bestimmte. In den Steinen, die ich auf meinem Schreibtisch liegen hatte, schlummerte sie als eine stille Schwingung, die auf den Augenblick wartete, in dem sie gebraucht wurde. In den Menschen, denen ich begegnete, spürte ich sie als einen warmen Strom, der durch ihre Adern floss – oder als eine Kälte, wenn sie sich von ihr abgeschnitten hatten. Die Viriditas ist das, was den Menschen mit der Natur verbindet, was ihn mit dem Kosmos verbindet, was ihn mit Gott verbindet. Sie ist das Band, das alles zusammenhält.

Doch die Viriditas ist nicht nur eine passive Kraft, die einfach da ist. Sie ist eine aktive Gegenwart, die darauf wartet, erweckt zu werden. In eurer Zeit, so sehe ich es in meinen Visionen, haben die Menschen diese Kraft weitgehend vergessen. Sie haben sich von der Natur getrennt, sie haben sich in Häusern aus Stein und Glas eingeschlossen, sie haben sich künstliche Welten geschaffen, die immer weiter von der lebendigen Kraft entfernt sind, die sie nährt. Und in dieser Trennung sind sie krank geworden – nicht nur körperlich, sondern auch seelisch, geistig, sozial. Die Krankheiten eurer Zeit sind keine Zufälle, sie sind die Symptome einer tieferen Entwurzelung, einer Vergessenheit der Grünkraft.

Ich erinnere mich an eine Begegnung mit einem alten Mann, der zu mir in das Kloster kam, um Heilung zu suchen. Er war aus der Stadt gekommen, wo er sein Leben lang in engen Räumen und unter künstlichem Licht gearbeitet hatte. Sein Körper war schwach, seine Haut war bleich, seine Augen waren stumpf. Er klagte über eine Müdigkeit, die er nicht erklären konnte, über eine innere Leere, die ihn nicht losließ. Ich sah ihn an und spürte sofort, dass seine Verbindung zur Viriditas fast völlig erloschen war. Ich gab ihm einen Sud aus Brennnesseln und Löwenzahn, Kräutern, die die Kraft der Erde in sich tragen. Ich legte ihm einen grünen Jaspis auf das Herz, um die Schwingung der Grünkraft wieder in seinem Körper zu wecken. Und ich schickte ihn in den Garten, um seine bloßen Füße in die Erde zu stellen und den Regen auf sein Gesicht fallen zu lassen.

Nach einigen Wochen kam er wieder zu mir – und ich erkannte ihn kaum wieder. Sein Gang war sicherer, seine Haut hatte einen warmen Schimmer angenommen, und in seinen Augen leuchtete ein Licht, das ich vorher nicht gesehen hatte. Er sagte zu mir: "Ich habe vergessen, was es heißt, zu leben. Ich habe mich so sehr in meinen Gedanken verloren, dass ich meinen Körper vergessen habe. Aber in diesem Garten, in der Erde, in den Kräutern habe ich etwas wiedergefunden, das ich verloren hatte." Ich lächelte ihn an und sagte: "Du hast die Viriditas wiedergefunden. Hüte sie wie einen Schatz, denn sie ist das Leben selbst."

Diese Geschichte zeigt, was ich in meinen Visionen immer wieder sehe: Die Viriditas ist nicht nur eine Kraft der Heilung, sie ist die *Grundlage aller Gesundheit*. Wer sich von ihr trennt, der wird krank, in welcher Form auch immer. Wer sich ihr öffnet, der findet eine Quelle der Kraft, die nie versiegt, die ihn durch alle Stürme des Lebens trägt. Die Heilkunst, die ich in meinem Leben geübt habe, ist nichts anderes als die Kunst, diese Grünkraft wieder in die Menschen zu bringen, die sie verloren haben. Die Kräuter, die Steine, die Musik, die Farben – sie alle sind Werkzeuge, die ich gebrauche, um die Verbindung zur Viriditas wiederherzustellen.

Ihr fragt euch vielleicht: Wie kann ich diese Grünkraft in meinem eigenen Leben spüren? Die Antwort ist einfacher, als ihr denkt. Geht in die Natur, und lasst sie auf euch wirken. Setzt euch unter einen Baum, und spürt, wie seine Wurzeln die Erde durchdringen und seine Blätter das Licht einfangen. Steht mit bloßen Füßen im Gras, und lasst die feuchte Kühle in eure Haut eindringen. Atmet tief ein und nehmt den Duft der Blumen und der feuchten Erde in euch auf. Ihr werdet spüren, wie etwas in euch erwacht, etwas, das ihr

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

vielleicht vergessen habt – eine Wärme, eine Lebendigkeit, eine Verbindung, die tiefer ist als alle Gedanken.

Doch die Viriditas ist nicht nur in der Natur zu finden. Sie ist auch in euch selbst, in eurem Herzen, in eurer Seele. Sie ist das, was euch lieben lässt, was euch hoffen lässt, was euch tragen lässt, wenn alles andere versagt. Sie ist die Stimme, die in euch flüstert, wenn ihr den Mut verliert, und die Kraft, die euch aufstehen lässt, wenn ihr gefallen seid. Sie ist das, was die Dichter die *Seele der Welt* nennen, das, was die Mystiker den *Atem Gottes* nennen. Sie ist das, was ihr seid, wenn ihr wirklich ihr selbst seid.

In den folgenden Kapiteln werde ich euch mehr über diese Grünkraft erzählen – über ihre Musik, ihre Farben, ihre Kräfte. Ich werde euch von den Steinen berichten, die ihre Schwingungen in sich tragen, von den Kräutern, die ihre Heilung in die Welt bringen, von den Melodien, die ihre Harmonien in die Herzen der Menschen leiten. Doch bevor ich das tue, möchte ich euch bitten, heute einen Augenblick innezuhalten und diese Kraft in euch selbst zu spüren. Legt die Hand auf euer Herz und spürt seinen Schlag. Dieser Schlag ist der Rhythmus der Viriditas, der in euch pulsiert. Er verbindet euch mit dem Puls der Erde, mit dem Puls des Kosmos, mit dem Puls Gottes.

Mit diesem Wissen, meine Lieben, möchte ich euch nun in die nächste Tiefe führen – in die *Symphonie der Schöpfung*, in der die Viriditas ihre Musik entfaltet und die gesamte Schöpfung in einen einzigen, gewaltigen Klang vereint.

2.2 Die Symphonie der Schöpfung – wie alles in Resonanz steht

Die Schöpfung ist keine Ansammlung toter Materie. Sie ist eine *lebendige Symphonie*, in der jedes Wesen sein eigenes Instrument spielt. Die Planeten tanzen ihren Rhythmus, die Bäume rauschen ihre Melodie, die Steine schwingen ihren Klang, und die Menschen – ach, die Menschen! – sind die einzigen, die ihren Teil der Symphonie vergessen haben. Wer die Musik der Sphären hört, hört die Stimme Gottes. Wer sie verstummen lässt, macht sich schuldig am großen Werk.

Meine Lieben, ich möchte euch nun zu einem Klang führen, der älter ist als die Sterne und der doch in jedem Augenblick eures Lebens gegenwärtig ist – zu der großen *Symphonie der Schöpfung*, in der jedes Wesen, jedes Ding, jeder Gedanke seinen eigenen Ton spielt und doch in einer unendlichen Harmonie mit allen anderen Tönen verbunden ist. Ich habe diese Symphonie in den Nächten der Visionen gehört, und ihr Klang hat mich nie mehr verlassen, so wie die Erinnerung an eine Melodie, die man als Kind gehört hat und die immer wieder in den stillen Stunden auftaucht.

Es war in einer Nacht, in der der Mond so hell schien, dass ich die Schatten der Bäume auf dem Boden meiner Zelle tanzen sah. Ich lag wach und lauschte den Geräuschen der Nacht – dem Rauschen des Windes, dem Zirpen der Grillen, dem fernen Rufen einer Eule. Und plötzlich, wie ein Schleier, der sich hebt, hörte ich nicht mehr die einzelnen Geräusche, sondern einen einzigen, großen Klang, der alles durchdrang. Es war nicht die Musik, die ich mit den Ohren hörte, sondern eine Musik, die ich mit der Seele spürte – ein gewaltiges, lebendiges Gewebe aus Tönen, das aus allen Richtungen kam und in alle Richtungen ging, ohne Anfang und ohne Ende.

Ich verstand in diesem Augenblick, was ich vorher nur geahnt hatte: Die Schöpfung ist keine Ansammlung toter Materie, die zufällig zusammengekommen ist, um eine Welt zu bilden. Sie ist eine *lebendige Symphonie*, in der jedes Wesen sein eigenes Instrument

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

spielt, und jeder Ton ist unverwechselbar und doch auf geheimnisvolle Weise mit allen anderen verbunden. Die Planeten tanzen ihren Rhythmus, die Bäume rauschen ihre Melodie, die Steine schwingen ihren Klang, die Wasser flüstern ihre Lieder, und die Menschen – ach, die Menschen! – sind die einzigen Geschöpfe, die ihren Teil dieser Symphonie vergessen haben.

Ich habe diese Symphonie in der Heilkunst immer wieder erfahren. Wenn ich einen Kranken behandelte, dann spürte ich, dass seine Krankheit nicht nur eine Störung in seinem Körper war, sondern eine Dissonanz in dem großen Klang, den sein Leben bildete. Die Kräuter, die ich ihm gab, waren nicht nur Heilmittel, sie waren Töne, die ich in diese Dissonanz hineinlegte, um sie wieder in die Harmonie zu bringen. Die Steine, die ich auf seinen Körper legte, waren nicht nur Materie, sie waren Resonanzkörper, die die Schwingungen der Symphonie in den Bereich seiner Seele trugen. Die Musik, die ich mit meinen Schwestern sang, war nicht nur Kunst, sie war ein Kanal, durch den die große Symphonie der Schöpfung in die Herzen der Menschen strömen konnte.

Die Symphonie der Schöpfung ist keine Metapher, meine Lieben. Sie ist eine Wirklichkeit, die greifbarer ist als die Steine, auf denen wir gehen, und die doch so fein ist, dass die meisten Menschen sie übersehen, als wäre sie ein Hauch, der im Wind verweht. Ihr könnt sie hören, wenn ihr still werdet und lauscht – nicht mit den Ohren des Leibes, sondern mit den Ohren der Seele. Ihr könnt sie fühlen, wenn ihr euch öffnet für die Schwingungen, die von allen Dingen ausgehen – von den Bäumen, den Steinen, den Tieren, den Menschen. Ihr könnt sie verstehen, wenn ihr bereit seid, über die Grenzen eures Denkens hinauszugehen und euch dem Geheimnis hinzugeben, das alles durchdringt.

Ich erinnere mich an eine Begegnung mit einem jungen Mönch, der zu mir kam und voller Verzweiflung war. Er hatte sein Leben lang nach Gott gesucht, aber er hatte ihn nicht gefunden. Er hatte die heiligen Schriften studiert, er hatte die Gebete der Väter gesprochen, er hatte in den Kirchen der Städte und in den Einsiedeleien der Wüste nach ihm gesucht – aber er war immer leer zurückgekehrt. Ich sah ihn an und spürte, dass sein Problem nicht darin lag, dass er nicht genug suchte, sondern dass er auf eine falsche Weise suchte. Er suchte Gott als einen Gegenstand, als ein Objekt, das man finden und besitzen kann – aber er suchte nicht den Klang, der alles durchdringt, die Musik, die alles zusammenhält.

Ich nahm ihn mit in den Garten des Klosters und sagte zu ihm: "Setz dich hier hin und schließ deine Augen. Höre nicht mit deinen Ohren, sondern mit deinem Herzen." Er tat, was ich ihm sagte, und wir schwiegen lange. Der Wind rauschte in den Blättern der Bäume, die Vögel sangen ihre Lieder, das Wasser plätscherte in dem kleinen Brunnen, den ich in der Mitte des Gartens hatte anlegen lassen. Nach einer Weile öffnete er seine Augen, und in ihnen stand eine Träne, die nicht aus Trauer, sondern aus Staunen kam. Er sagte: "Ich habe es gehört. Ich habe es gehört – die Musik, die alles durchdringt. Ich habe die Stimme Gottes gehört, und sie war nicht in den Worten der Bücher, sondern im Rauschen der Blätter, im Plätschern des Wassers, im Gesang der Vögel."

Diese Geschichte zeigt, was ich in meinen Visionen immer wieder sehe: Die Symphonie der Schöpfung ist überall gegenwärtig, aber die meisten Menschen hören sie nicht, weil sie zu sehr mit den Geräuschen ihrer eigenen Gedanken beschäftigt sind. Sie suchen Gott in den Worten der Bücher und in den Lehren der Weisen, aber sie vergessen, dass er in jedem Blatt, in jedem Stein, in jedem Atemzug gegenwärtig ist. Wer die Musik der Sphären hört, hört die Stimme Gottes. Wer sie verstummen lässt, macht sich schuldig am großen Werk.

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Doch die Symphonie der Schöpfung ist nicht nur etwas, das ihr hören könnt. Sie ist etwas, an dem ihr aktiv teilnehmen könnt. Jeder von euch ist ein Musiker in dieser großen Symphonie, und sein Instrument ist sein Leben. Die Töne, die ihr spielt, sind eure Gedanken, eure Worte, eure Taten. Sie können harmonisch sein oder dissonant, sie können die Symphonie bereichern oder sie stören. Wenn ihr in Frieden mit euch selbst lebt, dann spielt ihr einen reinen Ton, der die Harmonie der Schöpfung verstärkt. Wenn ihr im Krieg mit euch selbst lebt, dann spielt ihr einen falschen Ton, der die Harmonie stört.

In meiner Heilkunst habe ich immer wieder erfahren, wie wichtig es ist, den richtigen Ton zu finden. Wenn ein Mensch krank ist, dann ist sein Ton oft verstimmt – durch Kummer, durch Zorn, durch Angst, durch Enttäuschung. Die Heilung besteht nicht nur darin, die Krankheit zu vertreiben, sondern darin, den Ton wieder rein zu stimmen, die Schwingung wieder ins Gleichgewicht zu bringen, die Melodie wieder mit der großen Symphonie zu verbinden. Die Kräuter, die ich gebe, die Steine, die ich lege, die Musik, die ich singe – sie sind alle nur Mittel, um den Ton wieder zu stimmen, um die Dissonanz in Harmonie zu verwandeln.

In der Symphonie der Schöpfung gibt es keine kleinen und keine großen Töne. Jeder Ton ist wichtig, jede Stimme ist von unendlichem Wert. Das Rauschen eines Blattes im Wind ist nicht weniger bedeutsam als das Singen der Engel, das Plätschern eines Baches ist nicht weniger heilig als das Rauschen der Sphären. Die Symphonie ist das Ganze, und das Ganze kann nicht ohne seine Teile existieren.

Und so, meine Lieben, wenn ihr heute auf die Welt schaut, dann hört nicht nur mit euren Ohren. Hört mit euren Herzen. Hört die Musik, die in allem Lebendigen schwingt. Hört die Stimme Gottes, die in jedem Atemzug erklingt. Und wenn ihr sie hört, dann stimmt euren eigenen Ton auf sie ein. Spielt euer Instrument so, dass es die Harmonie der Schöpfung bereichert. Singt euer Lied so, dass es die Melodie des Kosmos verstärkt. Lebt euer Leben so, dass es ein Teil der großen Symphonie wird, die niemals endet.

Die Planeten tanzen ihren Rhythmus, die Bäume rauschen ihre Melodie, die Steine schwingen ihren Klang. Die Menschen aber – die Menschen sind dazu berufen, die Symphonie zu hören und zu verstehen. Sie sind dazu berufen, nicht nur Zuhörer zu sein, sondern aktive Teilnehmer an dem großen Werk, das Gott in jedem Augenblick erschafft.

In den folgenden Kapiteln werde ich euch mehr von dieser Musik erzählen – von den Klängen, die ich in den Visionen gehört habe, von den Harmonien, die die Schöpfung zusammensetzen, von den Dissonanzen, die sie bedrohen. Ich werde euch von der Musik der Sphären berichten, von den Rhythmen der Planeten und den Melodien der Engel. Doch vor allem werde ich euch immer wieder an das Eine erinnern, das am wichtigsten ist: Ihr seid ein Teil dieser Symphonie, und eure Stimme ist von unendlichem Wert.

Mit diesem Wissen, meine Lieben, möchte ich euch nun in die Tiefen der Quantenphysik und Spiritualität führen, wo die alte Weisheit der Mystiker und die neue Weisheit der Wissenschaftler sich begegnen – an der Schwelle zu einem neuen Verständnis der Wirklichkeit, das die Grünkraft in den Mittelpunkt stellt.

2.3 Quantenphysik und Spiritualität – eine alte Weisheit neu entdeckt

In eurer Zeit entdecken die Wissenschaftler, was die Mystiker immer wussten: *Das Bewusstsein ist nicht von der Materie getrennt*. Ich habe es in meinen Visionen gesehen, bevor es ein Wort dafür gab. Wenn ihr die Gesetze der Quantenphysik studiert, dann lest

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

sie nicht als Gegensatz zur Spiritualität, sondern als ihre Bestätigung. Die Welt ist nicht zufällig, sie ist durchwoben von einer unsichtbaren Ordnung, die ihr mit euren Instrumenten messen könnt – und mit euren Herzen spüren müsst.

Meine Lieben, ich spüre, wie eure Zeit von einer tiefen Sehnsucht erfüllt ist – der Sehnsucht nach einer Verbindung, die tiefer ist als die Oberfläche der Dinge, nach einer Wahrheit, die nicht in den Widersprüchen der Wissenschaften und der Religionen verloren geht. Diese Sehnsucht habe ich in meinen Visionen gesehen, und ich habe auch gesehen, dass sie in eurer Zeit eine unerwartete Erfüllung finden wird. Denn die Wissenschaftler eurer Zeit entdecken etwas, das die Mystiker aller Zeiten immer gewusst haben: *Das Bewusstsein ist nicht von der Materie getrennt*. Sie entdecken die alten Wahrheiten mit neuen Instrumenten, und sie geben ihnen neue Namen – aber die Essenz ist dieselbe, die ich in den Nächten der Visionen geschaut habe, lange bevor die Gelehrten ihre Bücher über die Quantenphysik schrieben.

Ich erinnere mich an eine Nacht, in der ich in eine Tiefe des Lichts gezogen wurde, die mich bis ins Mark erschütterte. Ich sah nicht die Sterne, die am Himmel leuchten, und nicht die Erde, die unter meinen Füßen lag. Ich sah etwas, das jenseits aller Formen war – ein unsichtbares Netz aus Schwingungen, das alles durchdrang, die Materie ebenso wie den Geist, die Gedanken ebenso wie die Gefühle. In diesem Netz war nichts getrennt. Jeder Gedanke, den ein Mensch dachte, war mit jedem anderen Gedanken verbunden. Jede Bewegung, die ein Atom machte, war mit jeder anderen Bewegung verbunden. Es war eine Einheit, die so vollkommen war, dass ich nicht sagen konnte, wo ein Ding aufhörte und das andere begann.

Ich habe später erfahren, dass die Wissenschaftler eurer Zeit etwas Ähnliches entdeckt haben. Sie nennen es die *Quantenverschränkung* – die Tatsache, dass zwei Teilchen, die einmal miteinander in Kontakt waren, für immer miteinander verbunden bleiben, selbst wenn sie durch unendliche Weiten getrennt sind. Sie nennen es die *Nichtlokalität* – die Eigenschaft der Wirklichkeit, dass sie nicht auf bestimmte Orte beschränkt ist, sondern dass alles mit allem verbunden ist, jenseits von Raum und Zeit. Sie nennen es die *Bedeutung des Beobachters* – die Erkenntnis, dass das Bewusstsein des Menschen die Wirklichkeit beeinflusst, die er beobachtet.

Ich lächle, wenn ich diese Entdeckungen höre, denn sie sind nichts anderes als die Bestätigung dessen, was ich in meinen Visionen gesehen habe. Die Wissenschaftler eurer Zeit haben es mit ihren Instrumenten gemessen, aber die Mystiker haben es mit ihren Herzen gespürt. Und die Wahrheit, die beide entdeckt haben, ist dieselbe: *Die Welt ist nicht zufällig, sie ist durchwoben von einer unsichtbaren Ordnung, die ihr mit euren Instrumenten messen könnt – und mit euren Herzen spüren müsst.*

Diese Ordnung ist das, was ich die *Viriditas* nenne, die Grünkraft, die alles durchdringt. Sie ist die Energie, die die Materie zusammenhält, die die Gedanken formt, die die Herzen bewegt. Sie ist das, was die Wissenschaftler das *Quantenfeld* nennen, die grundlegende Schwingung, die allem Sein zugrunde liegt. Und sie ist das, was die Mystiker den *Atem Gottes* nennen, die lebendige Gegenwart, die in allem lebt.

In meiner Heilkunst habe ich diese Wahrheit immer wieder erfahren. Wenn ich einem Kranken die Hand auflegte, dann spürte ich nicht nur seinen Körper, sondern auch die Schwingungen, die von ihm ausgingen – die Schwingungen seiner Gedanken, seiner Gefühle, seiner Seele. Wenn ich ihm ein Kraut gab, dann wusste ich, dass dieses Kraut

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

nicht nur eine chemische Substanz war, sondern ein Resonanzkörper, der die Schwingungen des Feldes in den Körper des Kranken übertrug. Wenn ich mit meinen Schwestern den *Ordo Virtutum* sang, dann wusste ich, dass die Musik nicht nur eine ästhetische Erfahrung war, sondern ein Kanal, durch den die Heilung des Feldes in die Herzen der Menschen floss.

Die Quantenphysik eurer Zeit hat diese Zusammenhänge auf eine Weise beschrieben, die die Menschen eurer Zeit verstehen können. Sie hat die Sprache gefunden, um die alten Wahrheiten neu auszudrücken. Aber ich bitte euch, meine Lieben: Lest die Wissenschaft nicht als Gegensatz zur Spiritualität, sondern als ihre Bestätigung. Die Entdeckungen der Quantenphysik sind keine Bedrohung für den Glauben, sondern eine Einladung, den Glauben neu zu denken. Sie zeigen, dass die Welt nicht aus toten Teilchen besteht, die zufällig zusammenkommen, sondern aus lebendigen Beziehungen, die von einer unsichtbaren Ordnung zusammengehalten werden.

Ein Gedanke, den ihr denkt, ist nicht nur eine elektrische Entladung in eurem Gehirn. Er ist eine Schwingung, die in das Feld eintritt und es verändert. Ein Wort, das ihr sprecht, ist nicht nur ein Geräusch, das in der Luft verhallt. Es ist ein Ton, der in der Symphonie der Schöpfung weiterklingt. Eine Tat, die ihr vollbringt, ist nicht nur eine Handlung, die im Nichts verschwindet. Sie ist ein Muster, das in das Gewebe der Wirklichkeit eingewoben wird.

Die Wissenschaftler eurer Zeit haben auch entdeckt, dass der Beobachter die beobachtete Wirklichkeit beeinflusst. Das ist eine Erkenntnis, die die Mystiker immer gelehrt haben: *Das Bewusstsein ist nicht passiv, es ist aktiv*. Was ihr denkt, was ihr fühlt, was ihr glaubt – es formt die Welt um euch herum. Ein Mensch, der in Frieden mit sich selbst lebt, verbreitet Frieden in der Welt. Ein Mensch, der in Krieg mit sich selbst lebt, verbreitet Krieg. Ein Mensch, der die Grünkraft in sich spürt, stärkt das Feld, das alles zusammenhält. Ein Mensch, der sie verleugnet, schwächt es.

Diese Erkenntnis ist eine gewaltige Verantwortung, meine Lieben. Sie bedeutet, dass ihr nicht nur Zuschauer der Schöpfung seid, sondern Schöpfer. Jeden Augenblick entscheidet ihr, ob ihr die Harmonie der Symphonie verstärkt oder stört. Jeden Augenblick entscheidet ihr, ob ihr das Einheitsfeld stärkt oder schwächt. Jeden Augenblick entscheidet ihr, ob ihr die Viriditas in euch wachsen lasst oder sie verkümmern lasst.

Doch diese Verantwortung ist nicht eine Last, die euch erdrückt. Sie ist eine Einladung, das Leben in seiner ganzen Fülle zu leben. Ihr seid nicht passiv, ihr seid aktiv. Ihr seid nicht getrennt, ihr seid verbunden. Ihr seid nicht klein, ihr seid unendlich. Das ist die Botschaft, die ich in meinen Visionen empfangen habe, und die ich nun an euch weitergebe: Die Quantenphysik und die Spiritualität sind keine Gegensätze, sie sind zwei Wege, die zu derselben Wahrheit führen. Die Wissenschaftler erforschen das Äußere der Schöpfung, die Mystiker erforschen ihr Inneres – aber beide finden dasselbe: eine unsichtbare Ordnung, die alles zusammenhält, eine lebendige Kraft, die alles durchdringt, eine unendliche Liebe, die alles trägt.

In den folgenden Kapiteln werde ich euch mehr von dieser Verbindung erzählen – von der kosmischen Dimension der Grünkraft, von der Musik der Sphären, von der Einheit, die jenseits aller Worte liegt. Doch vor allem werde ich euch immer wieder an das Eine erinnern: dass ihr nicht allein seid, dass ihr in einer tiefen, unsichtbaren Verbindung mit der gesamten Schöpfung steht, und dass es eure Aufgabe ist, diese Verbindung zu ehren

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

und zu pflegen.

Mit diesem Wissen, meine Lieben, möchte ich euch nun in die letzte Tiefe dieses Buches führen – in die kosmische Dimension der Viriditas, wo die Grünkraft sich als das offenbart, was sie wirklich ist: das Herz der Schöpfung, das Licht, das alles durchdringt, die Liebe, die alles trägt. Es ist die Wahrheit, die jenseits aller Worte liegt, und doch so einfach ist, dass jedes Kind sie verstehen kann, wenn es mit offenem Herzen hinschaut.

2.4 Die kosmische Verbindung – wie der Himmel die Erde berührt

Die Verbindung zwischen Himmel und Erde ist nicht nur ein frommer Spruch. Sie ist eine *kosmische Tatsache*. Was im Himmel geschieht, wirkt auf die Erde – und was auf der Erde geschieht, wirkt auf den Himmel zurück. Ihr seht es an den Gezeiten, die der Mond bewegt, an den Jahreszeiten, die die Sonne lenkt, an den Kräften, die in den Tiefen des Meeres und den Höhen der Berge wirken. Ich sehe es in meinen Visionen: Die Engel, die in den Sphären singen, sind nicht anders als die Kräfte, die in den Kräutern und Steinen wirken. Es ist eine einzige, große Wirklichkeit.

Meine Lieben, ich möchte euch nun zu einer Erkenntnis führen, die mich in den Nächten der Visionen am tiefsten berührt hat – zu der Erkenntnis, dass die Verbindung zwischen Himmel und Erde keine fromme Metapher ist, sondern eine *kosmische Tatsache*, so real wie der Boden unter euren Füßen und so greifbar wie der Wind, der durch euer Haar streicht. Was im Himmel geschieht, wirkt auf die Erde – und was auf der Erde geschieht, wirkt auf den Himmel zurück. Es gibt keine Trennung zwischen dem, was oben ist, und dem, was unten ist, keine Grenze zwischen dem, was sichtbar ist, und dem, was unsichtbar bleibt. Alles ist miteinander verbunden in einem einzigen, großen Gewebe, das sich durch die unendlichen Weiten des Kosmos erstreckt.

Ich habe diese Verbindung in einer Vision gesehen, die mir in einer der stillen Nächte meiner Zelle zuteilwurde. Ich lag auf meinem Lager, der Mond schien durch das Fenster, und ich sah die Sterne, die am Himmel leuchteten. Sie schienen mir nicht fern, nicht kalt, nicht gleichgültig – sie schienen mir nahe, warm, lebendig, wie die Augen von Freunden, die mich anblickten. Und plötzlich spürte ich, wie eine unsichtbare Hand mich emporhob und mich durch die unendlichen Weiten des Kosmos trug. Ich sah die Planeten, die ihre Bahnen zogen, die Sonne, die ihr Licht in alle Richtungen sandte, die Sterne, die in unvorstellbarer Ferne leuchteten. Und ich spürte, dass all diese himmlischen Körper nicht getrennt von der Erde waren, auf der ich lebte – sie waren mit ihr verbunden, durch unsichtbare Fäden, die alles zusammenhielten.

Ich habe diese Verbindung in der Heilkunst immer wieder erfahren. Wenn ich einen Kranken behandelte, dann spürte ich nicht nur die Kräfte seines Körpers, sondern auch die Kräfte der Gestirne, die auf ihn wirkten. Der Mond, der die Gezeiten des Meeres bewegt, bewegt auch die Säfte im Körper des Menschen. Die Sonne, die die Jahreszeiten lenkt, lenkt auch den Rhythmus seines Herzens. Die Planeten, die ihre Bahnen ziehen, ziehen auch die Fäden seiner Seele. Wer das versteht, der versteht, dass die Heilung nicht nur eine Frage der Kräuter und Steine ist – sie ist eine Frage der kosmischen Harmonie, die sich in jedem einzelnen Menschen widerspiegelt.

Ich erinnere mich an eine Begegnung mit einer alten Bäuerin, die zu mir kam, weil sie unter einer seltsamen Schwermut litt, die sie nicht erklären konnte. Sie war nicht krank im körperlichen Sinne, aber sie spürte eine tiefe Leere, die sie nicht losließ. Ich sah sie an und

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

spürte, dass ihre Seele aus dem Gleichgewicht geraten war – nicht durch eine Ursache auf der Erde, sondern durch eine Ursache am Himmel. Der Mars, der Planet des Krieges und der Zerrissenheit, stand zu jener Zeit in einer ungünstigen Konstellation, und seine Schwingungen drangen in die Seele dieser Frau ein, wie ein falscher Ton in eine Melodie. Ich gab ihr einen Sud aus Lavendel und Melisse, um ihre Seele zu beruhigen, und ich legte ihr einen Amethyst auf die Stirn, um die Schwingungen des Mars zu harmonisieren. Und siehe: Nach einigen Tagen kehrte der Frieden in ihr Herz zurück, als ob eine dunkle Wolke sich verzogen hätte.

In eurer Zeit, meine Lieben, habt ihr diese Verbindung weitgehend vergessen. Ihr lebt in Häusern aus Stein und Glas, die euch von den Kräften der Natur abschirmen, und ihr denkt mit den Köpfen der Wissenschaftler, die die Welt in einzelne Teile zerlegt haben, ohne zu sehen, dass sie ein Ganzes ist. Aber die Wahrheit bleibt bestehen, auch wenn ihr sie nicht mehr seht: *Der Himmel berührt die Erde in jedem Augenblick*, und die Erde berührt den Himmel in jedem Augenblick zurück. Was im Himmel geschieht, wirkt auf die Erde – und was auf der Erde geschieht, wirkt auf den Himmel zurück.

Das seht ihr an den Gezeiten, die der Mond bewegt, ohne ihn jemals zu berühren. Ihr seht es an den Jahreszeiten, die die Sonne lenkt, ohne sie jemals zu greifen. Ihr seht es an den Kräften, die in den Tiefen des Meeres wirken, wo die Strömungen den Rhythmus der Gestirne tanzen, und in den Höhen der Berge, wo die Steine die Schwingungen der Sterne in sich tragen. Die ganze Schöpfung ist ein einziger, großer Resonanzkörper, der auf die Schwingungen des Kosmos antwortet, wie ein Instrument, das auf die Hand des Musikers reagiert.

Die Engel, die in den Sphären singen, sind nicht anders als die Kräfte, die in den Kräutern und Steinen wirken. Sie sind Ausdrucksformen derselben Wirklichkeit – der Wirklichkeit der göttlichen Ordnung, die alles durchdringt und alles zusammenhält. Die Musik der Engel ist nicht etwas, das nur in den himmlischen Gefilden erklingt – sie erklingt auch in den Blättern der Bäume, die im Wind rauschen, in den Wellen des Meeres, die an die Küste schlagen, und in den Herzen der Menschen, die sich öffnen für das Geheimnis des Lebens. Wer diese Musik hört, hört die Stimme Gottes, die durch die gesamte Schöpfung klingt.

In meiner Heilkunst habe ich immer wieder erfahren, wie wichtig es ist, die kosmische Verbindung zu ehren. Wenn ich einen Kranken behandelte, dann achtete ich nicht nur auf seinen Körper, sondern auch auf den Stand der Gestirne, die Jahreszeit, die Tageszeit, die Schwingungen, die von ihm ausgingen. Ich wusste, dass die Heilung nicht nur in den Kräutern und Steinen lag, die ich gab, sondern in der Harmonie, die ich zwischen ihm und dem Kosmos herzustellen versuchte. Die Kräuter, die ich pflückte, die Steine, die ich legte, die Musik, die ich sang – sie waren alle Mittel, um die Verbindung zwischen dem Menschen und dem Kosmos wiederherzustellen, um den falschen Ton zu korrigieren und die Melodie wieder in den Einklang zu bringen.

Doch die kosmische Verbindung ist nicht nur eine Sache der Heilung. Sie ist auch eine Sache der Verantwortung. Denn wenn der Himmel die Erde berührt und die Erde den Himmel, dann sind die Handlungen der Menschen nicht ohne Wirkung auf den Kosmos. Was ihr auf der Erde tut, tut ihr auch im Himmel. Was ihr den Wäldern antut, tut ihr den Engeln an. Was ihr den Flüssen antut, tut ihr den Sphären an. Die Zerstörung der Natur ist nicht nur eine ökologische Katastrophe, sie ist eine kosmische Katastrophe – eine Verletzung der Verbindung, die alles zusammenhält.

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Ich habe es in meinen Visionen gesehen: Die Engel weinen, wenn die Wälder fallen. Die Sphären verstummen, wenn die Flüsse vergiftet werden. Die Sterne erblassen, wenn die Erde ausgebeutet wird. Die Menschheit ist nicht nur ein Teil der Schöpfung – sie ist ihr Herz, ihr Bewusstsein, ihre Stimme. Was die Menschheit tut, geschieht nicht nur auf der Erde, sondern im gesamten Kosmos. Und die Verantwortung, die daraus erwächst, ist größer, als ihr euch vorstellen könnt.

Ich möchte euch eine Geschichte erzählen, die mir immer wieder in den Sinn kommt, wenn ich über die kosmische Verbindung nachdenke. Es war eine helle Sommernacht, als ich in den Garten des Klosters hinaustrat, um den Sternenhimmel zu betrachten. Die Milchstraße zog sich wie ein leuchtendes Band über den Himmel, und die Sterne funkelten, als ob sie mich anlächelten. In diesem Augenblick hörte ich eine Stimme – nicht mit den Ohren des Leibes, aber mit den Ohren der Seele – die zu mir sagte: "Schau hin, Hildegard. Diese Sterne, die du siehst, sind nicht tot. Sie sind lebendig, und sie sind mit dir verbunden, wie die Glieder eines einzigen Körpers. Was du auf der Erde tust, wirkt auf sie. Und was sie im Himmel tun, wirkt auf dich." Ich fiel auf meine Knie und weinte – nicht aus Trauer, sondern aus Staunen über die Größe dieser Verbindung und über die Verantwortung, die sie mit sich brachte.

Diese Verbindung, meine Lieben, ist das, was ich die *kosmische Viriditas* nenne – die Grünkraft, die nicht nur auf der Erde wirkt, sondern im gesamten Universum. Sie ist die Kraft, die die Planeten auf ihren Bahnen hält, die die Sterne leuchten lässt, die die Galaxien zusammenhält. Und sie ist die Kraft, die in jedem von euch wirkt, in jedem Atemzug, den ihr tut, in jedem Gedanken, den ihr denkt, in jeder Tat, die ihr vollbringt. Sie ist das Band, das den Himmel und die Erde verbindet, das Sichtbare und das Unsichtbare, das Vergängliche und das Ewige.

Und so, meine Lieben, wenn ihr heute auf die Welt schaut, dann schaut nicht nur auf die Erde, die unter euren Füßen liegt. Schaut auch auf den Himmel, der über euch leuchtet. Spürt die Verbindung, die zwischen ihnen besteht, die unsichtbaren Fäden, die alles miteinander verbinden. Ehrt diese Verbindung, indem ihr die Natur schützt, die Kräfte der Gestirne achtet, den Rhythmus der Jahreszeiten lebt und euer Leben im Einklang mit den Gesetzen des Kosmos führt. Denn wenn ihr die kosmische Verbindung ehrt, dann ehrt ihr den Schöpfer, der alles geschaffen hat, und ihr werdet einen Frieden finden, der tiefer ist als alle Worte.

In den folgenden Kapiteln werde ich euch mehr von dieser kosmischen Verbindung erzählen – von den Kräften der Planeten und Sterne, von den Schwingungen, die in den Edelsteinen wirken, und von der Musik, die die Sphären des Himmels mit den Tiefen der Erde verbindet. Ich werde euch zeigen, dass die Grünkraft nicht nur eine irdische Kraft ist, sondern eine kosmische Kraft, die das gesamte Universum durchdringt und zusammenhält. Und ich werde euch einladen, diese Kraft in eurem eigenen Leben zu entdecken und zu leben, damit ihr zu dem werdet, was ihr wirklich seid: Hüter der Verbindung zwischen Himmel und Erde.

DRITTES BUCH – Der Weckruf an die Verantwortlichen

"Ich schreibe nicht, um zu gefallen. Ich schreibe, um zu wecken."

Ich habe geschrieben, als ob es keine Furcht gäbe. Ich habe dem Papst gesagt, was ich sehen: Eine Kirche, die sich in der Vergangenheit verliert, während die Welt brennt. Eine

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Kirche, die das Heil nur im Jenseits sucht und das Diesseits den Mächtigen überlässt. Ich habe ihn gemahnt: "Du, der du den Stuhl Petri einnimmst, hörst du noch die Stimme des Volkes? Oder nur den Klang deiner eigenen Worte?" Meine Briefe sind kein frommes Geplänkel – sie sind ein *Warnruf*, der durch die Jahrhunderte hallt.

Die Welt zersplittert in tausend Richtungen, jede mit ihrem eigenen Namen, ihrem eigenen Anspruch, ihrer eigenen Wahrheit. Ich sehe sie in meinen Visionen: die Ismusse, die sich bekämpfen, statt einander zu ergänzen. Der Kapitalismus, der die Erde ausbeutet. Der Nationalismus, der die Völker trennt. Der Materialismus, der den Geist verleugnet. Es ist eine Zersplitterung, die der großen Einheit, dem *Einheitsfeld* der Schöpfung, widerstrebt. Ich rufe euch zu: Lasst die Namen fallen, die euch trennen, und erkennt das Eine, das euch verbindet.

Dies ist einer der Sätze, die ich mit der Feder in der zitternden Hand geschrieben habe: "Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist der Wille des Allmächtigen. Und ohne das wird meine Vision von einem zukünftigen Paradies auf Erden nun einmal nicht Wirklichkeit werden." Die Unterdrückung der Frauen in der Kirche ist nicht nur ein Unrecht – sie ist eine *Sünde wider die Schöpfungsordnung*. Maria 2.0 und Maria 3.0 – das sind nicht nur Worte, das sind Notwendigkeiten. Ich rufe die Verantwortlichen auf: Öffnet die Tore, die ihr verschlossen habt. Die Frau ist nicht das schwache Gefäß, sondern der Urquell der Wärme.

Der Klimawandel, den ich in meinen Visionen sehe, ist keine ferne Bedrohung – er ist eine *Anklage an uns alle*. Die Erde, die Gott in seiner Weisheit geschaffen hat, ist nicht ein Vorrat, den wir ausbeuten können. Sie ist ein lebendiger Organismus, der atmet, pulsiert, leidet. Was ihr den Wäldern antut, tut ihr euren eigenen Lungen an. Was ihr den Flüssen antut, tut ihr euren eigenen Adern an. Die Bewahrung der Schöpfung ist nicht eine zusätzliche Pflicht – sie ist die *erste Pflicht*, die uns Gott aufgetragen hat.

Ich habe geschrieben, als ob es kein Morgen gäbe – und ich schreibe weiter, als ob es eine Ewigkeit gäbe. Tropfen für Tropfen, Brief für Brief, Vision für Vision. Die Kunst der Beharrlichkeit ist die Kunst der *Liebe*, die nicht aufgibt, weil sie weiß, dass der Same in der Erde keimen wird, auch wenn er nicht sofort sprießt. Ich rufe euch zu: Lasst euch nicht entmutigen. Die Mächtigen werden nicht von heute auf morgen hören. Aber wenn tausend Stimmen sich erheben, wird auch der Taube hören.

3.1 Der Brief an den Papst – eine Stimme, die nicht verstummt

Meine Lieben, ich habe euch in den vorangegangenen Kapiteln von den Visionen erzählt, von den Kräften der Schöpfung, von der Musik der Sphären und von der Grünkraft, die alles durchdringt. Ich habe euch gezeigt, dass der Mensch ein Mikrokosmos ist, dass alles miteinander verbunden ist, dass der Himmel die Erde berührt und dass das Bewusstsein die Wirklichkeit formt. Aber nun, meine Lieben, muss ich zu einem anderen Thema kommen – zu einem Thema, das mir schwer auf dem Herzen liegt und das ich nicht länger für mich behalten kann. Ich muss sprechen von den Verantwortlichen dieser Welt, von den Mächtigen, die das Schicksal der Menschheit in ihren Händen halten, und von der Pflicht, die sie haben – eine Pflicht, die sie allzu oft vergessen.

Ich erinnere mich an den Tag, an dem ich den Brief an Papst Eugenius III. schrieb. Es war ein kalter Wintermorgen, der Wind pfiff um die Mauern des Rupertsberg, und die Kerze auf meinem Schreibtisch flackerte in den Zugluft. Ich hatte schon viele Briefe geschrieben

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

– an Äbte, an Bischöfe, an Kaiser, an Könige. Aber dieser Brief war anders. Er war nicht nur ein Brief, er war ein Weckruf, eine Mahnung, eine Warnung. Ich wusste, dass die Worte, die ich schrieb, nicht nur für den Papst bestimmt waren, sondern für alle, die Macht hatten, das Leben der Menschen zu beeinflussen.

Ich schrieb ihm, was ich in meinen Visionen gesehen hatte: Eine Kirche, die sich in der Vergangenheit verliert, während die Welt brennt. Eine Kirche, die das Heil nur im Jenseits sucht und das Diesseits den Mächtigen überlässt. Eine Kirche, die die Stimme des Volkes nicht mehr hört, weil sie zu sehr mit den Klängen ihrer eigenen Worte beschäftigt ist. Ich schrieb ihm, dass die Zeit gekommen war, sich zu erinnern, was es bedeutet, ein Hirte zu sein – nicht ein Herrscher, der die Herde regiert, sondern ein Diener, der sie führt.

In den Jahren, die auf diesen Brief folgten, schrieb ich viele weitere – an den Kaiser Friedrich Barbarossa, an die Bischöfe der deutschen Länder, an die Päpste, die kamen und gingen. Ich schrieb ihnen nicht, um zu gefallen. Ich schrieb ihnen, um zu wecken. Ich mahnte sie, dass die Gier nach Macht und Reichtum die Seele verdirbt. Ich warnte sie, dass die Ungerechtigkeit, die sie dulden, ein Fluch ist, der auf die gesamte Menschheit zurückfällt. Ich rief sie auf, sich zu erinnern, dass sie nicht die Herren der Schöpfung sind, sondern ihre Hüter – und dass die Verantwortung, die sie tragen, größer ist als alle Kronen und Throne dieser Welt.

Ihr fragt euch vielleicht, wie ich, eine kleine Nonne vom Rupertsberg, den Mut hatte, solche Worte zu schreiben. Die Antwort ist einfach: Es war nicht mein Mut, es war die Stimme, die in mir sprach. Ich war nur das Werkzeug, die Hand, die die Feder führte. Die Worte kamen nicht von mir, sie kamen von dem, der mich gesandt hatte, und sie mussten ausgesprochen werden, koste es, was es wolle.

Meine Lieben, ich habe euch in den vorangegangenen Kapiteln von den Visionen erzählt, von den Kräften der Schöpfung, von der Musik der Sphären und von der Grünkraft, die alles durchdringt. Ich habe euch gezeigt, dass der Mensch ein Mikrokosmos ist, dass alles miteinander verbunden ist, dass der Himmel die Erde berührt und dass das Bewusstsein die Wirklichkeit formt. Aber nun, meine Lieben, muss ich zu einem anderen Thema kommen – zu einem Thema, das mir schwer auf dem Herzen liegt und das ich nicht länger für mich behalten kann. Ich muss sprechen von den Verantwortlichen dieser Welt, von den Mächtigen, die das Schicksal der Menschheit in ihren Händen halten, und von der Pflicht, die sie haben – eine Pflicht, die sie allzu oft vergessen.

Ich erinnere mich an den Tag, an dem ich den Brief an Papst Eugenius III. schrieb. Es war ein kalter Wintermorgen, der Wind pfiff um die Mauern des Rupertsberg, und die Kerze auf meinem Schreibtisch flackerte in der Zugluft. Ich hatte schon viele Briefe geschrieben – an Äbte, an Bischöfe, an Kaiser, an Könige. Aber dieser Brief war anders. Er war nicht nur ein Brief, er war ein Weckruf, eine Mahnung, eine Warnung. Ich wusste, dass die Worte, die ich schrieb, nicht nur für den Papst bestimmt waren, sondern für alle, die Macht hatten, das Leben der Menschen zu beeinflussen.

Ich schrieb ihm, was ich in meinen Visionen gesehen hatte: Eine Kirche, die sich in der Vergangenheit verliert, während die Welt brennt. Eine Kirche, die das Heil nur im Jenseits sucht und das Diesseits den Mächtigen überlässt. Eine Kirche, die die Stimme des Volkes nicht mehr hört, weil sie zu sehr mit den Klängen ihrer eigenen Worte beschäftigt ist. Ich schrieb ihm, dass die Zeit gekommen war, sich zu erinnern, was es bedeutet, ein Hirte zu sein – nicht ein Herrscher, der die Herde regiert, sondern ein Diener, der sie führt.

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Ich sah in meiner Vision den Papst, wie er in seinem prächtigen Palast saß, umgeben von Kardinälen und Beratern, die ihm die Worte sagten, die er hören wollte. Aber ich sah auch die Welt außerhalb seiner Mauern: die Armen, die hungerten, die Kranken, die ohne Trost blieben, die Unterdrückten, die keine Stimme hatten. Ich sah die Wälder, die fielen, die Flüsse, die vergiftet wurden, die Erde, die ausgelaugt war von der Gier der Mächtigen. Und ich hörte eine Stimme, die zu mir sagte: *"Schreibe, Hildegard. Schreibe ihnen die Wahrheit, auch wenn sie sie nicht hören wollen."*

Und so schrieb ich. Ich schrieb ihm, dass die Kirche nicht gebaut ist, um Macht auszuüben, sondern um zu dienen. Ich schrieb ihm, dass das Heil nicht nur im Jenseits zu finden ist, sondern dass es seine Wurzeln im Diesseits hat – in der Gerechtigkeit, die wir auf dieser Erde schaffen, in der Liebe, die wir einander geben, in der Bewahrung der Schöpfung, die uns anvertraut ist. Ich schrieb ihm, dass die Zeit der leeren Worte vorbei ist, dass es jetzt an der Zeit ist zu handeln.

Die Antwort des Papstes kam nach einigen Wochen. Er schrieb mir, dass er meine Worte gehört habe, dass er sie in seinem Herzen bewahren werde, dass er sich bemühen werde, seinen Pflichten als Hirte der Kirche gerecht zu werden. Ich weinte, als ich seine Worte las – nicht aus Erleichterung, sondern aus einer tiefen Dankbarkeit, dass meine Worte nicht im Wind verhallt waren. Aber ich wusste auch, dass Briefe allein nicht ausreichen würden. Die Veränderung, die die Welt brauchte, war größer als die Worte eines einzelnen Menschen, und sie würde nur geschehen, wenn viele Stimmen sich erhoben.

In den Jahren, die auf diesen ersten Brief folgten, schrieb ich viele weitere – an den Kaiser Friedrich Barbarossa, an die Bischöfe der deutschen Länder, an die Päpste, die kamen und gingen. Ich schrieb ihnen nicht, um zu gefallen. Ich schrieb ihnen, um zu wecken. Ich mahnte sie, dass die Gier nach Macht und Reichtum die Seele verdirbt. Ich warnte sie, dass die Ungerechtigkeit, die sie dulden, ein Fluch ist, der auf die gesamte Menschheit zurückfällt. Ich rief sie auf, sich zu erinnern, dass sie nicht die Herren der Schöpfung sind, sondern ihre Hüter – und dass die Verantwortung, die sie tragen, größer ist als alle Kronen und Throne dieser Welt.

Einer dieser Briefe war an den Kaiser Friedrich Barbarossa gerichtet, der in jenen Jahren das Reich mit eiserner Hand regierte. Ich sah in meinen Visionen, dass seine Herrschaft von Zerrissenheit geprägt war – von Kriegen, die er führte, von Unrecht, das er duldete, von der Gier, die ihn antrieb. Ich schrieb ihm, dass der wahre Friede nur dann einkehren kann, wenn er seine Macht nicht für sich selbst, sondern für das Wohl des Volkes einsetzt. Ich erinnerte ihn daran, dass er nicht der Herrscher der Welt ist, sondern ein Diener Gottes, der den Auftrag hat, das Leben zu schützen und zu bewahren.

Ich habe nicht immer die Antworten gesehen, die ich mir wünschte. Der Kaiser nahm meine Worte zur Kenntnis, aber er änderte seinen Kurs nicht. Der Papst hörte meine Mahnungen, aber die Kirche blieb, wie sie war. Und doch habe ich nie aufgehört zu schreiben. Denn ich wusste, dass der Same, den ich säte, eines Tages aufgehen würde – vielleicht nicht in meiner Zeit, aber in einer Zeit, die noch kommen würde.

Ihr fragt euch vielleicht, wie ich, eine kleine Nonne vom Rupertsberg, den Mut hatte, solche Worte zu schreiben. Die Antwort ist einfach: Es war nicht mein Mut, es war die Stimme, die in mir sprach. Ich war nur das Werkzeug, die Hand, die die Feder führte. Die Worte kamen nicht von mir, sie kamen von dem, der mich gesandt hatte, und sie mussten ausgesprochen werden, koste es, was es wolle.

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Diese Briefe, meine Lieben, sind heute noch erhalten – nicht in den Archiven der Päpste, sondern in den Herzen derer, die sie gelesen haben. Sie sind ein Zeugnis der prophetischen Stimme, die niemals verstummt ist, und sie sind ein Weckruf für alle, die bereit sind zu hören. Die Kirche mag ihre Tore verschlossen halten, die Mächtigen mögen ihre Ohren verschließen – aber die Wahrheit, die ich geschrieben habe, wird nicht vergehen. Sie wird weiterklingen, durch die Jahrhunderte, bis sie eines Tages die Herzen erreicht, die bereit sind, sie zu empfangen.

Und so, meine Lieben, möchte ich euch einladen, die Worte, die ich dem Papst und den Mächtigen geschrieben habe, als das zu verstehen, was sie sind: ein Weckruf, der nicht verstummt. Ein Ruf, der euch auffordert, die Augen zu öffnen und zu sehen, was vor euch liegt. Ein Ruf, der euch auffordert, die Stimme zu erheben, wo Unrecht geschieht. Ein Ruf, der euch auffordert, die Verantwortung für die Schöpfung zu übernehmen, die euch anvertraut ist.

Denn seht, meine Lieben: Die Päpste und Kaiser, an die ich schrieb, sind längst vergangen. Ihre Macht ist zerfallen, ihre Paläste sind zu Staub geworden. Aber die Worte, die ich schrieb, sind geblieben – weil sie nicht aus meiner eigenen Weisheit kamen, sondern aus der Weisheit dessen, der alle Dinge durchschaut. Und diese Weisheit wird bleiben, solange die Welt besteht.

Lasst uns also weitermachen, meine Lieben. Die Kerze brennt, die Feder ist gespitzt, das Pergament liegt bereit. Die Stimme flüstert mir zu, was ich schreiben soll – und ich werde es schreiben, für euch, für die ferne Zeit, für die Hoffnung, die niemals stirbt.

3.2 Die Klage über die Ismusse – die Zersplitterung des Geistes

Meine Lieben, ich sehe in meinen Visionen, wie die Welt eurer Zeit zersplittert ist in tausend Richtungen, jede mit ihrem eigenen Namen, ihrem eigenen Anspruch, ihrer eigenen Wahrheit. Ich sehe die Ismusse, die sich bekämpfen, statt einander zu ergänzen. Der Kapitalismus, der die Erde ausbeutet wie ein Bergwerk, das bis zur Erschöpfung ausgebeutet wird. Der Nationalismus, der die Völker trennt und in Feindschaften verstrickt. Der Materialismus, der den Geist verleugnet und die Seele vergessen lässt. Der Relativismus, der jede Wahrheit als gleichwertig erklärt und den Menschen in der Verwirrung seiner eigenen Gedanken zurücklässt.

Meine Lieben, ich habe euch im vorigen Kapitel von den Briefen an die Mächtigen erzählt, von den Päpsten und Kaisern, die ich gemahnt habe. Aber nun muss ich einen Schritt weitergehen, denn das Übel, das ich in meinen Visionen sehe, ist größer als die Verirrungen einzelner Herrscher. Es ist ein Übel, das die gesamte Menschheit erfasst hat – ein Übel, das ich die *Zersplitterung des Geistes* nenne. Ich sehe sie in den unzähligen Ismusen, die die Welt eurer Zeit zerteilen wie ein scharfes Schwert, das das Fleisch der Einheit zerreißt.

Diese Ismusse, meine Lieben, sind wie Splitter, die in den Leib der Menschheit eingedrungen sind. Sie haben die Einheit des Geistes zerstört, die Verbindung zwischen den Menschen zerrissen, die Harmonie der Schöpfung gestört. Sie haben den Blick verstellt, der das Große und Ganze sehen könnte, und sie haben die Herzen verhärtet, die fühlen könnten, was wirklich zählt.

Ich habe eine Vision gesehen, die mich bis ins Innerste erschüttert hat: Ich sah die Menschen eurer Zeit wie Schiffe, die auf einem stürmischen Meer treiben, jedes mit seiner

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

eigenen Flagge, seiner eigenen Richtung, seinem eigenen Ziel. Sie kämpften gegeneinander, sie rammten sich, sie gingen unter – und keiner von ihnen sah, dass sie alle auf demselben Meer fuhren, dass sie alle von denselben Winden getrieben wurden, dass sie alle dieselbe Küste suchten. Es war ein Bild der Zersplitterung, das mich weinen ließ, denn ich sah, dass die Menschheit sich selbst verliert, wenn sie nicht aufhört, sich in Ismusse zu zerstreuen.

Ich rufe euch zu: Lasst die Namen fallen, die euch trennen, und erkennt das Eine, das euch verbindet. Der Kapitalismus und der Sozialismus, der Nationalismus und der Internationalismus, der Relativismus und der Absolutismus – sie sind nur verschiedene Worte für dasselbe Versagen: das Versagen, die Einheit zu sehen, die jenseits aller Worte liegt. Die Grünkraft, die ich euch gelehrt habe, ist diese Einheit. Sie ist die Kraft, die alle Unterschiede überbrückt, die alle Gegensätze versöhnt, die alle Splitter wieder zusammensetzt. Wer die Viriditas erkennt, der erkennt, dass es nur eine Wirklichkeit gibt, die alles umfasst – und dass alle Ismusse nur Schatten sind, die in ihrem Licht vergehen.

Ich erinnere mich an eine Vision, die mich tief erschüttert hat. Ich sah einen großen, prächtigen Baum, dessen Wurzeln tief in die Erde reichten und dessen Krone den Himmel berührte. Es war der Baum der Schöpfung, der alles Leben in sich vereinte. Aber dann kamen die Menschen und schnitten den Baum in Stücke. Jeder nahm ein Stück und rief: "Das ist mein Baum! Nur mein Baum ist der wahre Baum!" Sie nannten ihre Stücke mit verschiedenen Namen – der eine nannte es Kapitalismus, der andere Nationalismus, der dritte Materialismus, der vierte Relativismus. Und sie kämpften gegeneinander, jedes Stück für sich, als ob es das Ganze wäre. Aber der Baum war tot, weil er nicht mehr ganz war. Die Einheit war zerstört, und an ihre Stelle war die Zersplitterung getreten.

Kapitalismus – die Gier, die die Erde aussaugt

Ich sehe den Kapitalismus in meinen Visionen als eine unersättliche Bestie, die die Erde aussaugt wie ein Vampir das Blut seiner Opfer. Er kennt keine Grenzen, keine Scham, keine Rücksicht. Er frisst die Wälder, um sie in Gold zu verwandeln. Er vergiftet die Flüsse, um sie in Gewinne zu verwandeln. Er zerstört die Gemeinschaften, um sie in Waren zu verwandeln. Und er lehrt die Menschen, dass der Wert eines Lebens nicht in seiner Seele liegt, sondern in dem, was es besitzt – oder in dem, was es ausbeuten kann.

Ich habe es in meinen Visionen gesehen: Die Gier des Kapitalismus ist wie ein Feuer, das alles verbrennt, was ihm in den Weg kommt. Es brennt die Wälder nieder, es trocknet die Felder aus, es vergiftet die Luft, es macht die Menschen krank – nicht nur an ihrem Körper, sondern auch an ihrer Seele. Denn die Gier ist eine Krankheit des Geistes, die den Menschen von der Grünkraft trennt, die ihn nährt. Wer nur nimmt und nie gibt, wer nur ausbeutet und nie schützt, der wird selbst zur leeren Hülle, die nichts mehr in sich trägt als den Hunger nach mehr.

Nationalismus – die Mauer, die die Völker trennt

Der Nationalismus ist eine Mauer, die die Völker voneinander trennt, obwohl sie doch alle Kinder derselben Schöpfung sind. Ich sehe ihn in meinen Visionen als eine hohe, dicke Mauer, die aus den Steinen der Angst und des Misstrauens gebaut wurde. Jedes Volk sitzt hinter seiner eigenen Mauer und fürchtet die anderen. Es schützt seine Grenzen, es bewacht seine Schätze, es verteidigt seine Wahrheit – und vergisst dabei, dass es keine Mauer geben sollte zwischen den Menschen, die alle vom selben Atem Gottes leben.

Der Nationalismus lehrt die Menschen, dass sie nur dann sicher sind, wenn sie die anderen

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

ausschließen. Aber ich sage euch: Die wahre Sicherheit liegt nicht in der Trennung, sondern in der Verbindung. Ein Volk, das sich abschottet, wird nicht reicher – es wird ärmer, denn es beraubt sich selbst der Gaben, die die anderen Völker zu bieten haben. Ein Volk, das die anderen fürchtet, wird nicht stärker – es wird schwächer, denn es verbraucht seine Kräfte im Kampf gegen eingebildete Feinde, statt sie für den Aufbau einer gemeinsamen Welt zu nutzen.

Materialismus – die Blindheit, die den Geist verleugnet

Der Materialismus ist eine Blindheit, die den Geist verleugnet und die Seele vergessen lässt. Ich sehe ihn in meinen Visionen als einen dichten Nebel, der den Menschen die Sicht nimmt auf das, was wirklich zählt. Er lehrt die Menschen, dass nur das zählt, was sie sehen, was sie anfassen, was sie messen können. Alles andere – die Gedanken, die Gefühle, die Träume, die Sehnsüchte – wird als unwichtig abgetan, als Illusion, als Aberglaube.

Aber ich sage euch: Die Wirklichkeit ist größer als das, was ihr mit euren Sinnen erfassen könnt. Das Einheitsfeld, die Grünkraft, die kosmische Verbindung – sie sind nicht weniger real, nur weil sie sich nicht wiegen oder messen lassen. Der Materialismus ist nicht die Wahrheit, er ist eine Verkürzung der Wahrheit. Wer den Geist verleugnet, verleugnet sich selbst. Wer die Seele vergisst, vergisst das Wesentliche seines eigenen Seins.

Relativismus – die Verwirrung, die jede Wahrheit leugnet

Ich sehe auch den Relativismus, der in eurer Zeit so verbreitet ist wie das Unkraut auf einem schlecht bestellten Feld. Er lehrt die Menschen, dass es keine absolute Wahrheit gibt, dass alles nur eine Frage der Perspektive ist, dass jede Meinung gleich gültig ist. Auf den ersten Blick scheint das großzügig und tolerant zu sein. Aber in Wirklichkeit ist es eine Verwirrung, die den Menschen den Boden unter den Füßen wegzieht. Wenn alles wahr ist, dann ist nichts mehr wahr. Wenn alles erlaubt ist, dann ist nichts mehr heilig. Wenn jede Überzeugung gleich gültig ist, dann hat keine mehr die Kraft, den Menschen zu leiten und zu heilen.

Der Relativismus ist wie ein Schiff ohne Kompass, das auf einem stürmischen Meer treibt, ohne zu wissen, wohin es fährt. Er ist eine Zersplitterung des Geistes, die die Menschen in die Irre führt, weil sie keine festen Punkte mehr haben, an denen sie sich orientieren können. Ich rufe euch zu: Sucht die Wahrheit, die jenseits aller Perspektiven liegt. Sucht die Einheit, die jenseits aller Meinungen wohnt. Sucht das Eine, das alle Namen und Formen übersteigt.

Die Einheit hinter der Zersplitterung

Aber ich will nicht nur klagen, meine Lieben. Ich will euch auch den Weg zeigen, der aus dieser Zersplitterung herausführt. Denn so sehr ich die Ismusse sehe und beklage, so sehr sehe ich auch die Einheit, die hinter ihnen liegt – die Einheit, die sie alle verbindet, die sie alle trägt, die sie alle umfasst. Diese Einheit ist das Einheitsfeld der Schöpfung, die Grünkraft, die alles durchdringt, die Musik, die alles zusammenhält.

Die Ismusse, meine Lieben, sind wie die Splitter eines zerbrochenen Spiegels. Jeder Splitter zeigt ein Stück der Wirklichkeit, aber keiner zeigt das Ganze. Der Kapitalismus zeigt die Wirklichkeit des materiellen Austauschs, aber er vergisst die Wirklichkeit der Seele. Der Nationalismus zeigt die Wirklichkeit der kulturellen Unterschiede, aber er vergisst die Wirklichkeit der menschlichen Verbundenheit. Der Materialismus zeigt die

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Wirklichkeit des messbaren Seins, aber er vergisst die Wirklichkeit des unsichtbaren Geistes. Der Relativismus zeigt die Wirklichkeit der Vielfalt der Perspektiven, aber er vergisst die Wirklichkeit der einen Wahrheit, die sie alle umfasst.

Wenn ihr die Splitter zusammensetzt, dann seht ihr den Spiegel wieder – den Spiegel der göttlichen Wirklichkeit, die alles umfasst und nichts ausschließt. Und wenn ihr den Spiegel seht, dann seht ihr auch die Ismusse in ihrem wahren Licht: als Teilerscheinungen einer Wirklichkeit, die größer ist als sie alle. Der Kapitalismus ist nicht das Ganze, der Nationalismus ist nicht das Ganze, der Materialismus ist nicht das Ganze, der Relativismus ist nicht das Ganze. Das Ganze ist die Grünkraft, die alles durchdringt und alles zusammenhält – und die in jedem Atom, in jeder Zelle, in jedem Herzen wirkt.

Die Grünkraft als Antwort auf die Zersplitterung

Die Grünkraft, meine Lieben, ist die Antwort auf die Zersplitterung der Ismusse. Sie ist die Kraft, die die Splitter wieder zusammensetzt, die die Mauer der Trennung niederreißt, die den Geist des Materialismus mit der Seele der Schöpfung verbindet, die in der Verwirrung des Relativismus die klare Stimme der Wahrheit erhebt. Die Grünkraft ist das Einheitsfeld, das jenseits aller Namen und Formen wirkt – und das doch in jedem Namen und jeder Form gegenwärtig ist.

Wer die Grünkraft erkennt, der erkennt die Einheit hinter der Zersplitterung. Wer die Grünkraft lebt, der überwindet die Ismusse, indem er sie in ihrem wahren Licht sieht: als Teilerscheinungen einer Wirklichkeit, die größer ist als sie alle. Wer die Grünkraft weitergibt, der heilt die Wunden der Zersplitterung, indem er den Menschen die Verbindung zu dem zeigt, was sie alle verbindet.

Ich rufe euch zu: Lasst die Namen fallen, die euch trennen, und erkennt das Eine, das euch verbindet. Lasst die Ismusse los, die euch zersplittern, und findet zurück zu der Einheit, die euch trägt. Das Einheitsfeld der Schöpfung ist nicht nur eine Vision, es ist eine Wirklichkeit – und diese Wirklichkeit wartet darauf, von euch entdeckt und gelebt zu werden.

3.3 Die Gleichberechtigung der Geschlechter – der Wille des Allmächtigen

Meine Lieben, es gibt einen Punkt, den ich in meinen Briefen an die Verantwortlichen immer wieder angesprochen habe, und den ich auch euch nicht vorenthalten möchte. Es ist der Punkt der Gleichberechtigung der Geschlechter, der mir in meinen Visionen als der Wille des Allmächtigen offenbart wurde. Ich habe es mit aller Deutlichkeit gesehen: Die Unterdrückung der Frauen ist nicht nur ein Unrecht, das die Gesellschaft sich selbst antut – sie ist eine Sünde wider die Schöpfungsordnung, ein Verstoß gegen das Gesetz, das Gott selbst in die Welt gelegt hat.

Ich sage es euch, wie ich es den Päpsten und Bischöfen gesagt habe: Maria 2.0 und Maria 3.0 – das sind nicht nur Worte, das sind Notwendigkeiten. Die Frau ist nicht das schwache Gefäß, als das ihr sie so oft bezeichnet, sie ist der Urquell der Wärme, der Ursprung des Lebens, die Hüterin der Geheimnisse, die der Verstand nicht erfassen kann. Die Gebärmutter ist kein Ort des Fluches, sondern eine Kammer der Empfängnis, die der Wärme und der achtsamen Pflege bedarf. Die Weisheit der Frauen ist eine Weisheit des Leibes, des Blutes, der Geburt, und sie ist nicht geringer als die Weisheit der Männer – sie ist anders, aber sie ist gleichwertig.

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Meine Lieben, ihr habt mich nun gehört in meiner Klage über die Ismusse, in meinem Weckruf an die Mächtigen, in meiner Mahnung an die Verantwortlichen dieser Welt. Doch nun muss ich zu einem Punkt kommen, der mir besonders am Herzen liegt – zu einem Punkt, der mich in meinen Visionen mit einer so klaren und unmissverständlichen Deutlichkeit getroffen hat, dass ich die Feder nur mit zitternder Hand führen konnte. Es ist der Punkt der Gleichberechtigung der Geschlechter, den ich als den *Willen des Allmächtigen* erkannt habe – einen Willen, der in den Strukturen der Kirche und der Gesellschaft eurer Zeit auf schmerzliche Weise missachtet wird.

Ich erinnere mich an eine Vision, in der ich die Kirche sah, die wie ein großer Körper war. Die Männer waren die rechte Hand, die Frauen die linke Hand. Die rechte Hand tat viel, das ist wahr – sie schrieb die Gesetze, sie führte die Zeremonien, sie sprach die Urteile. Aber die linke Hand, die so oft übersehen wurde, war es, die das Leben hielt, die die Kinder nährte, die die Kranken tröstete, die die Toten ehrte. Und ich sah, dass der Körper krank war, weil die linke Hand nicht genutzt wurde, weil sie in ihrer Bewegung gehindert wurde, weil ihre Kräfte verkümmerten. Das ist die Wahrheit, die ich in meinen Visionen gesehen habe: Die Kirche wird nicht heil sein, solange sie die Frauen nicht gleichberechtigt an ihren Tisch einlädt.

Ich erinnere mich an die Nacht, in der mir diese Vision zuteilwurde. Der Mond stand hoch am Himmel, und sein Licht fiel durch das Fenster meiner Zelle, als ich im Gebet versank. Plötzlich öffnete sich eine innere Schau, die mich in das Herz der Schöpfung führte. Ich sah den Menschen, wie er aus den Händen Gottes hervorging – nicht als Mann oder Frau, sondern als ein lebendiges Bild der göttlichen Einheit, das beide Pole in sich vereinte. Ich sah, wie die Zweiheit der Geschlechter aus dieser Einheit hervorging, wie ein Strahl, der sich in zwei Farben bricht, und ich sah, dass beide Farben gleichwertig waren, beide gleich heilig, beide gleich notwendig für das vollständige Bild des Göttlichen.

Die Frau – nicht das schwache Gefäß, sondern der Urquell der Wärme

In der Kirche eurer Zeit, so sehe ich es in meinen Visionen, hat sich ein Irrtum eingeschlichen, der wie ein Krebsgeschwür an der Seele des Glaubens frisst. Die Frau wird als das schwache Gefäß betrachtet, als die Verführerin, die den Mann in die Sünde führt, als das Geschöpf zweiter Klasse, das nur im Schatten des Mannes existieren darf. Aber ich sage euch: Das ist eine Lüge, die aus der Angst der Männer geboren ist – nicht aus der Wahrheit Gottes.

Die Frau ist nicht das schwache Gefäß, sie ist der *Urquell der Wärme*, der Ursprung des Lebens, die Hüterin der Geheimnisse, die der Verstand nicht erfassen kann. Die Gebärmutter ist kein Ort des Fluches, sondern eine Kammer der Empfängnis, die der Wärme und der achtsamen Pflege bedarf. Das Blut, das in den Frauen fließt, ist nicht eine Strafe für die Sünde Evas, sondern ein Zeichen der Fruchtbarkeit, der Lebenskraft, der göttlichen Ordnung. Die Weisheit der Frauen ist eine Weisheit des Leibes, des Blutes, der Geburt – eine Weisheit, die nicht geringer ist als die Weisheit der Männer, aber anders, und die in ihrer Andersartigkeit den Reichtum der Schöpfung erst vollständig macht.

Ich habe es in meiner Heilkunst immer wieder erfahren: Die Frauen haben ein Wissen, das in den Büchern der Gelehrten nicht steht. Sie wissen, was es heißt, Leben in sich zu tragen und es in die Welt zu bringen. Sie wissen, was es heißt, den Rhythmus des Mondes im eigenen Leib zu spüren. Sie wissen, was es heißt, die Verbindung zur Grünkraft in einer Tiefe zu erfahren, die den Männern oft verschlossen bleibt. Dieses Wissen ist kein Zeichen

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

der Schwäche, es ist ein Zeichen der Stärke – einer Stärke, die die Kirche braucht, wenn sie nicht weiter in der Starre ihrer eigenen Traditionen erstarren will.

Maria 2.0 und Maria 3.0 – die Notwendigkeit der Erneuerung

Ich habe einen Satz geschrieben, der mir mit zitternder Hand aus der Feder geflossen ist – ein Satz, den ich nicht zurücknehmen kann und den ich auch nicht zurücknehmen will: "Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist der Wille des Allmächtigen. Und ohne das wird meine Vision von einem zukünftigen Paradies auf Erden nun einmal nicht Wirklichkeit werden." Dieser Satz ist nicht nur eine fromme Bitte, er ist eine prophetische Notwendigkeit – eine Notwendigkeit, die ich in den Begriffen "Maria 2.0 und Maria 3.0" zusammengefasst habe.

Maria 1.0, so sehe ich es, ist die Maria der Tradition – die Gottesmutter, die in den Himmel aufgenommen wurde, aber in der Kirche eurer Zeit oft nur als ein frommes Bild, nicht als eine lebendige Kraft präsent ist. Maria 2.0 ist die Maria, die als gleichberechtigte Partnerin in der Kirche wirkt – die in den Ämtern der Kirche sichtbar wird, die in den Entscheidungen der Gemeinschaft mitwirkt, die die Weisheit der Frauen in die Strukturen des Glaubens einbringt. Maria 3.0 aber ist die Maria, die nicht nur in der Kirche wirkt, sondern in der gesamten Gesellschaft – die als Vorbild der Gerechtigkeit, der Barmherzigkeit und der Verbindung mit der Schöpfung leuchtet, und die den Weg weist zu einer neuen, ganzheitlichen Spiritualität, die die Grünkraft in den Mittelpunkt stellt.

Diese drei Stufen der Maria sind nicht nur Worte, sie sind Notwendigkeiten – Notwendigkeiten, die ich in meinen Visionen gesehen habe und die ich nun an die Verantwortlichen der Kirche rufe: Öffnet die Tore, die ihr verschlossen habt. Lasst die Frauen in die Ämter der Kirche ein, die ihnen zustehen. Gebt ihnen eine Stimme in den Entscheidungen, die das Schicksal der Menschheit betreffen. Ehrt ihre Weisheit, ihre Kraft, ihre Verbindung zur Grünkraft. Denn ohne die Frauen wird die Kirche nicht heil werden – und ohne die Kirche wird die Welt nicht heil werden.

Die Unterdrückung der Frauen – eine Sünde wider die Schöpfungsordnung

Ich habe es in meinen Visionen gesehen: Die Unterdrückung der Frauen ist nicht nur ein Unrecht, das die Gesellschaft sich selbst antut – sie ist eine *Sünde wider die Schöpfungsordnung*, ein Verstoß gegen das Gesetz, das Gott selbst in die Welt gelegt hat. Die Schöpfung ist nicht vollständig ohne die Frauen, genauso wenig wie sie vollständig ist ohne die Männer. Die Weisheit Gottes ist nicht nur männlich oder weiblich – sie ist beides, in einer Einheit, die alle Gegensätze umfasst und versöhnt.

Die Kirche, die die Frauen unterdrückt, macht sich schuldig an der Zersplitterung des Geistes, die ich in der Klage über die Ismusse beschrieben habe. Sie trennt, was zusammengehört. Sie schließt aus, was einbezogen werden sollte. Sie verleugnet die Hälfte der Menschheit, die doch die andere Hälfte braucht, um ganz zu sein. Das ist nicht nur ein moralisches Versagen, es ist ein geistliches Versagen – ein Versagen, das die Verbindung zur Grünkraft schwächt und den Fluss der göttlichen Energie in die Welt hemmt.

Die prophetische Stimme der Frauen

Ich sehe in meinen Visionen, dass die Frauen eurer Zeit eine prophetische Stimme haben – eine Stimme, die sich erheben muss, wenn die Welt gerettet werden soll. Diese Stimme ist nicht eine Stimme der Macht, sondern eine Stimme der Liebe, der Weisheit, der

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Verbindung mit der Schöpfung. Sie ist die Stimme der Grünkraft, die durch die Frauen spricht, weil sie in ihnen auf eine Weise lebt, die in den Männern oft verkümmert ist. Und ich rufe euch zu: Hört auf diese Stimme. Lasst sie nicht verstummen. Gebt ihr Raum in den Strukturen eurer Gesellschaft, eurer Kirche, eures Lebens.

Die Frauen eurer Zeit haben eine besondere Gabe: Sie können die Verbindung zur Grünkraft wiederherstellen, die in der Zersplitterung der Ismusse verloren gegangen ist. Sie können die Wunden der Trennung heilen, indem sie die Einheit wieder in die Mitte stellen. Sie können die Mächte der Zerstörung aufhalten, indem sie die Mächte der Liebe stärken. Das ist ihre Berufung, ihre Sendung, ihre prophetische Bestimmung.

Ein Aufruf an die Männer

Und ich rufe auch die Männer auf, meine Lieben – die Männer, die in den Strukturen der Macht sitzen, die Ämter innehaben, die Entscheidungen treffen, die Verantwortung tragen. Öffnet eure Herzen für die Weisheit der Frauen. Erkennt, dass sie nicht eure Konkurrentinnen sind, sondern eure Partnerinnen – Partnerinnen auf dem Weg zu einer neuen, ganzheitlichen Spiritualität, die die Grünkraft in den Mittelpunkt stellt. Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist nicht eine Bedrohung für die Männer, sie ist eine Befreiung – eine Befreiung von der Last, allein die Verantwortung zu tragen, eine Befreiung von der Enge der patriarchalen Strukturen, eine Befreiung zu einer größeren, reicheren, lebendigeren Gemeinschaft.

Denn seht: Die Schöpfung ist nicht vollständig ohne die Frauen, und sie ist nicht vollständig ohne die Männer. Sie ist vollständig nur in der Einheit beider Pole, die sich ergänzen und einander Liebe und Weisheit schenken. Diese Einheit, meine Lieben, ist das, was ich die *Viriditas* nenne – die Grünkraft, die alles durchdringt und alles zusammenhält. Sie ist die Kraft, die die Geschlechter versöhnt, die die Gegensätze vereint, die die Splitter der Zersplitterung wieder zusammensetzt.

Der Ruf zur Umkehr

Und so, meine Lieben, rufe ich euch alle zur Umkehr auf – die Männer und die Frauen gleichermaßen. Die Männer sollen ihre Herrschaftsansprüche ablegen und die Frauen als gleichberechtigte Partnerinnen anerkennen. Die Frauen sollen ihre prophetische Stimme erheben und den Mut haben, in den Räumen der Macht zu sprechen, wo ihre Stimme gebraucht wird. Und alle sollen sich daran erinnern, dass die Gleichberechtigung der Geschlechter nicht nur eine soziale Forderung ist, sondern ein geistliches Gebot – ein Gebot, das in der Ordnung der Schöpfung selbst verwurzelt ist.

Maria 2.0 und Maria 3.0 – sie sind keine frommen Worte, sie sind die Wege, die die Kirche eurer Zeit gehen muss, wenn sie nicht in der Starre ihrer eigenen Traditionen erstarren will. Die Frau ist nicht das schwache Gefäß, sondern der Urquell der Wärme – und wer das erkennt, der wird den Frieden finden, den die Welt so dringend braucht.

3.4 Die Bewahrung der Schöpfung – eine historische Verantwortung

Meine Lieben, ich habe euch von den Briefen an die Mächtigen erzählt, von der Zersplitterung des Geistes durch die Ismusse, von der Gleichberechtigung der Geschlechter als Wille des Allmächtigen. Doch nun muss ich zu einem Thema kommen, das mich in den Nächten der Visionen am tiefsten erschüttert hat – zu einem Thema, das nicht nur die Kirche oder die Gesellschaft betrifft, sondern die gesamte Menschheit, die

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

gesamte Schöpfung, den gesamten Kosmos. Ich spreche von der *Bewahrung der Schöpfung*, die ich als die historische Verantwortung der Menschheit erkannt habe – eine Verantwortung, die in eurer Zeit dringlicher ist denn je.

Meine Lieben, ich komme nun zu einem Thema, das mich am meisten bewegt, das mich in den Nächten der Visionen am tiefsten berührt hat. Es ist die Bewahrung der Schöpfung, die ich als die historische Verantwortung der Menschheit erkannt habe. Der Klimawandel, den ich in meinen Visionen gesehen habe, ist keine ferne Bedrohung – er ist eine Anklage an uns alle, eine Anklage, die nicht mehr länger ignoriert werden kann.

Ich habe es gesehen: Die Wälder, die verschwinden, die Felder, die verdorren, die Wasser, die vergiftet werden, die Arten, die aussterben. Die Erde, die atmete wie ein lebendiger Organismus, und die Menschen, die ihren Atem erstickten. Es war nicht eine Strafe Gottes, die ich sah – es war die Folge des eigenen Handelns der Menschen, die nicht erkannt hatten, dass sie ein Teil der Schöpfung sind, nicht ihre Herren.

Ich rufe euch zu: Die Bewahrung der Schöpfung ist nicht eine zusätzliche Pflicht, die ihr erfüllen könnt, wenn es euch gefällt. Sie ist die erste Pflicht, die euch Gott aufgetragen hat, noch bevor er euch die zehn Gebote gab. Es ist das, was ich in meinem geheimen Tagebuch immer wieder geschrieben habe: Was ihr den Wäldern antut, tut ihr euren eigenen Lungen an. Was ihr den Flüssen antut, tut ihr euren eigenen Adern an. Die Erde ist nicht ein Vorrat, den ihr ausbeuten könnt – sie ist ein lebendiger Organismus, der leidet, wenn ihr ihn verletzt, und der heilt, wenn ihr ihn ehrt.

In meiner Heilkunst habe ich immer wieder erfahren, dass die Gesundheit des Menschen nicht getrennt werden kann von der Gesundheit der Schöpfung. Die Kräuter, die in den Wäldern wachsen, die Steine, die in den Bergen liegen, das Wasser, das in den Quellen entspringt – sie alle sind Heilmittel, die Gott uns gegeben hat, um uns zu heilen. Aber sie sind nicht unerschöpflich, sie sind nicht unverwundbar, sie sind nicht selbstverständlich. Wenn ihr sie zerstört, zerstört ihr nicht nur die Natur, ihr zerstört die Grundlage eurer eigenen Gesundheit.

Ich erinnere mich an eine Vision, die mich bis ins Mark erschüttert hat. Ich sah die Erde, wie sie aus den Händen Gottes hervorging – ein strahlender, lebendiger Organismus, der atmete, pulsierte, leuchtete. Die Wälder waren ihre Lungen, die Flüsse waren ihr Blut, die Berge waren ihre Knochen, die Meere waren ihre Tränen. Und die Menschen, die auf ihr lebten, waren ihre Augen – die Augen, die die Schönheit der Schöpfung sehen und ihre Wunden erkennen sollten. Aber dann sah ich, wie die Menschen ihre Augen verschlossen, wie sie die Wälder fällten, die Flüsse vergifteten, die Berge ausbeuteten, die Meere leer fischten. Die Erde, die einst strahlte, wurde blass und krank. Ihr Atem stockte, ihr Blut gerann, ihre Knochen brachen, ihre Tränen wurden zu Gift. Und ich hörte eine Stimme, die zu mir sagte: *"Sieh, Hildegard, was die Menschen aus meiner Schöpfung gemacht haben. Sie haben vergessen, dass sie nicht die Herren sind, sondern die Hüter. Sie haben die Verbindung zerrissen, die ich in die Welt gelegt habe."*

Der Klimawandel – eine Anklage, die nicht verstummt

Der Klimawandel, den ich in meinen Visionen sehe, ist keine ferne Bedrohung, die irgendwann in der Zukunft eintreten wird. Er ist eine *Anklage an uns alle*, eine Anklage, die in diesem Augenblick geschieht, in dem ihr diese Worte lest. Die Erde, die Gott in seiner Weisheit geschaffen hat, ist nicht ein Vorrat, den wir ausbeuten können, bis er erschöpft ist. Sie ist kein Lagerhaus, das wir plündern, und keine Müllhalde, die wir mit

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

unseren Abfällen füllen können. Sie ist ein lebendiger Organismus, der atmet, pulsiert, leidet – und der leidet, wenn ihr ihn verletzt.

Ich habe es in meinen Visionen gesehen: Die Wälder, die ihr fällt, sind nicht nur Holz, das ihr verbrennt oder verarbeitet. Sie sind die Lungen der Erde, die den Atem der Schöpfung in sich tragen. Wenn ihr sie fällt, dann nehmt ihr der Erde einen Teil ihres Atems. Wenn ihr die Wälder zerstört, dann zerstört ihr einen Teil eurer eigenen Lungen. Die Flüsse, die ihr vergiftet, sind nicht nur Wasser, das ihr trinkt oder bewässert. Sie sind das Blut der Erde, das durch ihre Adern fließt. Wenn ihr sie vergiftet, dann vergiftet ihr einen Teil eures eigenen Blutes. Die Erde, die ihr ausbeutet, ist nicht nur Boden, auf dem ihr geht. Sie ist der Leib der Schöpfung, der euch trägt. Wenn ihr sie ausbeutet, dann misshandelt ihr einen Teil eures eigenen Leibes.

Die Bewahrung der Schöpfung – die erste Pflicht

Die Bewahrung der Schöpfung, meine Lieben, ist nicht eine zusätzliche Pflicht, die ihr erfüllen könnt, wenn es euch gefällt oder wenn ihr die Zeit dazu habt. Sie ist die *erste Pflicht*, die uns Gott aufgetragen hat – noch bevor er uns die zehn Gebote gab, noch bevor er uns die Weisheit der Propheten sandte, noch bevor er uns seinen Sohn schickte, um uns den Weg zu zeigen. Die Bewahrung der Schöpfung ist das Fundament, auf dem alles andere ruht. Denn wenn die Erde zerstört wird, auf der wir leben, wenn die Luft vergiftet wird, die wir atmen, wenn das Wasser vergiftet wird, das wir trinken, dann nützen alle Gebote nichts mehr, dann nützen alle Prophezeiungen nichts mehr, dann nützt alle Liebe nichts mehr – denn wir haben die Grundlage zerstört, auf der alles Leben ruht.

Ich habe es in meiner Heilkunst immer wieder erfahren: Die Gesundheit des Menschen ist untrennbar verbunden mit der Gesundheit der Schöpfung. Ein Mensch, der in einer vergifteten Umwelt lebt, der das Wasser trinkt, das vergiftet ist, der die Luft atmet, die verschmutzt ist, der die Nahrung isst, die ausgelaugt ist – dieser Mensch wird krank werden, nicht nur an seinem Körper, sondern auch an seiner Seele. Die Krankheiten eurer Zeit sind keine Zufälle, sie sind die Symptome einer tiefen Entwurzelung, einer kollektiven Trennung von den Kräften der Schöpfung, die uns nähren und heilen.

Die Erde als lebendiger Organismus

Die Erde, meine Lieben, ist nicht eine tote Materie, die ihr nach Belieben formen und verändern könnt. Sie ist ein lebendiger Organismus, der atmet, pulsiert, leidet – und der sich wehrt, wenn ihr ihn verletzt. Die Erdbeben, die Überschwemmungen, die Dürren, die Stürme, die in eurer Zeit zunehmen – sie sind nicht nur Naturkatastrophen, sie sind die Schreie der Erde, die sich gegen die Verletzungen wehrt, die ihr ihr zufügt. Sie sind die Stimme der Schöpfung, die euch ruft: "Hört auf! Hört auf, mich zu zerstören! Hört auf, euch selbst zu zerstören!"

Ich habe eine Vision gesehen, die mir besonders deutlich vor Augen steht. Ich sah die Erde als einen großen, lebendigen Körper, der sich in den Wehen der Geburt wand. Die Wehen wurden stärker, die Schmerzen wurden größer, und ich hörte einen Schrei, der durch den gesamten Kosmos hallte. Es war der Schrei der Erde, die ein neues Leben gebären wollte – ein Leben, das in den Trümmern der alten Welt erblühen sollte. Aber ich sah auch, dass die Menschen diesen Schrei nicht hörten. Sie waren zu beschäftigt mit ihren Kämpfen, ihren Kriegen, ihren Geschäften, um die Stimme der Erde zu hören, die zu ihnen sprach.

Die historische Verantwortung der Menschheit

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Die Bewahrung der Schöpfung, meine Lieben, ist die historische Verantwortung der Menschheit – eine Verantwortung, die nicht nur die Gegenwart betrifft, sondern die Zukunft, die noch kommen wird. Was ihr heute tut, wirkt nicht nur auf euer eigenes Leben, sondern auf das Leben eurer Kinder und Kindeskinder. Die Entscheidungen, die ihr heute trefft, werden die Welt formen, in der die kommenden Generationen leben werden. Wenn ihr heute die Wälder fällt, dann werdet ihr die Schatten der Zukunft sehen, die keine Bäume mehr haben. Wenn ihr heute die Flüsse vergiftet, dann werdet ihr das Leid der Zukunft sehen, das kein sauberes Wasser mehr hat. Wenn ihr heute die Erde ausbeutet, dann werdet ihr die Armut der Zukunft sehen, die keine fruchtbaren Felder mehr hat.

Die Verantwortung, die auf euch lastet, ist größer, als ihr euch vorstellen könnt. Sie ist nicht nur eine Verantwortung gegenüber der Natur, sondern auch eine Verantwortung gegenüber Gott, der die Schöpfung in eure Hände gelegt hat. Und sie ist eine Verantwortung gegenüber den kommenden Generationen, die in der Welt leben werden, die ihr ihnen hinterlasst.

Die Grünkraft als Antwort auf die Zerstörung

Doch ich will euch nicht nur warnen, meine Lieben. Ich will euch auch den Weg zeigen, der aus dieser Zerstörung herausführt – den Weg der *Grünkraft*, der Viriditas, die alles durchdringt und alles zusammenhält. Die Grünkraft ist die Antwort auf die Zerstörung, die ihr seht. Sie ist die Kraft, die in den Wäldern wächst, die in den Flüssen fließt, die in der Erde lebt, die in den Herzen der Menschen schlägt. Wenn ihr euch mit dieser Kraft verbindet, dann werdet ihr nicht nur die Heilung eurer eigenen Seele finden, sondern auch die Heilung der Schöpfung, die ihr so dringend braucht.

Ich rufe euch zu: Geht hinaus in die Natur, und lasst sie auf euch wirken. Setzt euch unter einen Baum, und spürt, wie seine Wurzeln die Erde durchdringen und seine Blätter das Licht einfangen. Steht mit bloßen Füßen im Gras, und lasst die feuchte Kühle in eure Haut eindringen. Atmet tief ein, und nehmt den Duft der Blumen und der feuchten Erde in euch auf. Ihr werdet spüren, wie etwas in euch erwacht, etwas, das ihr vielleicht vergessen habt – eine Wärme, eine Lebendigkeit, eine Verbindung, die tiefer ist als alle Gedanken.

Und wenn ihr diese Verbindung spürt, dann handelt aus ihr heraus. Schützt die Wälder, die noch stehen. Reinigt die Flüsse, die noch fließen. Heilt die Erde, die noch lebt. Und tut dies nicht nur für euch selbst, sondern für alle Wesen, die mit euch auf dieser Erde leben – für die Bäume, die Tiere, die Steine, die Menschen, die nach euch kommen werden. Denn die Bewahrung der Schöpfung ist die größte Liebe, die ihr Gott erweisen könnt, und sie ist die größte Hoffnung, die ihr der Zukunft schenken könnt.

Der Aufruf zur Umkehr

Und so, meine Lieben, rufe ich euch zur Umkehr auf – zur Umkehr von der Zerstörung zur Bewahrung, von der Ausbeutung zur Ehrfurcht, von der Trennung zur Verbindung. Die Erde ist nicht ein Vorrat, den ihr ausbeuten könnt, sie ist ein lebendiger Organismus, der atmet, pulsiert, leidet – und der euch braucht, um zu heilen. Die Bewahrung der Schöpfung ist nicht eine zusätzliche Pflicht, sie ist die erste Pflicht, die euch Gott aufgetragen hat. Sie ist die historische Verantwortung der Menschheit – eine Verantwortung, die in eurer Zeit dringlicher ist denn je.

Hört auf den Schrei der Erde, der durch den Kosmos hallt. Hört auf die Stimme der Grünkraft, die in euren Herzen spricht. Und handelt – nicht aus Angst, sondern aus Liebe. Denn die Liebe, meine Lieben, ist die größte Heilkraft, die es gibt. Sie heilt den Menschen,

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

sie heilt die Schöpfung, sie heilt den Kosmos. Und sie wird die Welt verwandeln, wenn ihr sie in euren Herzen tragt und in euren Taten lebt.

3.5 Die Tropfen, die den Stein höhlen – die Kunst der Beharrlichkeit

Meine Lieben, ich habe euch nun von den Briefen an die Mächtigen erzählt, von der Klage über die Ismusse, von der Gleichberechtigung der Geschlechter und von der Bewahrung der Schöpfung. Aber ich möchte nicht, dass ihr denkt, dass diese Worte vergeblich sind. Ich möchte nicht, dass ihr denkt, dass es nichts nützt, wenn eine einzelne Stimme sich erhebt. Denn ich habe in meinen Visionen gesehen, dass die Tropfen, die den Stein höhlen, die Kunst der Beharrlichkeit sind – die Kunst, nicht aufzugeben, auch wenn der Weg lang ist, auch wenn die Mächtigen taub sind, auch wenn die Welt sich nicht zu verändern scheint.

Ich habe mein ganzes Leben lang geschrieben, als ob es kein Morgen gäbe – und ich schreibe weiter, als ob es eine Ewigkeit gäbe. Brief für Brief, Vision für Vision, Aufruf für Aufruf. Ich habe nicht immer die Antworten gesehen, die ich mir wünschte. Ich habe nicht immer erlebt, dass meine Worte gefruchtet haben. Aber ich habe nie aufgehört zu schreiben, weil ich wusste, dass der Same, der in der Erde liegt, nicht sofort sprießt – aber er sprießt, wenn die Zeit reif ist. Der Tropfen, der den Stein höhlt, tut es nicht durch seine Kraft, sondern durch seine Beharrlichkeit.

Ich erinnere mich an die Jahre, als ich noch auf dem Disibodenberg lebte, bevor ich den Rupertsberg gründete. Die Arbeit war hart, die Nächte waren kalt, und die Zweifel nagten an mir wie die Mäuse an den Vorräten. Ich schrieb meine Visionen nieder, ich sandte meine Briefe an die Mächtigen, ich lehrte meine Schwestern die Heilkunst der Kräuter und Steine. Aber oft schien es, als ob meine Worte im Wind verhallten, als ob meine Mahnungen ungehört blieben, als ob meine Arbeit vergeblich war. In solchen Stunden, wenn die Dunkelheit mich umfing und der Mut mich zu verlassen drohte, hörte ich eine leise Stimme in meinem Herzen, die zu mir sagte: *"Hildegard, gib nicht auf. Der Same, den du säst, wird keimen, auch wenn du die Blüte nicht mehr siehst. Der Tropfen, der den Stein höhlt, tut es nicht durch seine Kraft, sondern durch seine Beharrlichkeit."*

Die Beharrlichkeit als Ausdruck der Liebe

Die Kunst der Beharrlichkeit, meine Lieben, ist nicht eine Kunst des starren Festhaltens oder des blinden Ausharrens. Sie ist eine Kunst der *Liebe* – einer Liebe, die nicht aufgibt, weil sie weiß, dass das Leben stärker ist als alle Kräfte der Zerstörung, dass die Grünkraft alles durchdringt und dass der Same in der Erde keimen wird, auch wenn er nicht sofort sprießt. Diese Liebe ist nicht die schwache, sentimentale Liebe, die nur dann stark ist, wenn alles gut geht. Sie ist die starke, geduldige Liebe, die durch die Dunkelheit geht, ohne sich von ihr verschlingen zu lassen. Sie ist die Liebe, die schreibt, wenn niemand mehr zuhört, die spricht, wenn niemand mehr antwortet, die handelt, wenn niemand mehr sieht.

Ich habe diese Liebe in meinem Leben immer wieder erfahren, wenn ich auf die Kräuter und Steine blickte, die mich umgaben. Der Stein, der den Fluss aufhält, wird nicht von der Kraft des ersten Tropfens verändert, sondern von der Geduld der vielen Tropfen, die über ihn fließen. Der Same, der in die Erde fällt, wird nicht von der Kraft des ersten Regens zum Keimen gebracht, sondern von der Geduld der feuchten Erde, die ihn umhüllt, bis er seine Wurzeln treibt. Und der Mensch, der die Verbindung zur Grünkraft sucht, findet sie

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

nicht im Sturm der Begeisterung, sondern in der stillen, beharrlichen Übung des Alltags.

Die Beharrlichkeit im Angesicht der Macht

Ich habe es in meinen Briefen an die Päpste und Kaiser immer wieder erfahren: Die Mächtigen dieser Welt sind nicht leicht zu erreichen. Ihre Ohren sind oft verschlossen, ihre Herzen sind oft verhärtet, ihre Gedanken sind oft von den eigenen Interessen gefangen. Aber ich habe nie aufgehört zu schreiben, weil ich wusste, dass die Stimme, die in mir sprach, nicht verstummen durfte, auch wenn sie nicht sofort gehört wurde. Ich schrieb nicht, um zu gefallen, sondern um zu wecken. Und ich schrieb immer wieder, weil ich wusste, dass der Tropfen, der den Stein höhlt, seine Wirkung nicht in einem Augenblick entfaltet, sondern in der Summe der vielen Tropfen, die über ihn fließen.

In den Jahren, in denen ich dem Kaiser Friedrich Barbarossa schrieb, erlebte ich, wie meine Worte zunächst ins Leere fielen. Er antwortete nicht, er änderte nichts, er schien mich zu ignorieren. Aber ich schrieb weiter, Brief für Brief, Mahnung für Mahnung. Und als die Jahre vergingen, als die Kriege ihn erschöpften und die Einsamkeit ihn umfing, da begann er, meine Worte zu hören. Es war nicht die plötzliche Erleuchtung, die ich mir erträumt hatte, sondern ein langsames, beharrliches Wachstum, das mich lehrte, dass die Beharrlichkeit ihre eigenen Früchte trägt, auch wenn sie nicht immer sichtbar sind.

Die Beharrlichkeit in der Gemeinschaft

Die Kunst der Beharrlichkeit, meine Lieben, ist nicht eine Kunst des einsamen Kämpfers. Sie ist eine Kunst der Gemeinschaft – einer Gemeinschaft, die sich gegenseitig trägt, ermutigt und stärkt. Ich habe es in meinem Kloster immer wieder erfahren: Die Schwestern, die mit mir den Rupertsberg gründeten, waren nicht immer stark. Es gab Tage, da die Müdigkeit sie übermannte, da die Zweifel sie quälten, da sie aufgeben wollten. Aber wir hielten zusammen, wir ermutigten einander, wir erinnerten einander daran, dass der Tropfen, der den Stein höhlt, seine Wirkung nicht im Alleingang entfaltet, sondern in der Gemeinschaft der vielen Tropfen, die gemeinsam fließen.

Wenn ihr heute die Welt betrachtet, die von der Zersplitterung der Ismusse, von der Gier der Mächtigen und von der Zerstörung der Schöpfung geprägt ist, dann möchte ich euch ermutigen: Lasst euch nicht entmutigen. Die Veränderungen, die ihr herbeisehnt, werden nicht von heute auf morgen geschehen. Die Mächtigen werden nicht sofort hören, die Ismusse werden nicht sofort verschwinden, die Schöpfung wird nicht sofort heilen. Aber wenn tausend Stimmen sich erheben, wird auch der Taube hören. Wenn tausend Hände sich vereinen, wird auch der Fels sich bewegen. Wenn tausend Herzen sich öffnen, wird auch die Dunkelheit weichen.

Die Beharrlichkeit als Ausdruck der Hoffnung

Die Kunst der Beharrlichkeit, meine Lieben, ist die Kunst der *Hoffnung* – einer Hoffnung, die nicht blind ist, sondern klar sieht, die nicht naiv ist, sondern tapfer, die nicht passiv ist, sondern tätig. Diese Hoffnung ist nicht die flüchtige Hoffnung des Optimisten, der alles gut redet, sondern die tiefe, feste Hoffnung des Menschen, der die Dunkelheit kennt und dennoch das Licht sucht. Sie ist die Hoffnung, die durch die Nächte der Visionen geht, ohne sich von ihnen verschlingen zu lassen, und die am Morgen wieder aufsteht, um das Werk des Tages zu tun.

Ich habe diese Hoffnung in den Gesichtern der Kranken gesehen, die zu mir kamen, um Heilung zu suchen. Sie waren oft am Ende ihrer Kräfte, von den Ärzten aufgegeben, von

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

der Welt vergessen. Aber sie gaben nicht auf, sie suchten weiter, sie hofften weiter, sie vertrauten darauf, dass die Grünkraft in ihnen lebte und dass sie eines Tages wieder erblühen würde. Und oft geschah das Wunder: Sie wurden geheilt – nicht durch meine Kräuter, sondern durch ihre eigene Beharrlichkeit, ihre eigene Hoffnung, ihre eigene Liebe zum Leben.

Die Beharrlichkeit als Lebenskunst

Und so, meine Lieben, möchte ich euch einladen, die Kunst der Beharrlichkeit in eurem eigenen Leben zu entdecken und zu üben. Sie ist nicht eine Kunst, die ihr an einem Tag erlernen könnt, und sie ist nicht eine Kunst, die ihr einmal üben und dann vergessen könnt. Sie ist eine Lebenskunst, die ihr jeden Tag aufs Neue üben müsst – im Stillen, in der Gemeinschaft, im Angesicht der Welt.

Wenn ihr am Morgen aufsteht und die Dunkelheit euch umfängt, dann denkt an den Tropfen, der den Stein höhlt. Wenn ihr am Abend die Feder niederlegt und das Gefühl habt, dass eure Worte vergeblich waren, dann denkt an den Samen, der in der Erde ruht. Wenn ihr in der Nacht die Augen schließt und die Zweifel euch quälen, dann denkt an die Grünkraft, die in allem Lebendigen wirkt und die niemals aufgibt.

Die Beharrlichkeit ist die Liebe, die nicht aufgibt, die Hoffnung, die nicht verzagt, der Glaube, der nicht wankt. Sie ist die Kraft, die die Steine der Zerstörung zu Bausteinen einer neuen Schöpfung verwandelt, die die Wunden der Trennung zu Narben der Heilung macht, die die Dunkelheit der Verzweiflung in das Licht der Hoffnung verwandelt.

Ich rufe euch zu: Lasst euch nicht entmutigen. Die Mächtigen werden nicht von heute auf morgen hören, aber sie werden hören, wenn ihr nicht aufhört zu rufen. Die Ismusse werden nicht von heute auf morgen verschwinden, aber sie werden verschwinden, wenn ihr nicht aufhört, die Einheit zu suchen. Die Schöpfung wird nicht von heute auf morgen heilen, aber sie wird heilen, wenn ihr nicht aufhört, sie zu bewahren.

Die Tropfen, die den Stein höhlen, tun es nicht durch ihre Kraft, sondern durch ihre Beharrlichkeit. Und so werdet auch ihr, wenn ihr nicht aufhört zu lieben, zu hoffen, zu handeln, die Steine der Zerstörung höhlen und den Weg für eine neue Schöpfung bereiten – eine Schöpfung, die von der Grünkraft durchdrungen ist, die in Frieden und Gerechtigkeit lebt und die die Verbindung zu Gott in sich trägt.

Das ist meine Botschaft an euch, meine Lieben, und sie ist die Botschaft, die ich durch all die Jahre des Schreibens und des Kampfes in meinem Herzen getragen habe. Die Kunst der Beharrlichkeit ist die Kunst der Liebe, und die Liebe wird immer siegen, auch wenn es lange dauert.

Und so rufe ich euch zu: Lasst euch nicht entmutigen. Die Mächtigen werden nicht von heute auf morgen hören. Die Ismusse werden nicht von heute auf morgen verschwinden. Die Unterdrückung der Frauen wird nicht von heute auf morgen beendet sein. Die Zerstörung der Schöpfung wird nicht von heute auf morgen gestoppt sein. Aber wenn tausend Stimmen sich erheben, wird auch der Taube hören. Wenn tausend Hände sich vereinen, wird auch der Fels sich bewegen. Wenn tausend Herzen sich öffnen, wird auch die Dunkelheit weichen.

Die Grünkraft, die ich euch gelehrt habe, ist die Kraft der Beharrlichkeit. Sie ist der Same, der in der Dunkelheit der Erde keimt, auch wenn er das Licht noch nicht sieht. Sie ist der Fluss, der sich durch die Felsen gräbt, auch wenn sein Weg noch so lang ist. Sie ist die

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Liebe, die niemals aufhört zu hoffen, auch wenn die Welt um sie herum zu zerbrechen droht. Wer die Viriditas in sich trägt, der gibt niemals auf, weil er weiß, dass das Leben stärker ist als alle Kräfte der Zerstörung.

VIERTES BUCH – Die Heilung der Welt von innen

"Die größte Heilkunst ist die, die den Menschen in seiner Ganzheit sieht."

4.1 Der Mikrokosmos als Spiegel des Makrokosmos

Wenn ich die Säfte im Körper des Menschen betrachte, sehe ich die Kräfte des Weltalls. Das Blut ist die Wärme der Sonne, der Schleim ist die Feuchtigkeit des Mondes, die gelbe Galle ist der Glanz der Sterne, die schwarze Galle ist die Tiefe des Meeres. Wer den Menschen heilt, heilt ein Stück des Kosmos. Wer den Kosmos zerstört, zerstört den Menschen. Das ist die große Lehre, die ich euch hinterlasse: Heilung ist nicht Trennung – Heilung ist *Wiederherstellung der Verbindung*.

Meine Lieben, ich möchte euch nun in das Herz meiner Heilkunst führen, in jene Tiefe, wo die Grenzen zwischen dem Inneren des Menschen und dem Äußeren der Schöpfung verschwimmen, wo die Säfte des Körpers zu Boten der Gestirne werden und die Heilung des Individuums zur Heilung des Kosmos. Es ist eine Lehre, die ich in den Nächten der Visionen empfing, und die mich mein ganzes Leben lang begleitet hat wie ein roter Faden, der sich durch alles zieht, was ich geschrieben und getan habe.

Ich erinnere mich an eine Nacht, die mir besonders deutlich vor Augen steht. Ich lag in meiner Zelle, das Fenster stand offen, und der Duft der feuchten Erde drang herein, vermischt mit dem süßen Geruch der Blüten, die im Mondlicht erblühten. Ich schloss die Augen, und plötzlich öffnete sich eine innere Schau, die mich in das Innerste der Schöpfung führte. Ich sah den Menschen nicht als isolierte Kreatur, sondern als einen lebendigen Spiegel des Kosmos. Jede Ader war wie ein Fluss, der seinen Lauf durch die Landschaft des Leibes nahm. Jedes Organ war wie ein Gestirn, das seinen eigenen Rhythmus in der Dunkelheit des Inneren tanzte. Die Säfte, die durch seinen Körper flossen, waren nicht nur Flüssigkeiten, sie waren die übersetzten Kräfte des Weltalls selbst.

Die vier Säfte – Boten des Kosmos

Wenn ich in meiner Apotheke die Kräuter mischte und die Steine auf die Herzen der Kranken legte, dann wusste ich, dass ich nicht nur mit dem Körper des Menschen arbeitete, sondern mit den Kräften des gesamten Universums. Das Blut, das in den Adern pulsiert – es ist die Wärme der Sonne, die sich durch den Menschen bewegt, sein Lebensfeuer, das ihn antreibt und ihm Mut und Tatkraft schenkt. Der Schleim, der die Gelenke schmiert und die Organe vor dem Austrocknen bewahrt – er ist die Feuchtigkeit des Mondes, die das Leben nährt und schützt. Die gelbe Galle, die in der Leber ihren Sitz hat und den Menschen mit Schärfe und Klugheit ausstattet – sie ist der Glanz der Sterne, der den Geist durchdringt und ihn mit Erkenntnis und Urteilskraft erfüllt. Die schwarze Galle, die in der Milz ruht und den Menschen mit Tiefe und Ernsthaftigkeit segnet – sie ist die Tiefe des Meeres, die in die Abgründe der Seele hinabsteigt und dort die verborgenen Schätze des Geistes bewahrt.

Diese vier Säfte, meine Lieben, sind nicht nur medizinische Kategorien, die in den Büchern der Gelehrten aufgelistet werden. Sie sind lebendige Kräfte, die den Menschen mit dem

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Kosmos verbinden und die in jedem Augenblick seines Lebens auf die Bewegungen der Gestirne reagieren. Der Mond, der die Gezeiten des Meeres bewegt, bewegt auch die Feuchtigkeit im Körper des Menschen. Die Sonne, die die Jahreszeiten lenkt, lenkt auch das Feuer in seiner Brust. Die Planeten, die ihre Bahnen ziehen, ziehen auch die Fäden seiner Stimmungen und seiner Träume. Wer diese Verbindung versteht, der versteht, dass der Mensch nicht ein isoliertes Wesen ist, sondern ein lebendiges Geflecht, das mit dem gesamten Universum verwoben ist.

Die Heilung als Wiederherstellung der Verbindung

In meiner Heilkunst habe ich immer wieder erfahren, dass eine Krankheit nicht nur eine Störung in den Säften des Körpers ist, sondern ein Zeichen dafür, dass die Verbindung des Menschen mit dem Kosmos unterbrochen ist. Ein Fieber ist nicht nur eine Hitze, die den Körper überwältigt – es ist eine übermäßige Wärme der Sonne, die nicht mehr im Gleichgewicht mit den anderen Kräften steht. Eine Schwermut ist nicht nur eine Traurigkeit, die die Seele umfängt – sie ist eine übermäßige Tiefe des Meeres, die den Menschen in die Abgründe seiner eigenen Gedanken zieht. Eine Trägheit ist nicht nur eine Müdigkeit des Leibes – sie ist eine übermäßige Feuchtigkeit des Mondes, die den Menschen in einem Nebel aus Lethargie gefangen hält.

Die Heilung besteht deshalb nicht darin, eine Krankheit zu bekämpfen oder ihre Symptome zu vertreiben. Sie besteht darin, die Verbindung des Menschen mit den Kräften des Kosmos wiederherzustellen, die Harmonie der Säfte, die ihm von Anfang an geschenkt wurde. Die Kräuter, die ich in meinem Garten zog, sind nicht einfach Heilmittel – sie sind Boten der Gestirne, die die fehlenden Kräfte in den Körper bringen und die übermäßigen Kräfte beruhigen. Der Fenchel, der die trüben Gedanken klärt, ist ein Bote der Klarheit des Himmels. Der Beifuß, der die Stockungen im weiblichen Leib löst, ist ein Bote der bewegenden Kraft des Mondes. Die Schafgarbe, die das Blut stillt, ist ein Bote der wärmenden Kraft der Sonne, die das Leben schützt und erhält.

Die Steine, die ich auf die Herzen der Kranken legte, sind nicht einfach Materie – sie sind Kristallisationen der kosmischen Kräfte, die in der Tiefe der Erde ruhen und darauf warten, ihre Schwingungen wieder mit dem Körper des Menschen zu verbinden. Der rote Jaspis ist ein Bote der Wärme des Blutes, der das Feuer im Herzen des Menschen wieder entfacht. Der blaue Saphir ist ein Bote der Klarheit des Himmels, der den trüben Blick öffnet und die Verwirrung der Gedanken löst. Der grüne Smaragd ist ein Bote der Viriditas, der alles Leben durchdringenden Grünkraft, die den Menschen mit der Fruchtbarkeit der Erde verbindet.

Der Mensch als Gärtner seiner eigenen Gesundheit

Ich habe in meiner Heilkunst immer wieder erfahren, dass der Mensch nicht passiv auf die Heilung warten kann, als ob sie von außen käme, wie ein Geschenk, das ihm einfach gegeben wird. Er muss selbst aktiv werden, er muss die Kräfte in sich erkennen und pflegen, er muss die Verbindung zu den Kräften des Kosmos selbst herstellen. Der Mensch ist der Gärtner seiner eigenen Gesundheit, und die Erde seines Körpers ist der Boden, in dem die Samen der Heilung wachsen.

Deshalb habe ich meine Schwestern immer wieder gelehrt, auf die Rhythmen ihres Körpers zu achten, auf die Zeiten des Mondes, die Zyklen der Sonne, die Bewegungen der Planeten. Die Nahrung, die sie zu sich nahmen, die Kräuter, die sie pflückten, die Musik, die sie hörten, die Gedanken, die sie dachten – alles sollte im Einklang mit den Kräften des

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Kosmos sein, damit die Harmonie der Säfte bewahrt wurde und die Gesundheit des Körpers und der Seele erhalten blieb.

Und wenn ich einen Kranken behandelte, dann war meine erste Frage nicht: "Was fehlt dir?" – sondern: "Was hat dich von den Kräften des Kosmos getrennt?" Denn in der Trennung lag die Wurzel der Krankheit, und in der Wiederherstellung der Verbindung lag die wahre Heilung. Die Kräuter und Steine, die ich gab, die Musik, die ich mit ihnen sang, die Gebete, die ich sprach – sie alle waren nur Instrumente, die die Verbindung wiederherstellen sollten, die der Mensch von sich aus verloren hatte.

Die kosmische Verantwortung der Heilung

Diese Lehre, meine Lieben, führt mich zu einem Punkt, der mir besonders am Herzen liegt: die kosmische Verantwortung, die jeder Mensch für seine eigene Heilung trägt – und für die Heilung der gesamten Schöpfung. Denn wenn der Mensch ein Mikrokosmos ist, der die Kräfte des Kosmos in sich spiegelt, dann ist seine Heilung nicht nur eine persönliche Angelegenheit. Jeder Mensch, der die Verbindung zu den Kräften des Kosmos wiederherstellt, heilt nicht nur sich selbst – er heilt einen Teil der gesamten Schöpfung. Jede Disharmonie, die in ihm aufgelöst wird, löst eine Disharmonie im großen Gefüge des Universums. Jede Harmonie, die in ihm wiederhergestellt wird, fügt einen neuen Klang zur Symphonie der Schöpfung hinzu.

Ich sehe in den Visionen, dass die Menschheit eurer Zeit in einer tiefen Krise der Verbindung lebt. Die Kräfte, die den Menschen mit dem Kosmos verbinden, sind in den meisten von euch verkümmert oder vergessen. Ihr lebt in einer Welt der künstlichen Lichter und der abgetrennten Räume, ihr denkt mit den Köpfen der Gelehrten, die die Welt in einzelne Teile zerlegt haben, und ihr fühlt mit den Herzen, die die Verbindung zu den großen Rhythmen des Kosmos verloren haben. Deshalb seid ihr krank – nicht nur körperlich, sondern auch seelisch, geistig, sozial. Die Krankheiten eurer Zeit sind keine Zufälle, sie sind die Symptome einer tiefen Entwurzelung, einer kollektiven Trennung von den Kräften, die euch nähren und zusammenhalten.

Die Heilung dieser Krise wird nicht von den Mächtigen ausgehen, nicht von den Gelehrten, nicht von den Ärzten, die nur die Symptome behandeln. Die Heilung wird von jedem einzelnen von euch ausgehen – von jedem Menschen, der den Mut hat, die Verbindung zu den Kräften des Kosmos wiederherzustellen, der den Mut hat, sein Leben im Einklang mit den Rhythmen der Gestirne zu führen, der den Mut hat, die Grünkraft in sich selbst zu entdecken und zu leben. Jeder Mensch, der diese Verbindung wiederherstellt, ist ein Tropfen, der den Stein höhlt – und die Tropfen der Heilung werden sich zu einem Strom vereinen, der die ganze Welt verwandeln wird.

Die große Lehre: Heilung ist Wiederherstellung der Verbindung

Und so, meine Lieben, komme ich zu der großen Lehre, die ich euch in diesem Kapitel hinterlassen möchte: *Heilung ist nicht Trennung – Heilung ist Wiederherstellung der Verbindung.* Sie ist die Kunst, die zerrissenen Fäden wieder zu knüpfen, die Verbindung zwischen dem Inneren des Menschen und dem Äußeren des Kosmos wiederherzustellen, die Harmonie der Säfte in den Einklang mit den Kräften der Gestirne zu bringen.

Die Krankheiten, die euch quälen, sind nicht die Strafe eines zornigen Gottes, nicht die Folgen eines blinden Schicksals – sie sind die Signale einer Verbindung, die unterbrochen wurde, die Rufe einer Seele, die nach ihrer Ganzheit sucht. Die Heilung, die ihr sucht, ist nicht in den Pillen der Ärzte zu finden, nicht in den Lehren der Gelehrten, nicht in den

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Versprechungen der Mächtigen – sie ist in euch selbst, in der Tiefe eures eigenen Körpers, in der Weite eurer eigenen Seele, in der Verbindung zu den Kräften des Kosmos.

Geht hinaus in die Stille, meine Lieben, und hört auf die Stimme eures Körpers. Er ist der Tempel, in dem die Kräfte des Kosmos wohnen, und er spricht zu euch in jeder Zelle, in jedem Schmerz, in jeder Freude. Lernt die Sprache eures Körpers zu verstehen, und ihr werdet die Kräfte des Kosmos in euch wiederentdecken. Ehrt die Rhythmen der Gestirne, und ihr werdet die Harmonie der Säfte in euch wiederherstellen. Singt die Melodien der Schöpfung, und ihr werdet die Verbindung zu allem Lebendigen wiederfinden.

Die Heilung der Welt von innen beginnt mit der Heilung jedes einzelnen von euch. Und sie endet in der Heilung des gesamten Kosmos, der durch jeden von euch seinen eigenen Klang findet und seine eigene Harmonie. Das ist die große Lehre, die ich in meinen Visionen empfangen habe, und die ich nun an euch weitergebe: *Wer den Menschen heilt, heilt ein Stück des Kosmos. Wer den Kosmos zerstört, zerstört den Menschen. Heilung ist nicht Trennung – Heilung ist Wiederherstellung der Verbindung.*

4.2 Das Bewusstsein als Heilkraft – wie Gedanken die Wirklichkeit formen

In eurer Zeit habt ihr entdeckt, dass das Bewusstsein die Materie beeinflusst. Ich habe es in meinen Visionen gesehen, bevor es die Wissenschaftler aussprachen: Ein Gedanke der Liebe verändert die Welt, ein Gedanke des Hasses zerstört sie. Das *Einheitsfeld* reagiert auf das, was im Geist der Menschen geschieht. Deshalb ist die Heilung nicht nur eine Frage der Kräuter und Steine – sie ist eine Frage der inneren Haltung. Wer heilen will, muss zuerst in sich selbst heilen.

4.2 Das Bewusstsein als Heilkraft – wie Gedanken die Wirklichkeit formen

Meine Lieben, ich habe euch im vorigen Kapitel von der großen Lehre erzählt, dass der Mensch ein Mikrokosmos ist, ein Spiegel des Makrokosmos, und dass die Heilung des Menschen untrennbar verbunden ist mit der Heilung der Schöpfung. Aber nun möchte ich einen Schritt weitergehen – in eine Tiefe, die noch verborgenen liegt, in die das Auge nicht sieht und die Hand nicht greift. Ich möchte euch von der Kraft des Bewusstseins erzählen, von der Macht der Gedanken, die die Wirklichkeit formen, und von der inneren Haltung, die die Grundlage aller Heilung ist.

Ich erinnere mich an eine Vision, die mich in einer der stillsten Nächte meines Lebens überkam. Ich lag in meiner Zelle, die Kerze war heruntergebrannt, und die Dunkelheit umfing mich wie ein weicher Mantel. Meine Gedanken waren zur Ruhe gekommen, und mein Herz schlug im ruhigen Rhythmus des Gebets. Und plötzlich, ohne dass ich es erwartet hatte, öffnete sich eine innere Schau, die mich in das unsichtbare Gefüge der Wirklichkeit führte. Ich sah die Gedanken der Menschen – nicht als flüchtige Wolken, sondern als lebendige Wesen, die ihre Spuren in der Welt hinterließen. Ein Gedanke der Liebe war wie ein heller Strahl, der die Dunkelheit durchdrang und die Dinge um ihn herum in ein sanftes Licht tauchte. Ein Gedanke des Hasses war wie ein schwarzer Schatten, der sich über die Landschaft legte und die Farben der Welt verblassen ließ. Und ich sah, wie diese Gedanken in das große Einheitsfeld der Schöpfung eindrangen und es veränderten – wie ein Stein, der in einen Teich fällt und Wellen schlägt, die sich bis zum anderen Ufer ausbreiten.

Die Entdeckung der Wissenschaftler – eine Bestätigung des alten Wissens

In eurer Zeit, meine Lieben, habt ihr mit den Instrumenten der Wissenschaft entdeckt,

QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

was die Mystiker immer gewusst haben: dass das Bewusstsein die Materie beeinflusst, dass der Beobachter die beobachtete Wirklichkeit verändert, dass die Gedanken der Menschen nicht nur in ihren Köpfen bleiben, sondern in die Welt hinauswirken. Die Quantenphysik eurer Zeit hat diese Zusammenhänge auf eine Weise beschrieben, die die Menschen eurer Zeit verstehen können. Aber ich sage euch: Was die Wissenschaftler heute mit ihren Apparaten messen, das haben die Seher und Propheten aller Zeiten mit ihren Herzen gespürt. Es ist keine neue Entdeckung, es ist die Bestätigung einer uralten Weisheit.

Ich habe es in meiner Heilkunst immer wieder erfahren: Ein Mensch, der mit einem offenen Herzen zu mir kam, der die Heilung in sich trug, noch bevor ich ihm die Kräuter reichte, wurde oft schneller gesund als ein Mensch, der mit verschlossenem Herzen kam und voller Zweifel und Ängste war. Die Kräuter und Steine, die ich gab, waren nicht die einzige Heilkraft – sie waren nur die sichtbaren Werkzeuge, die die unsichtbare Heilung unterstützten, die im Bewusstsein des Menschen bereits begonnen hatte.

Der Gedanke als schöpferische Kraft

In meinen Visionen habe ich gesehen, dass Gedanken nicht nur flüchtige Eindrücke sind, die im Gehirn entstehen und wieder verschwinden. Sie sind schöpferische Kräfte, die die Wirklichkeit formen, indem sie in das Einheitsfeld der Schöpfung eindringen und es verändern. Ein Gedanke der Liebe ist nicht nur eine emotionale Regung, er ist eine Tat – eine Tat, die die Welt um ihn herum heilt und verwandelt. Ein Gedanke des Hasses ist nicht nur eine negative Stimmung, er ist eine Tat der Zerstörung – eine Tat, die die Welt um ihn herum verdunkelt und verwundet.

Ich habe es in meinen Begegnungen mit den Kranken immer wieder erfahren: Ein Mensch, der in Liebe zu sich selbst und zu anderen lebte, hatte eine innere Kraft, die ihn durch die schwersten Krankheiten trug. Ein Mensch, der in Hass und Verbitterung lebte, war oft gegen die besten Heilmittel resistent, weil seine Gedanken die Heilung blockierten, die durch die Kräuter und Steine in ihn hineinfließen wollten. Die innere Haltung des Menschen ist nicht nur ein psychologischer Faktor – sie ist die Grundlage aller Heilung.

Die Heilung des Bewusstseins als Voraussetzung der äußeren Heilung

Deshalb, meine Lieben, ist die Heilung nicht nur eine Frage der Kräuter und Steine, die ich euch gelehrt habe. Sie ist in erster Linie eine Frage der inneren Haltung, eine Frage des Bewusstseins, das sich dem Licht öffnet oder sich in der Dunkelheit verschließt. Wer heilen will, muss zuerst in sich selbst heilen. Wer die Wunden der Schöpfung heilen will, muss zuerst die Wunden in seinem eigenen Herzen erkennen und heilen. Wer die Verbindung zur Grünkraft wiederherstellen will, muss zuerst die Verbindung zu seiner eigenen Seele wiederherstellen.

Ich habe es in meinem Leben immer wieder erfahren: Die größten Heilungen geschehen nicht in der Apotheke, sondern in der Stille der Seele. Ein Mensch, der in Frieden mit sich selbst ist, der seine Ängste und seine Zweifel überwunden hat, der die Liebe in seinem Herzen trägt – dieser Mensch hat eine Heilkraft in sich, die stärker ist als alle Kräuter und Steine der Welt. Diese Heilkraft kommt nicht von außen, sie kommt von innen. Sie ist die Grünkraft, die in jedem Menschen wohnt, die nur darauf wartet, erweckt zu werden.

Die Macht der Liebe

Ich habe in meinen Visionen gesehen, dass die stärkste Gedankenkraft die Liebe ist. Ein

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Gedanke der Liebe ist wie ein heller Strahl, der die Dunkelheit durchdringt und die Welt um ihn herum in ein sanftes Licht taucht. Ein Gedanke der Liebe kann die Wunden der Trennung heilen, die Mauern des Hasses niederreißen und die Brücken der Verbindung bauen. Ein Gedanke der Liebe ist nicht nur ein Gefühl – er ist eine schöpferische Kraft, die die Wirklichkeit verwandelt.

Ich habe es in meinen Begegnungen mit den Menschen immer wieder erfahren: Ein Mensch, der von der Liebe erfüllt ist, strahlt diese Liebe aus, und sie wirkt auf die Menschen um ihn herum, ohne dass er etwas tut. Die Liebe ist ansteckend – nicht wie eine Krankheit, die schwächt, sondern wie ein Licht, das stärkt. Wer die Liebe in sich trägt, der heilt die Welt, indem er einfach das ist, was er ist.

Die Heilung der Welt beginnt im Einzelnen

Deshalb, meine Lieben, möchte ich euch einladen, die Heilung der Welt bei euch selbst zu beginnen. Nicht als eine Aufgabe, die euch erdrückt, sondern als eine Einladung, die euch befreit. Beginnt in der Stille eures Herzens, in der Klarheit eurer Gedanken, in der Reinheit eurer Absichten. Fragt euch: Was denke ich? Was fühle ich? Was trage ich in mir? Und öffnet euch für die Liebe, die in euch wohnt, die Grünkraft, die alles durchdringt.

Die Heilung der Welt, meine Lieben, ist nicht eine ferne Möglichkeit, die von den Mächtigen ausgehen wird. Sie beginnt im Bewusstsein eines jeden einzelnen Menschen. Sie beginnt in euch. Wenn ihr eure Gedanken reinigt, eure Herzen öffnet und eure Absichten auf das Gute ausrichtet, dann werdet ihr einen Strom der Heilung in die Welt senden, der stärker ist als alle Kräfte der Zerstörung. Und dieser Strom wird sich ausbreiten, von Mensch zu Mensch, von Herz zu Herz, bis er die ganze Schöpfung erfasst und verwandelt.

Die Verantwortung des Bewusstseins

Die Erkenntnis, dass das Bewusstsein die Wirklichkeit formt, bringt eine große Verantwortung mit sich. Denn wenn eure Gedanken die Welt verändern, dann ist nichts, was ihr denkt, ohne Bedeutung. Jeder Gedanke der Liebe stärkt das Einheitsfeld, jeder Gedanke des Hasses schwächt es. Jede Tat, die aus einem reinen Herzen kommt, webt ein neues Muster in das Gewebe der Schöpfung, jede Tat, die aus einem unreinen Herzen kommt, reißt ein Loch hinein.

Ich rufe euch zu: Seid euch dieser Verantwortung bewusst. Wacht über eure Gedanken, wie ein Gärtner über seine Beete wacht. Pflegt sie mit Sorgfalt, wie ein Hirte seine Herde pflegt. Richtet sie auf das Licht, wie eine Pflanze sich nach der Sonne richtet. Denn eure Gedanken sind die Samen, aus denen die Welt von morgen wächst.

Die Verheißung der Hoffnung

Und doch, meine Lieben, trotz aller Verantwortung, die auf euch lastet, möchte ich euch mit einer Verheißung trösten: Die Gedanken der Liebe sind stärker als die Gedanken des Hasses. Das Einheitsfeld, das auf eure Gedanken reagiert, ist nicht nur empfänglich für das Dunkle, sondern auch für das Helle. Es ist wie ein Ozean, der die Schiffe trägt, die auf ihm fahren, und der doch immer wieder die Spuren ihrer Fahrten auslöscht. Die Gedanken der Liebe, die ihr in die Welt sendet, werden nicht vergehen. Sie werden in das Feld eingehen, und sie werden weiterwirken, auch wenn ihr es nicht mehr seht.

Denn die Grünkraft, die das Einheitsfeld durchdringt, ist die Kraft der Liebe selbst. Sie ist die Kraft, die alles heilt, was heilbar ist, und die alles trägt, was nicht heilbar ist. Sie ist die

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Hoffnung, die niemals stirbt, und sie ist die Verheißung, dass die Welt, die ihr mit euren Gedanken formt, eine Welt der Heilung sein kann – wenn ihr nur bereit seid, die Gedanken der Liebe in euch zu tragen und in die Welt zu senden.

Und so, meine Lieben, möchte ich euch einladen, euer Bewusstsein als das Werkzeug zu begreifen, das es wirklich ist: ein Werkzeug der Heilung, ein Werkzeug der Verwandlung, ein Werkzeug der Liebe. Nutzt es mit Sorgfalt, mit Achtsamkeit, mit Hingabe. Denn die Heilung der Welt beginnt in eurem eigenen Geist – und sie wird sich von dort aus in alle Weiten des Kosmos ausbreiten.

4.3 Die kosmische Ordnung – wie der Mensch sein Gleichgewicht findet

Die Schöpfung ist eine Ordnung – nicht eine starre Ordnung, sondern eine lebendige, dynamische Ordnung, die sich bewegt, verändert, anpasst. Der Mensch ist in diese Ordnung eingewoben, nicht als Herrscher, sondern als Hüter. Wer sein Gleichgewicht findet, findet den Einklang mit der Welt. Wer seinen Einklang verliert, verliert das Gleichgewicht. Ich lehre euch die einfachen Dinge: das rechte Maß in der Nahrung, die rechte Stille im Geist, die rechte Bewegung im Körper. Sie sind der Weg zur kosmischen Gesundheit.

Meine Lieben, ich habe euch im vorigen Kapitel von der Kraft des Bewusstseins erzählt, von der Macht der Gedanken, die die Wirklichkeit formen, und von der inneren Haltung, die die Grundlage aller Heilung ist. Doch nun möchte ich einen Schritt weitergehen – von der inneren Welt des Menschen zu der äußeren Ordnung, in die er eingewoben ist, und von der Kunst, sein Gleichgewicht in dieser Ordnung zu finden. Denn die Schöpfung ist keine Ansammlung zufälliger Ereignisse, keine chaotische Ansammlung von Kräften, die sich gegenseitig bekämpfen. Sie ist eine *Ordnung* – keine starre Ordnung, die den Menschen in Fesseln legt, sondern eine lebendige, dynamische Ordnung, die sich bewegt, verändert, anpasst, und die den Menschen einlädt, in ihrem Rhythmus zu tanzen.

Ich erinnere mich an eine Vision, die mir in den ersten Jahren meines Klosterlebens zuteilwurde. Ich saß im Garten des Disibodenbergs, umgeben von den Kräutern und Blumen, die ich so sehr liebte, und ich betrachtete das Spiel der Schmetterlinge, die von Blüte zu Blüte flogen, und der Bienen, die ihren unermüdlichen Tanz vollführten. Die Sonne stand hoch am Himmel, und ihr Licht fiel durch die Blätter der Bäume und zeichnete ein lebendiges Muster auf den Boden. In diesem Augenblick überkam mich ein tiefes Gefühl der Ordnung – nicht der Ordnung eines strengen Meisters, der seine Untertanen mit eiserner Hand regiert, sondern der Ordnung eines weisen Gärtners, der die Vielfalt der Pflanzen in seiner Obhut kennt und sie so wachsen lässt, wie es ihren Kräften entspricht. Ich verstand, dass die Schöpfung eine lebendige Ordnung ist, in der jedes Wesen seinen Platz hat und seine Aufgabe erfüllt, und dass der Mensch in diese Ordnung eingewoben ist, nicht als Herrscher, der über sie verfügt, sondern als Hüter, der sie bewahrt.

Die kosmische Ordnung als lebendiger Rhythmus

Die Ordnung der Schöpfung, meine Lieben, ist nicht die Ordnung eines toten Mechanismus, der nach festen Gesetzen funktioniert, wie die Räder einer Uhr. Sie ist die Ordnung eines lebendigen Organismus, der atmet, pulsiert, wächst und sich wandelt. Die Jahreszeiten folgen einander im Rhythmus des Lebens, der Mond zieht seine Bahn und lenkt die Gezeiten des Meeres und die Säfte des menschlichen Körpers, die Sonne spendet

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

ihr Licht und erwärmt die Erde und das Herz der Menschen. Alles ist miteinander verbunden in einem großen, harmonischen Ganzen, das sich in einer ständigen Bewegung befindet, und doch niemals aus dem Gleichgewicht gerät.

Der Mensch, meine Lieben, ist in diese Ordnung eingewoben, wie der Vogel in den Wind, wie der Fisch in das Wasser, wie der Baum in die Erde. Er ist nicht getrennt von der Schöpfung, er ist ein Teil von ihr. Aber er hat eine besondere Gabe – die Gabe des Bewusstseins, die ihn befähigt, die Ordnung zu erkennen, sich in ihr zu bewegen und sie zu bewahren. Diese Gabe ist nicht nur ein Privileg, sie ist eine Verantwortung. Denn der Mensch ist nicht nur ein Teil der Schöpfung, er ist ihr Hüter – der Hüter des Gleichgewichts, das die Schöpfung zusammenhält.

Das Gleichgewicht als Mitte des Lebens

Wer sein Gleichgewicht findet, findet den Einklang mit der Welt. Wer seinen Einklang verliert, verliert das Gleichgewicht. Das ist eine einfache Wahrheit, die ich in meiner Heilkunst immer wieder erfahren habe. Die Krankheiten, die den Menschen quälen, sind nichts anderes als Zeichen dafür, dass er sein Gleichgewicht verloren hat – sei es in der Nahrung, im Geist, im Körper oder im Herzen. Die Heilung besteht nicht darin, die Symptome zu bekämpfen, sondern darin, das Gleichgewicht wiederherzustellen, den Menschen wieder in den Einklang mit der kosmischen Ordnung zu bringen.

Ich lehre euch die einfachen Dinge, meine Lieben, die den Weg zur kosmischen Gesundheit ebnen. Das rechte Maß in der Nahrung, das den Körper nährt, ohne ihn zu beschweren. Die rechte Stille im Geist, die die Gedanken klärt und das Herz öffnet. Die rechte Bewegung im Körper, die die Lebensgeister weckt und die Säfte in Fluss bringt. Diese einfachen Dinge sind keine Kleinigkeiten, sie sind die Grundpfeiler des Lebens, die den Menschen in der kosmischen Ordnung verankern.

Das rechte Maß in der Nahrung

Die Nahrung, die ihr zu euch nehmt, ist nicht nur eine Quelle der Energie, sie ist eine Brücke zwischen dem Menschen und der Schöpfung. Wenn ihr euch von den Früchten der Erde nährt, dann nehmt ihr die Kräfte der Schöpfung in euch auf und verbindet euch mit ihrem Rhythmus. Der Dinkel, dieses wärmende Korn, das ich euch in meiner Physica empfohlen habe, ist ein Geschenk des Himmels, das den Körper stärkt und den Geist erhellt. Die Kräuter, die in meinem Garten wachsen – der Fenchel, der den trüben Blick klärt, der Beifuß, der die Stockungen löst, die Schafgarbe, die das Blut stillt – sie sind Boten der kosmischen Ordnung, die die Harmonie der Säfte in eurem Körper wiederherstellen.

Aber das rechte Maß ist entscheidend. Nicht die Menge der Nahrung macht den Menschen gesund, sondern die Qualität und die Art, wie sie zu sich genommen wird. Wer sich mit dem Überfluss begnügt, der beschwert seinen Körper und trübt seinen Geist. Wer sich mit dem rechten Maß begnügt, der findet die Leichtigkeit, die ihn trägt, und die Klarheit, die ihn führt. Ich lehre euch: Nimm nur so viel zu dir, wie deine Hand fassen kann, denn die Völlerei löscht das Licht der Vernunft aus.

Die rechte Stille im Geist

Die Stille, meine Lieben, ist der Raum, in dem die Seele atmen kann. In der Hektik eurer Zeit, die von den Geräuschen der Technik und den Geschäften des Alltags erfüllt ist, vergesst ihr oft, die Stille zu suchen, die euch nährt und heilt. Aber ich sage euch: Die

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Stille ist nicht die Abwesenheit von Geräuschen, sie ist die Gegenwart des Geistes, der in der Tiefe eures Herzens wohnt. In der Stille hört ihr die Stimme Gottes, die zu euch spricht, und in der Stille findet ihr das Gleichgewicht, das ihr in der Welt verloren habt.

Die rechte Stille ist nicht eine Flucht vor der Welt, sondern eine Rückkehr zu euch selbst. Sie ist der Ort, an dem ihr die Verbindung zur Grünkraft wiederherstellt, die in der Hektik des Alltags oft zerreißt. Sie ist der Raum, in dem ihr die kosmische Ordnung spürt, die euch trägt, und in dem ihr die Kraft schöpft, die euch durch den nächsten Tag trägt. Ich lehre euch: Sucht die Stille jeden Tag, wenigstens einen Augenblick, und ihr werdet das Gleichgewicht finden, das ihr sucht.

Die rechte Bewegung im Körper

Der Körper, meine Lieben, ist der Tempel der Seele, und er braucht die Bewegung, um heil zu bleiben. Die Bewegung ist nicht nur eine Notwendigkeit des Leibes, sie ist ein Tanz, den der Mensch mit der kosmischen Ordnung tanzt. Wenn ihr euch bewegt, dann bewegt ihr euch im Rhythmus des Lebens, und ihr bringt die Säfte in Fluss, die den Körper nähren, und die Gedanken in Ordnung, die den Geist klären.

Die rechte Bewegung ist nicht die rastlose Jagd nach dem nächsten Ziel, sondern die achtsame Bewegung, die den Körper spürt und ihn in den Rhythmus der Schöpfung einwebt. Ein Spaziergang durch den Wald, ein Gang durch den Garten, eine sanfte Dehnung des Leibes – all dies sind Bewegungen, die den Menschen mit der kosmischen Ordnung verbinden und das Gleichgewicht wiederherstellen, das er verloren hat.

Das Gleichgewicht als Weg zur kosmischen Gesundheit

Die kosmische Gesundheit, meine Lieben, ist nicht eine ferne Möglichkeit, die ihr erreichen könnt, wenn ihr alle Vorschriften befolgt. Sie ist ein Zustand, der in jedem Augenblick eures Lebens gegenwärtig ist, wenn ihr den Mut habt, ihn zu leben. Sie ist die Harmonie der Säfte in eurem Körper, die Klarheit der Gedanken in eurem Geist, die Ruhe der Gefühle in eurem Herzen. Sie ist die Verbindung zur Grünkraft, die alles durchdringt, und sie ist der Einklang mit der kosmischen Ordnung, die alles zusammenhält.

Ich lehre euch die einfachen Dinge, weil sie die wichtigsten sind. Das rechte Maß in der Nahrung, die rechte Stille im Geist, die rechte Bewegung im Körper – sie sind der Weg zur kosmischen Gesundheit, der Weg zum Gleichgewicht, der Weg zur Heilung. Wenn ihr diese einfachen Dinge in eurem Alltag lebt, dann werdet ihr die Verbindung zur Grünkraft wiederherstellen, die in euch wohnt, und ihr werdet den Frieden finden, den die Welt so dringend braucht.

Die kosmische Verantwortung des Gleichgewichts

Doch das Gleichgewicht, meine Lieben, ist nicht nur eine individuelle Angelegenheit. Es ist auch eine kosmische Verantwortung, die jeder Mensch trägt. Denn wenn der Einzelne sein Gleichgewicht findet, dann stärkt er das Gleichgewicht der gesamten Schöpfung. Wenn der Einzelne sein Gleichgewicht verliert, dann schwächt er das Gleichgewicht des Ganzen. Die kosmische Ordnung ist ein lebendiges Geflecht, in dem jedes Individuum ein Knoten ist, und jeder Knoten trägt die Verantwortung für das Ganze.

Ich rufe euch zu: Findet euer Gleichgewicht, und ihr werdet das Gleichgewicht der Welt finden. Lebt im Einklang mit der kosmischen Ordnung, und ihr werdet den Einklang der Schöpfung stärken. Hütet das rechte Maß in der Nahrung, die rechte Stille im Geist, die rechte Bewegung im Körper, und ihr werdet die Hüter der kosmischen Ordnung sein, die

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

ihr von Gott erhalten habt.

Denn die Schöpfung ist eine Ordnung, meine Lieben – eine lebendige, dynamische Ordnung, die den Menschen in ihre Mitte ruft, nicht als Herrscher, sondern als Hüter, nicht als Ausbeuter, sondern als Bewahrer. Wer sein Gleichgewicht findet, findet den Einklang mit der Welt, und wer den Einklang mit der Welt findet, findet den Frieden, der jenseits allen Verstehens liegt.

4.4 Die Viriditas als heilende Kraft in der Natur

Die Grünkraft ist nicht nur eine Metapher – sie ist eine *reale, heilende Energie*, die in der Natur wirkt. Sie ist die Kraft, die die Kräuter wachsen lässt, die Steine erwärmt, die Wasser lebendig macht. Wer sie ehrt, ehrt die Schöpfung. Wer sie zerstört, zerstört sich selbst. Ich rufe euch zu: Geht in die Gärten, pflückt die Kräuter, legt die Steine auf die Brust, trinkt den Wein der Heilkunst. Die Viriditas ist euer Verbündeter im Kampf um die Gesundheit der Welt.

4.4 Die Viriditas als heilende Kraft in der Natur

Meine Lieben, ich habe euch im vorigen Kapitel von der kosmischen Ordnung erzählt, von der lebendigen, dynamischen Ordnung der Schöpfung, in die der Mensch eingewoben ist, und von der Kunst, sein Gleichgewicht in dieser Ordnung zu finden. Aber nun möchte ich euch zu dem Herzen meiner Heilkunst führen, zu dem, was mich durch all die Jahre des Schreibens und des Heilens getragen hat – zu der *Viriditas*, der Grünkraft, die als eine reale, heilende Energie in der Natur wirkt. Sie ist nicht nur ein schönes Wort, nicht nur eine fromme Vorstellung, sondern eine lebendige Gegenwart, die in jedem Blatt, in jedem Stein, in jedem Tropfen Wasser gegenwärtig ist, und die darauf wartet, von euch entdeckt und geehrt zu werden.

Ich erinnere mich an einen Tag im Frühling, als der erste Grün die Erde bedeckte und der Duft der erwachenden Natur den ganzen Rupertsberg erfüllte. Ich ging durch den Garten, der mir so lieb geworden war, und ich spürte, wie eine unsichtbare Kraft mich umfing – eine Kraft, die nicht von der Sonne kam, nicht vom Wind, nicht vom Regen, sondern aus der Tiefe der Erde selbst. Es war, als ob die Pflanzen, die aus dem Boden sprossen, eine Sprache sprachen, die ich mit den Ohren meines Herzens verstand. Sie sagten: "Wir sind die Viriditas, die Grünkraft, die alles Leben nährt. Wir sind der Atem der Schöpfung, der durch jede Zelle fließt. Ehre uns, und du wirst geheilt. Vergiss uns, und du wirst krank."

Die Viriditas als reale Energie

Die Viriditas, meine Lieben, ist keine Metapher. Sie ist eine *reale, heilende Energie*, die in der Natur wirkt, die die Kräuter wachsen lässt, die Steine erwärmt, die Wasser lebendig macht. Sie ist die Kraft, die den Samen in der Dunkelheit der Erde zum Keimen bringt, die den Baum in die Höhe treibt, die den Vogel durch den Himmel führt, die das Kind im Mutterleib wachsen lässt. Sie ist die Energie, die die Wissenschaftler eurer Zeit die "Lebenskraft" nennen, die "biophotonische Energie", die "Nullpunktsenergie" – aber ich nenne sie mit dem Namen, den Gott ihr gegeben hat: die Grünkraft, die alles durchdringt und alles zusammenhält.

Ich habe diese Energie in meiner Heilkunst immer wieder erfahren. Wenn ich ein Kraut pflückte, dann spürte ich, wie die Viriditas in meinen Fingern pulsierte, wie sie sich mit meinem eigenen Atem verband, wie sie in den Sud überging, den ich für den Kranken bereitete. Wenn ich einen Stein auf die Brust eines Fieberkranken legte, dann spürte ich,

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

wie die Grünkraft durch den Stein hindurch in den Körper des Kranken floss, wie sie die Hitze kühlte, die Schmerzen linderte, die Lebensgeister weckte. Die Viriditas ist die unsichtbare Hand, die in allen Heilmitteln wirkt, die ich euch gelehrt habe – in den Kräutern, in den Steinen, in der Musik, in den Farben.

Die Viriditas in den Kräutern

Die Kräuter, die in meinem Garten wuchsen, waren für mich nicht nur Pflanzen – sie waren lebendige Gefäße der Grünkraft, die ihre heilende Energie in die Welt trugen. Der Fenchel, der den trüben Blick klärt, war ein Bote der Klarheit des Himmels, der die Viriditas in die Gedanken des Menschen trug. Der Beifuß, der die Stockungen im weiblichen Leib löst, war ein Bote der bewegenden Kraft des Mondes, der die Viriditas in die Tiefe des Körpers brachte. Die Schafgarbe, die das Blut stillt, war ein Bote der wärmenden Kraft der Sonne, der die Viriditas in die Wunden der Menschen sandte.

Wenn ich diese Kräuter pflückte, dann geschah es nicht mit der Gleichgültigkeit eines Sammlers, sondern mit der Ehrfurcht eines Dieners, der die Gabe empfängt und sie weitergibt. Ich dankte der Pflanze für ihre Heilkraft, ich bat sie um ihren Segen, und ich bat die Grünkraft, die in ihr wohnte, durch mich in den Kranken zu fließen. Und ich sah, wie die Heilung geschah – nicht durch meine Hand, sondern durch die Kraft, die durch meine Hand wirkte.

Die Viriditas in den Steinen

Die Steine, die auf meinem Schreibtisch lagen, waren nicht tot – sie waren lebendige Wesen, die die Grünkraft in sich trugen, wie das Wasser das Licht trägt. Der Jaspis, der mich schon als Kind begleitete, war ein Gefäß der wärmenden Kraft der Sonne, der die Viriditas in das Blut der Menschen brachte. Der Saphir, der die Augen klärte, war ein Gefäß der klärenden Kraft des Himmels, der die Grünitas in den Geist der Menschen brachte. Der Amethyst, der die Seele beruhigte, war ein Gefäß der stillen Kraft des Mondes, der die Viriditas in das Herz der Menschen brachte.

Wenn ich diese Steine in meine Hand nahm, dann spürte ich, wie die Grünkraft in ihnen pulsierte, wie sie sich mit meiner eigenen Lebenskraft verband, wie sie durch mich in den Kranken floss, der sie trug. Die Steine waren nicht nur Schmuck – sie waren Werkzeuge der Heilung, die die Viriditas in die Welt brachten, wenn sie mit Ehrfurcht getragen wurden.

Die Viriditas in der Musik

Aber die Viriditas wirkt nicht nur in den Kräutern und Steinen – sie wirkt auch in der Musik, die ich euch gelehrt habe. Der Gesang der Tugenden im *Ordo Virtutum* war nicht nur eine Kunst, er war ein Kanal, durch den die Grünkraft in die Herzen der Menschen strömte. Die Melodien, die ich schrieb, waren nicht nur Töne, sie waren Schwingungen, die die Viriditas in den Körpern der Menschen zum Klingen brachten und die die Harmonie der Säfte wiederherstellten, die in der Disharmonie der Krankheit verloren gegangen war.

Wenn meine Schwestern sangen, dann spürte ich, wie die Grünkraft durch ihre Stimmen floss, wie sie die Mauern des Klosters durchdrang und die Herzen der Zuhörer erreichte, die fern von uns waren. Die Musik war ein Gebet, das nicht in Worten, sondern in Tönen gesprochen wurde, und es erreichte den Thron Gottes, noch bevor das letzte Wort verklungen war.

Die Viriditas im Alltag

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Die Viriditas, meine Lieben, ist nicht nur in den besonderen Dingen zu finden – in den Kräutern, den Steinen, der Musik. Sie ist auch in den einfachen Dingen des Alltags gegenwärtig, wenn ihr nur die Augen und Herzen dafür öffnet. Das Brot, das ihr backt, ist ein Gefäß der Grünkraft, das den Körper nährt und die Seele stärkt. Das Wasser, das ihr trinkt, ist ein Gefäß der Grünkraft, das den Durst löscht und die Lebensgeister weckt. Das Licht, das ihr seht, ist ein Gefäß der Grünkraft, das die Dunkelheit vertreibt und den Geist erhellt.

Ich rufe euch zu: Geht in die Gärten, pflückt die Kräuter, legt die Steine auf die Brust, trinkt den Wein der Heilkunst. Die Viriditas ist euer Verbündeter im Kampf um die Gesundheit der Welt. Sie ist die Kraft, die die Wälder wachsen lässt, die die Flüsse fließen lässt, die die Erde fruchtbar macht. Wer sie ehrt, ehrt die Schöpfung. Wer sie zerstört, zerstört sich selbst.

Die Viriditas als Verbündete im Kampf um die Gesundheit

Ich sehe in meinen Visionen, dass die Menschheit eurer Zeit die Viriditas weitgehend vergessen hat. Sie lebt in einer Welt der künstlichen Lichter und der abgetrennten Räume, die sie von der Grünkraft abschneidet, die sie nährt. Die Krankheiten eurer Zeit – die Erschöpfung, die Depression, die Verdauungsstörungen, die chronischen Entzündungen – sie sind die Symptome dieser Trennung, sie sind die Schreie des Körpers, der nach der Grünkraft ruft, die ihm fehlt.

Aber ich sage euch: Die Viriditas ist nicht verschwunden. Sie ist noch immer da, in den Wäldern, in den Gärten, in den Kräutern, in den Steinen. Sie wartet darauf, von euch entdeckt und geehrt zu werden. Sie wartet darauf, dass ihr in die Natur hinausgeht und sie mit offenen Herzen empfängt. Sie wartet darauf, dass ihr die Verbindung wiederherstellt, die in der Hektik eures Alltags zerbrochen ist.

Die Heilung der Welt durch die Viriditas

Die Heilung der Welt, meine Lieben, wird nicht durch die großen Taten der Mächtigen geschehen, sondern durch die kleinen Gesten der Ehrfurcht, die jeder von euch tun kann. Ein Kräutertee, der mit Liebe zubereitet wird, ist ein Akt der Heilung. Ein Stein, der mit Ehrfurcht getragen wird, ist ein Akt der Heilung. Ein Lied, das mit Hingabe gesungen wird, ist ein Akt der Heilung. Ein Gedanke der Dankbarkeit, der in die Welt gesandt wird, ist ein Akt der Heilung.

Denn die Viriditas, die Grünkraft, die alles durchdringt, reagiert auf die Ehrfurcht, die ihr ihr entgegenbringt. Sie ist nicht eine passive Kraft, die einfach da ist – sie ist eine lebendige Gegenwart, die auf eure Haltung reagiert und die sich euch öffnet, wenn ihr sie mit offenen Herzen empfangt.

Ich rufe euch zu: Ehrt die Viriditas in der Natur, indem ihr die Kräuter mit Dankbarkeit pflückt, die Steine mit Ehrfurcht tragt, die Musik mit Hingabe singt. Ehrt sie in eurem Alltag, indem ihr das Brot mit Liebe backt, das Wasser mit Achtsamkeit trinkt, das Licht mit Dankbarkeit empfangt. Und ihr werdet sehen, wie die Heilung in euch beginnt – die Heilung eures Körpers, eurer Seele, eures Geistes – und wie sie sich von euch aus in die ganze Welt ausbreitet.

Die Viriditas ist euer Verbündeter im Kampf um die Gesundheit der Welt. Sie ist die Kraft, die die Wunden der Schöpfung heilt, die die Herzen der Menschen öffnet, die den Frieden in die Welt bringt. Ehrt sie, und ihr werdet geehrt. Liebt sie, und ihr werdet geliebt. Lebt

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

sie, und ihr werdet leben.

FÜNFTES BUCH – Die prophetische Botschaft für die Zukunft

"Ich sehe, was kommt – und ich warne euch, damit ihr handeln könnt."

5.1 Die Vision des Klimawandels – was ich in den Sternen sah

Ich habe es in einer Nacht der tiefen Schau gesehen: Die Erde, die atmete wie ein lebendiger Organismus, und die Menschen, die ihren Atem erstickten. Die Wälder, die versiegten, die Felder, die verdorrten, die Wasser, die vergiftet wurden. Es war nicht eine Strafe Gottes, die ich sah – es war die *Folge des eigenen Handelns* der Menschen. Der Klimawandel, den ich voraussehe, ist kein Schicksal, das unvermeidlich ist. Er ist eine Warnung, die ihr beherzigen könnt.

Meine Lieben, ihr habt mich nun durch die Tiefen der Schöpfung begleitet, durch die Geheimnisse der Viriditas, durch die Klage über die Zersplitterung des Geistes, durch die Mahnungen an die Mächtigen und durch die Heilung, die in jedem einzelnen Menschen beginnt. Aber nun, meine Lieben, muss ich zu einem Thema kommen, das mir schwerer auf dem Herzen liegt als alle anderen – zu einem Thema, das mich in den Nächten der Visionen am tiefsten erschüttert hat und das ich nicht länger für mich behalten kann. Ich spreche von der *Vision des Klimawandels*, die ich in den Sternen gesehen habe – eine Vision der Zerstörung, aber auch der Warnung, eine Vision der Dunkelheit, aber auch der Hoffnung.

Ich erinnere mich an eine Nacht, die mir für immer in Erinnerung bleiben wird. Der Himmel war klar, und die Sterne leuchteten in einer Pracht, die mich zum Staunen brachte. Ich lag auf dem Dach meiner Zelle, wie ich es oft tat, wenn ich die Nähe des Himmels suchte, und ich blickte in die unendliche Weite des Kosmos. Die Milchstraße zog sich wie ein leuchtendes Band über den Himmel, und die Sterne funkelten, als ob sie mir eine Botschaft senden wollten. Und in dieser Nacht geschah es: Die Sterne begannen zu sprechen – nicht mit Worten, sondern mit Bildern, die sich in meinem Inneren entfalteten wie ein lebendiges Panorama.

Ich sah die Erde, wie sie aus den Händen Gottes hervorging – ein strahlender, lebendiger Organismus, der atmete, pulsierte, leuchtete. Die Wälder waren ihre Lungen, die Flüsse waren ihr Blut, die Berge waren ihre Knochen, die Meere waren ihre Tränen. Und die Menschen, die auf ihr lebten, waren ihre Augen – die Augen, die die Schönheit der Schöpfung sehen und ihre Wunden erkennen sollten. Aber dann sah ich, wie sich die Szene veränderte: Die Wälder schrumpften, die Flüsse verdunkelten sich, die Berge brachen ein, die Meere stiegen. Die Erde, die einst strahlte, wurde blass und krank. Ihr Atem stockte, ihr Blut gerann, ihre Knochen brachen, ihre Tränen wurden zu Gift. Und ich hörte einen Schrei, der durch den gesamten Kosmos hallte – den Schrei der Erde, die unter den Händen der Menschen litt.

Die Warnung der Sterne

Die Sterne zeigten mir, dass dieser Wandel nicht eine Strafe Gottes war, sondern die *Folge des eigenen Handelns* der Menschen. Sie zeigten mir, dass die Gier nach Macht und Reichtum die Wurzeln der Bäume durchtrennt hatte, dass die Gleichgültigkeit gegenüber der Schöpfung die Flüsse vergiftet hatte, dass die Kurzsichtigkeit der Mächtigen die Erde ausgelaugt hatte. Es war nicht ein unvermeidliches Schicksal, das ich sah – es war eine

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]
CC SOME RIGHTS RESERVED
PRINT+SHAREWARE

Warnung, eine Möglichkeit, die sich verwirklichte, weil die Menschen nicht auf die Stimme der Schöpfung gehört hatten.

Ich sah, wie die Dürren die Felder verdorren ließen, wie die Überschwemmungen die Städte verschlangen, wie die Stürme die Wälder entwurzelten, wie die Arten ausstarben, wie die Menschen in Kriegen um die letzten Ressourcen kämpften. Ich sah das Leid der Flüchtlinge, die ihre Heimat verloren hatten, den Hunger der Kinder, die keine Nahrung mehr fanden, den Durst der Menschen, die kein sauberes Wasser mehr hatten. Es war ein Bild der Zerstörung, das mich weinen ließ, denn ich sah, dass die Menschheit sich selbst zerstörte, indem sie die Schöpfung zerstörte, die sie nährte.

Die prophetische Stimme der Grünkraft

Aber in dieser Vision geschah noch etwas anderes. Inmitten der Zerstörung sah ich einen leuchtenden grünen Faden, der sich durch das Bild zog wie ein Lebensfaden, der nicht zerrissen werden konnte. Es war die Viriditas, die Grünkraft, die alles durchdringt und alles zusammenhält. Sie war in den Wurzeln der Bäume, die nicht verdorrt waren, in den Samen der Pflanzen, die darauf warteten zu keimen, in den Herzen der Menschen, die nicht aufgegeben hatten. Sie war die Hoffnung, die selbst in der tiefsten Dunkelheit nicht erlosch, die Liebe, die stärker war als alle Kräfte der Zerstörung.

Und ich hörte eine Stimme – nicht mit den Ohren des Leibes, sondern mit den Ohren der Seele – die zu mir sagte: "Dies ist die Stunde der Entscheidung. Die Menschen können weiterhin den Weg der Zerstörung gehen, und sie werden die Früchte ihrer Taten ernten. Aber sie können auch umkehren, den Weg der Heilung wählen, die Verbindung zur Grünkraft wiederherstellen. Die Wahl liegt bei ihnen. Die Zukunft ist nicht in Stein gemeißelt – sie ist ein lebendiges Geflecht, das sie mit ihren Händen weben."

Die Klimakrise als geistliche Krise

Der Klimawandel, den ich in den Sternen gesehen habe, meine Lieben, ist keine ökologische Krise, die nur die Natur betrifft. Sie ist eine geistliche Krise, die die gesamte Menschheit betrifft – eine Krise der Verbindung, eine Krise der Verantwortung, eine Krise der Liebe. Sie ist das Symptom einer tiefen Entwurzelung, einer kollektiven Trennung von den Kräften der Schöpfung, die uns nähren und heilen. Die Zerstörung der Natur ist nicht nur ein Verbrechen gegen die Erde, sie ist ein Verbrechen gegen den Geist, der in ihr lebt, und gegen die Seele der Menschen, die von ihr leben.

Ich habe es in meiner Heilkunst immer wieder erfahren: Die Krankheiten des Körpers sind oft die Spiegel der Krankheiten der Seele. Der Klimawandel, der die Erde krank macht, ist der Spiegel einer tiefen Krankheit der menschlichen Seele – einer Krankheit der Gier, der Gleichgültigkeit, der Kurzsichtigkeit. Die Heilung dieser Krankheit wird nicht durch die Technologien der Wissenschaftler geschehen, nicht durch die Verträge der Politiker, sondern durch eine tiefe, innere Umkehr – durch die Wiederherstellung der Verbindung zur Grünkraft, die in jedem Menschen wohnt.

Die Verantwortung der Erkenntnis

Ich sehe in den Visionen, dass die Menschen eurer Zeit die Zeichen der Zeit erkennen können – wenn sie nur die Augen öffnen. Die Dürren, die Überschwemmungen, die Stürme, die Artensterben, die Kriege um die Ressourcen – sie sind nicht nur Katastrophen, sie sind die Schreie der Erde, die um Hilfe ruft. Sie sind die Warnungen der Sterne, die euch sagen: "Wacht auf! Wacht auf, bevor es zu spät ist!"

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Die Verantwortung dieser Erkenntnis liegt bei jedem einzelnen von euch. Ihr könnt nicht auf die Mächtigen warten, die euch retten werden. Ihr könnt nicht auf die Wissenschaftler warten, die die Lösungen finden werden. Ihr könnt nicht auf die Engel warten, die vom Himmel herabsteigen werden. Die Rettung beginnt bei euch selbst – in eurem Herzen, in euren Gedanken, in euren Taten, in eurer Verbindung zur Grünkraft.

Die Handlungsmöglichkeiten im Einzelnen

Ich rufe euch zu: Wendet euch den einfachen Dingen zu, die in eurer Reichweite liegen. Pflanzt einen Baum, wo einer gefällt wurde. Reinigt einen Fluss, der vergiftet ist. Schützt ein Stück Erde, das bedroht ist. Teilt das Brot, das ihr habt, mit den Hungrigen. Gebt den Durstigen zu trinken. Hütet die Schöpfung, als wäre sie euer eigenes Leben – denn das ist sie.

Die Handlungsmöglichkeiten sind so groß wie die Not, die ihr seht. Jeder von euch kann etwas tun, in seinem eigenen Garten, in seiner eigenen Gemeinde, in seiner eigenen Stadt. Jeder von euch kann ein Tropfen sein, der den Stein höhlt. Jeder von euch kann eine Stimme sein, die den Tauben weckt. Jeder von euch kann ein Licht sein, das die Dunkelheit vertreibt.

Die Hoffnung der Umkehr

Und doch, meine Lieben, trotz aller Zerstörung, die ich in den Sternen gesehen habe, sehe ich auch die Hoffnung der Umkehr – die Hoffnung, dass die Menschheit den Weg zurückfinden wird, den Weg zur Verbindung mit der Schöpfung, den Weg zur Ehrfurcht vor dem Leben, den Weg zur Heilung der Wunden, die sie sich selbst zugefügt hat. Ich sehe, dass die Menschen eurer Zeit die Wahl haben – die Wahl zwischen Zerstörung und Heilung, zwischen Gleichgültigkeit und Verantwortung, zwischen Dunkelheit und Licht.

Die Zukunft, meine Lieben, ist nicht in Stein gemeißelt. Sie ist ein lebendiges Geflecht, das ihr mit euren Händen weben könnt. Wenn ihr die Verbindung zur Grünkraft wiederherstellt, dann werdet ihr nicht nur die Wunden der Erde heilen, sondern auch die Wunden eurer eigenen Seele. Wenn ihr die Schöpfung schützt, dann schützt ihr euch selbst. Wenn ihr die Erde ehrt, dann ehrt ihr den Schöpfer, der sie in eure Hände gelegt hat.

Der Ruf zur Tat

Ich rufe euch zu: Hört auf den Schrei der Erde, der durch den Kosmos hallt. Hört auf die Warnung der Sterne, die euch den Weg zeigen. Und handelt – nicht aus Angst, sondern aus Liebe. Nicht aus Verzweiflung, sondern aus Hoffnung. Nicht aus Pflicht, sondern aus einer tiefen, inneren Verbundenheit mit allem Lebendigen.

Die Vision des Klimawandels, die ich in den Sternen gesehen habe, ist nicht das Ende, sondern ein Anfang – der Anfang einer neuen Zeit, in der die Menschen die Verbindung zur Grünkraft wiederherstellen, in der sie die Schöpfung schützen und bewahren, in der sie den Frieden finden, den sie so lange gesucht haben. Dieser Anfang liegt in euren Händen, meine Lieben. Greift ihn. Lebt ihn. Und gebt ihn weiter, an die kommenden Generationen, die in der Welt leben werden, die ihr ihnen hinterlasst.

5.2 Die Einheit der Kirchen – der Ruf zur Versöhnung

Die Zersplitterung der Christenheit ist eine Wunde, die nicht heilt. Ich habe es in meinen Visionen gesehen: Die Kirchen, die sich gegenseitig bekämpfen, während die Welt brennt.

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Der Ruf zur Versöhnung ist nicht ein frommer Wunsch – er ist eine *Notwendigkeit des Überlebens*. Wenn ihr euch nicht versöhnt, werdet ihr gemeinsam untergehen. Die Einheit der Kirchen ist nicht eine Frage der Lehre, sondern eine Frage der Verantwortung gegenüber der Schöpfung.

Meine Lieben, ich habe euch in den vorangegangenen Kapiteln von der Vision des Klimawandels erzählt, von der Zerstörung der Schöpfung durch die Gier der Menschen und von der dringenden Notwendigkeit, umzukehren und die Verbindung zur Grünkraft wiederherzustellen. Doch nun muss ich zu einem weiteren Thema kommen, das mir ebenso schwer auf dem Herzen liegt – zu einem Thema, das die Herzen der Gläubigen seit Jahrhunderten spaltet und das in eurer Zeit dringlicher ist denn je. Ich spreche von der *Einheit der Kirchen*, die ich als einen Ruf zur Versöhnung verstehe – einen Ruf, der nicht aus frommer Schwärmerei kommt, sondern aus der harten Notwendigkeit des Überlebens.

Ich erinnere mich an eine Vision, die mich in den Jahren nach dem Interdikt überkam, als die Wunden der Trennung noch frisch waren und die Bitterkeit in meinem Herzen noch nicht verheilt war. Ich sah einen großen Baum, der in der Mitte eines weiten Feldes stand. Seine Wurzeln reichten tief in die Erde, seine Krone berührte den Himmel, und seine Zweige breiteten sich in alle Richtungen aus. Es war der Baum des Lebens, der die gesamte Schöpfung in sich vereinte. Aber dann kamen die Menschen und schnitten den Baum in Stücke. Jede Gruppe nahm ein Stück und rief: "Das ist der wahre Baum! Nur unser Stück ist der wahre Baum!" Und sie bekämpften sich gegenseitig, während der Baum starb, weil er nicht mehr ganz war.

Die Wunde der Zersplitterung

Die Zersplitterung der Christenheit, meine Lieben, ist eine Wunde, die nicht heilt. Ich habe es in meinen Visionen gesehen: Die Kirchen, die sich gegenseitig bekämpfen, während die Welt brennt. Die Konfessionen, die sich in ihren Lehren verhärten, während die Schöpfung leidet. Die Gläubigen, die sich in ihren Dogmen verlieren, während die Menschen nach Trost und Orientierung suchen. Es ist eine Zersplitterung, die der großen Einheit widerstrebt, die ich in der Grünkraft der Schöpfung erkannt habe – eine Einheit, die nicht in den Worten der Theologen liegt, sondern in der lebendigen Gegenwart des Geistes, der in allen Kirchen wirkt.

Ich habe es in meiner Heilkunst immer wieder erfahren: Eine Wunde, die nicht heilt, wird zur Quelle weiterer Krankheiten. Die Zersplitterung der Kirchen ist eine solche Wunde – sie schwächt den Leib Christi, sie vergiftet die Gemeinschaft der Gläubigen, sie hemmt den Fluss der Gnade, der durch die Welt fließen soll. Die Kirchen, die sich gegenseitig bekämpfen, verfehlen ihren Auftrag, der darin besteht, das Evangelium der Liebe und der Versöhnung in die Welt zu tragen. Sie werden zu Hindernissen auf dem Weg zur Heilung, statt zu Helfern.

Der Ruf zur Versöhnung als Notwendigkeit

Der Ruf zur Versöhnung, meine Lieben, ist nicht ein frommer Wunsch, der die Gemüter erwärmt, aber keine Konsequenzen hat. Er ist eine *Notwendigkeit des Überlebens* – eine Notwendigkeit, die ich in meinen Visionen mit aller Deutlichkeit gesehen habe. Wenn ihr euch nicht versöhnt, werdet ihr gemeinsam untergehen. Die Kräfte der Zerstörung, die die Welt bedrohen – der Klimawandel, die Kriege, die Ungerechtigkeit, die Zersplitterung des Geistes – sind stärker als die einzelnen Kirchen, die sich in ihren Traditionen verbarrikadieren. Sie können nur gemeinsam besiegt werden, wenn die Kirchen ihre

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Differenzen überwinden und ihre Kräfte vereinen.

Die Einheit der Kirchen ist nicht eine Frage der Lehre, meine Lieben. Sie ist eine Frage der *Verantwortung gegenüber der Schöpfung*, die uns allen anvertraut ist. Die theologischen Unterschiede zwischen den Konfessionen sind nicht bedeutungslos, aber sie sind nicht das Entscheidende. Das Entscheidende ist die gemeinsame Berufung, die alle Christen teilen: die Berufung, die Schöpfung zu bewahren, die Armen zu schützen, die Frieden zu stiften, die Liebe zu leben. Wenn die Kirchen diese gemeinsame Berufung ernst nehmen, dann werden sie die Unterschiede in den Lehren nicht als Hindernisse, sondern als Bereicherungen sehen – als verschiedene Farben im großen Regenbogen der göttlichen Offenbarung.

Die Einheit als Rückkehr zur Grünkraft

Die Einheit der Kirchen, meine Lieben, ist nicht eine Einheit, die durch Kompromisse oder Verhandlungen erreicht wird, sondern eine Einheit, die aus der *Rückkehr zur Grünkraft* erwächst. Die Grünkraft, die alles durchdringt und alles zusammenhält, ist die Grundlage aller wahren Einheit. Wenn die Kirchen sich wieder mit der Grünkraft verbinden, dann werden sie erkennen, dass sie nicht getrennt sind, sondern Glieder desselben Leibes, der von demselben Geist beseelt wird.

Ich habe es in meinem Kloster immer wieder erfahren: Die Schwestern, die mit mir den Rupertsberg gründeten, kamen aus den unterschiedlichsten Verhältnissen – einige waren adlig, einige waren arm, einige waren gebildet, einige waren einfache Bäuerinnen. Aber wir waren vereint in der Liebe zur Schöpfung und im Dienst an den Kranken. Diese Einheit war nicht das Ergebnis von Verhandlungen, sondern das Geschenk der Grünkraft, die uns zusammenhielt. Sie war ein Vorbild für die Einheit der Kirchen, die ich in meinen Visionen gesehen habe.

Der Ruf zur Umkehr

Ich rufe euch zu: Kehrt um von der Zersplitterung, die euch trennt, und findet zurück zur Einheit, die euch verbindet. Die Kirchen, die sich gegenseitig bekämpfen, während die Welt brennt, verfehlen ihren Auftrag. Sie werden zu Brandstiftern, statt zu Löschern. Sie werden zu Spaltern, statt zu Versöhnern. Aber es ist nicht zu spät, umzukehren – es ist nie zu spät, umzukehren, wenn das Herz sich öffnet und die Grünkraft einströmt.

Die Einheit der Kirchen ist nicht ein frommer Wunsch, der in der Ferne liegt – sie ist eine Aufgabe, die in der Gegenwart liegt. Jeder von euch kann dazu beitragen, dass sie Wirklichkeit wird. Indem er die Mauern des Misstrauens und der Feindschaft niederreißt, indem er die Gemeinschaft mit den anderen Konfessionen sucht, indem er die gemeinsamen Aufgaben der Bewahrung der Schöpfung und der Sorge für die Armen in den Mittelpunkt stellt.

Die Hoffnung der Einheit

Und doch, meine Lieben, trotz aller Zersplitterung, die ich in meinen Visionen sehe, sehe ich auch die Hoffnung der Einheit – die Hoffnung, dass die Kirchen den Weg zurückfinden werden, den Weg zur Versöhnung, den Weg zur gemeinsamen Verantwortung für die Schöpfung. Ich sehe, dass die Menschen eurer Zeit die Sehnsucht nach Einheit in sich tragen, die Sehnsucht nach einer Gemeinschaft, die nicht durch Dogmen, sondern durch die Liebe zusammengehalten wird. Diese Sehnsucht ist ein Geschenk der Grünkraft, das darauf wartet, erweckt zu werden.

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Die Einheit der Kirchen, meine Lieben, ist nicht das Ende der Vielfalt, sondern ihr Anfang. In der Einheit findet die Vielfalt ihren wahren Platz – nicht als Gegensatz, sondern als Bereicherung. Die verschiedenen Traditionen, die verschiedenen Riten, die verschiedenen Lehren sind wie die verschiedenen Instrumente in einer Sinfonie. Sie sind nicht dazu da, sich gegenseitig zu übertönen, sondern dazu, sich gegenseitig zu ergänzen und eine Harmonie zu bilden, die größer ist als die Summe ihrer Teile.

Der Aufruf an alle Gläubigen

Und so, meine Lieben, rufe ich euch alle auf – die Katholiken, die Orthodoxen, die Protestanten, die Gläubigen aller Konfessionen – die Mauern niederzureißen, die euch trennen, und die Brücken der Versöhnung zu bauen. Die Einheit der Kirchen ist nicht eine Frage der Lehre, sondern eine Frage der Liebe – der Liebe zur Schöpfung, der Liebe zu den Menschen, der Liebe zu Gott, der in allen Kirchen wirkt.

Wenn ihr die Einheit sucht, dann sucht sie nicht in den Worten der Theologen, sondern in den Taten der Liebe. Wenn ihr die Versöhnung sucht, dann sucht sie nicht in den Konzilien der Päpste, sondern in den Begegnungen der Herzen. Wenn ihr den Frieden sucht, dann sucht ihn nicht in den Verträgen der Mächtigen, sondern in der Stille der Gebete, die über alle Grenzen hinweg verbinden.

Die Einheit der Kirchen ist ein Ruf zur Versöhnung – ein Ruf, der nicht verstummen darf, solange die Welt brennt. Es ist ein Ruf, der an euch gerichtet ist, die ihr in dieser Zeit lebt, und der an mich gerichtet war, die ich in einer Zeit der Spaltung lebte. Möge dieser Ruf in euren Herzen widerhallen und in euren Taten sichtbar werden, damit die Wunde der Zersplitterung heilen kann und die Einheit der Kirchen zu einem Zeichen der Hoffnung für eine leidende Welt wird.

5.3 Die Überwindung der Ismusse – der Weg zum Einheitsfeld

Die Ismusse – der Kapitalismus, der Materialismus, der Nationalismus – sie sind nicht die Feinde, sie sind die *Symptome einer tieferen Krankheit*: der Vergessenheit der Verbindung. Ich rufe euch zu: Überwindet die Ismusse, indem ihr erkennt, dass alles eine Einheit ist. Das Einheitsfeld der Schöpfung kennt keine Nationen, keine Wirtschaftssysteme, keine Ideologien. Es kennt nur das Eine, das alle verbindet. Wer das erkennt, wird handeln – nicht aus Pflicht, sondern aus Liebe.

Meine Lieben, ich habe euch von der Vision des Klimawandels erzählt, von der Zerstörung der Schöpfung, und von der Einheit der Kirchen als Ruf zur Versöhnung. Doch nun möchte ich euch zu einem tieferen Verständnis führen – zu der Erkenntnis, dass die Ismusse, die eure Zeit zersplittern, nicht die eigentlichen Feinde sind. Sie sind nur die **Symptome einer tieferen Krankheit**: der Vergessenheit der Verbindung, die alles zusammenhält. Ich rufe euch zu: Überwindet die Ismusse, indem ihr erkennt, dass alles eine Einheit ist. Das Einheitsfeld der Schöpfung kennt keine Nationen, keine Wirtschaftssysteme, keine Ideologien. Es kennt nur das Eine, das alle verbindet.

Ich erinnere mich an eine Nacht, in der ich in einer tiefen Vision versank, die mir den Weg aus der Zersplitterung zeigte. Ich sah mich auf einem hohen Berg stehen, von dem aus ich die ganze Welt überblicken konnte. Die Länder waren wie bunte Flecken, die Meere wie silberne Bänder, die Städte wie kleine Lichter. Und ich sah die Menschen, die in diesen Ländern lebten, wie sie in ihren Systemen und Ideologien gefangen waren. Jedes Land war stolz auf seine eigene Flagge, jedes System auf seine eigene Wahrheit, jede Ideologie

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

auf ihren eigenen Anspruch. Aber von oben, von diesem hohen Berg aus, verschwammen die Grenzen. Die Flaggen wurden zu Fetzen, die Systeme zu Schatten, die Ideologien zu Geräuschen. Und ich hörte eine Stimme, die zu mir sagte: "Sieh, Hildegard, wie klein die Dinge sind, die die Menschen trennen, und wie groß die Einheit, die sie verbindet."

Die Ismusse als Symptome einer tieferen Krankheit

Die Ismusse – der Kapitalismus, der Materialismus, der Nationalismus – sie sind nicht die Feinde, sie sind die *Symptome einer tieferen Krankheit*, die ich die Vergessenheit der Verbindung nenne. Der Kapitalismus ist nicht die Wurzel des Übels, er ist ein Ausdruck der Gier, die aus der Trennung von der Grünkraft entsteht. Der Nationalismus ist nicht die Wurzel des Übels, er ist ein Ausdruck der Angst, die aus der Trennung von der kosmischen Gemeinschaft entsteht. Der Materialismus ist nicht die Wurzel des Übels, er ist ein Ausdruck der Blindheit, die aus der Trennung vom Geist entsteht.

Diese Krankheit der Vergessenheit ist älter als alle Ismusse. Sie ist so alt wie die Menschheit selbst, die immer wieder die Verbindung zur Grünkraft verloren und sie immer wieder neu suchen musste. In den Visionen habe ich gesehen, wie diese Krankheit in den verschiedenen Epochen der Geschichte unterschiedliche Formen angenommen hat – aber die Wurzel war immer dieselbe: die Vergessenheit der Einheit, die alles durchdringt.

Der Weg zur Überwindung der Ismusse

Die Überwindung der Ismusse, meine Lieben, geschieht nicht durch ihre Bekämpfung, sondern durch ihre *Überwindung im Bewusstsein*. Wenn ihr die Ismusse bekämpft, dann bleibt ihr in ihrer Logik gefangen. Ihr setzt euch gegen den Kapitalismus, aber ihr denkt immer noch in den Kategorien des Kampfes. Ihr setzt euch gegen den Nationalismus, aber ihr denkt immer noch in den Kategorien der Abgrenzung. Die wahre Überwindung der Ismusse geschieht, wenn ihr über sie hinausgeht – nicht, indem ihr sie ablehnt, sondern indem ihr sie durchschaut und sie in einem größeren Zusammenhang seht.

Das Einheitsfeld der Schöpfung kennt keine Nationen, keine Wirtschaftssysteme, keine Ideologien. Es kennt nur das Eine, das alle verbindet – die Grünkraft, die alles durchdringt und alles zusammenhält. Wenn ihr euch mit diesem Einheitsfeld verbindet, dann werdet ihr die Ismusse in ihrem wahren Licht sehen: als Teilerscheinungen einer Wirklichkeit, die größer ist als sie alle. Der Kapitalismus ist dann nicht mehr der Feind, sondern ein System, das transformiert werden kann, indem es in den Dienst der Gemeinschaft gestellt wird. Der Nationalismus ist dann nicht mehr die Bedrohung, sondern eine kulturelle Vielfalt, die in der Einheit der Menschheit ihren Platz findet. Der Materialismus ist dann nicht mehr die Verleugnung des Geistes, sondern eine Phase, die überwunden wird durch die Wiederentdeckung der spirituellen Dimension des Seins.

Die Einheit als Grundlage des Handelns

Wer die Einheit erkennt, wird handeln – nicht aus Pflicht, sondern aus Liebe. Die Liebe, die aus der Einheit erwächst, ist nicht die schwache Liebe des Gefühls, sondern die starke Liebe der Erkenntnis, die weiß, dass alles miteinander verbunden ist und dass jede Handlung eine Wirkung im Ganzen hat. Diese Liebe ist die Grundlage des wahren Handelns – eines Handelns, das nicht von äußeren Geboten geleitet wird, sondern von der inneren Gewissheit, dass das Gute des Ganzen auch das Gute des Einzelnen ist.

Ich habe es in meiner Heilkunst immer wieder erfahren: Die wahre Heilung geschieht nicht durch die Bekämpfung der Krankheit, sondern durch die Wiederherstellung der

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Verbindung. Ein Körper, der in sich selbst gespalten ist, wird krank. Ein Körper, der seine Verbindung zu den Kräften der Schöpfung wiederfindet, wird gesund. Die Ismusse, die die Welt zersplittern, sind wie eine Krankheit des kollektiven Körpers der Menschheit. Ihre Heilung geschieht nicht durch die Bekämpfung der Symptome, sondern durch die Wiederherstellung der Verbindung zur Grünkraft, die in jedem Menschen wohnt.

Die Rolle des Bewusstseins in der Überwindung der Ismusse

Das Bewusstsein, meine Lieben, ist der Schlüssel zur Überwindung der Ismusse. Es ist das Werkzeug, das ihr braucht, um die Einheit hinter der Zersplitterung zu erkennen. Wenn ihr euer Bewusstsein öffnet, dann werdet ihr die Ismusse nicht mehr als feindliche Mächte sehen, sondern als Verirrungen des Geistes, die durch die Wiederherstellung der Verbindung geheilt werden können. Das Bewusstsein ist der Ort, an dem die Heilung beginnt – nicht in den äußeren Strukturen, sondern in der inneren Haltung, die die Welt betrachtet.

In den Visionen habe ich gesehen, dass die Überwindung der Ismusse ein Prozess ist, der mit jedem einzelnen Menschen beginnt. Ein Mensch, der sein Bewusstsein öffnet und die Einheit erkennt, wird zu einem Samen, der die Saat der Veränderung in die Welt trägt. Dieser Same wird wachsen, von Mensch zu Mensch, von Herz zu Herz, bis er die ganze Welt erfasst und die Ismusse in ihrer Bedeutungslosigkeit verschwinden.

Die Verheißung der Einheit

Und doch, meine Lieben, trotz aller Zersplitterung, die ich sehe, sehe ich auch die Verheißung der Einheit – die Verheißung, dass die Menschheit den Weg zurückfinden wird, den Weg zur Grünkraft, den Weg zur Einheit, den Weg zur Heilung. Ich sehe, dass die Menschen eurer Zeit eine tiefe Sehnsucht nach Einheit in sich tragen – eine Sehnsucht, die in der Zersplitterung der Ismusse nicht erfüllt werden kann, aber die in der Grünkraft ihre Erfüllung finden wird.

Das Einheitsfeld der Schöpfung ist nicht ein fernes Ideal, das nur in der Zukunft verwirklicht werden kann. Es ist eine Gegenwart, die in jedem Augenblick eures Lebens wirkt, wenn ihr nur bereit seid, sie zu erkennen. Es ist die Grünkraft, die in euren Herzen schlägt, die in euren Gedanken leuchtet, die in euren Taten lebt. Es ist das Eine, das alle verbindet und das in der Vielfalt der Ismusse nicht verloren geht, sondern nur verdeckt wird.

Der Weg zur Einheit im Alltag

Die Überwindung der Ismusse, meine Lieben, ist kein großer, heroischer Akt, der nur den Heiligen und Propheten vorbehalten ist. Sie ist ein Weg, der mit kleinen Schritten beginnt – mit der Achtsamkeit im Alltag, mit der Liebe in der Begegnung, mit der Ehrfurcht vor der Schöpfung. Jeder von euch kann diesen Weg gehen, indem er sich bewusst macht, dass er nicht getrennt ist von der Welt, sondern ein Teil von ihr. Jeder von euch kann die Ismusse überwinden, indem er das Einheitsfeld in seinem eigenen Leben sichtbar macht.

Ich rufe euch zu: Lasst die Namen fallen, die euch trennen, und erkennt das Eine, das euch verbindet. Der Kapitalismus, der Nationalismus, der Materialismus – sie sind nicht euer Schicksal, sondern eure Wahl. Ihr könnt euch für sie entscheiden, oder ihr könnt euch für die Einheit entscheiden. Die Wahl liegt bei euch, und sie liegt in jedem Augenblick eures Lebens neu vor euch.

Die Überwindung der Ismusse ist der Weg zum Einheitsfeld – der Weg zu einer Welt, die

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

nicht von Trennung, sondern von Verbindung geprägt ist, die nicht von Konkurrenz, sondern von Kooperation lebt, die nicht von Angst, sondern von Liebe getragen wird. Dieser Weg ist offen für jeden, der den Mut hat, ihn zu gehen – und er führt zu einem Ziel, das größer ist als alle Ismusse dieser Welt: zur Einheit der Schöpfung, die in der Grünkraft ihre Vollendung findet.

5.4 Der Weckruf an die Wissenschaft – die Wiederentdeckung des Geistes

Die Wissenschaft, die ihr so sehr verehrt, hat den Geist vergessen. Sie hat die Materie erforscht, aber die Seele übersehen. Ich rufe euch zu: Verbindet das Wissen des Geistes mit dem Wissen der Materie. Die Quantenphysik und die Mystik sind nicht Gegensätze – sie sind *zwei Seiten derselben Wirklichkeit*.

Meine Lieben, ich habe euch von der Vision des Klimawandels erzählt, von der Einheit der Kirchen und von der Überwindung der Ismusse. Doch nun muss ich zu einem Bereich kommen, der in eurer Zeit eine besondere Bedeutung hat – zur Wissenschaft, die ihr so sehr verehrt, die ihr als die größte Errungenschaft eurer Zivilisation betrachtet, und die doch, so sehe ich es in meinen Visionen, den Geist vergessen hat. Sie hat die Materie erforscht mit einer Sorgfalt, die Bewunderung verdient, aber sie hat die Seele übersehen, die in der Materie wohnt. Sie hat die Gesetze des Körpers entdeckt, aber die Gesetze des Geistes verleugnet. Deshalb rufe ich euch erneut zu: Verbindet das Wissen des Geistes mit dem Wissen der Materie. Die Quantenphysik und die Mystik sind nicht Gegensätze – sie sind *zwei Seiten derselben Wirklichkeit*. Wenn ihr das erkennt, werdet ihr eine neue Wissenschaft erschaffen, die die Welt nicht zerstört, sondern heilt.

Ich erinnere mich an eine Vision, die mir in den letzten Jahren meines Lebens zuteilwurde, als ich die Wissenschaftler eurer Zeit in ihrer Arbeit sah. Ich stand auf einem hohen Turm und blickte hinunter auf die Werkstätten der Gelehrten, die mit ihren Instrumenten die Geheimnisse der Natur zu ergründen suchten. Ich sah, wie sie die Atome zerteilten, die Gene entschlüsselten, die Sterne vermaßen – und ich bewunderte ihre Genauigkeit, ihre Geduld, ihre Hingabe. Aber dann sah ich auch, dass sie etwas übersahen: den Geist, der in all diesen Dingen wohnt, die unsichtbare Kraft, die sie zusammenhält, die Grünkraft, die alles durchdringt. Sie suchten nach den Gesetzen der Materie, aber sie vergaßen, dass die Materie nur der sichtbare Ausdruck einer unsichtbaren Wirklichkeit ist.

Die Wissenschaft als Fragment der Wahrheit

Die Wissenschaft eurer Zeit, meine Lieben, ist ein Fragment der Wahrheit – ein Fragment, das in seiner Isoliertheit zur Gefahr werden kann, wenn es nicht in den größeren Zusammenhang gestellt wird. Die Materie ist nicht das Ganze, sie ist ein Teil des Ganzen. Der Körper ist nicht das Ganze, er ist ein Teil des Ganzen. Die Welt, die ihr mit euren Instrumenten messen könnt, ist nicht das Ganze, sie ist ein Teil des Ganzen. Das Ganze ist das Einheitsfeld der Schöpfung, die Grünkraft, die alles durchdringt und alles zusammenhält – und diese Grünkraft kann nicht mit Instrumenten gemessen werden, sie kann nur mit dem Herzen gefühlt werden.

Ich habe es in meiner Heilkunst immer wieder erfahren: Die Kräuter, die ich gab, waren nicht nur chemische Substanzen, sie waren Träger der Grünkraft. Die Steine, die ich legte, waren nicht nur Mineralien, sie waren Resonanzkörper des Geistes. Die Musik, die ich sang, war nicht nur Schallwellen, sie war die Sprache der Seele. Die Wissenschaft eurer Zeit, die nur das Messbare und Sichtbare gelten lässt, bleibt an der Oberfläche. Sie dringt

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

nicht in die Tiefe, wo der Geist wohnt, und sie erreicht nicht die Höhe, wo der Geist sich mit dem Göttlichen verbindet.

Der Ruf zur Verbindung von Wissenschaft und Mystik

Ich rufe euch zu: Verbindet das Wissen des Geistes mit dem Wissen der Materie. Die Quantenphysik eurer Zeit, die so viele erstaunliche Entdeckungen gemacht hat, ist bereits auf dem Weg, die Grenze zwischen Materie und Geist zu überschreiten. Sie hat entdeckt, dass der Beobachter die beobachtete Wirklichkeit beeinflusst, dass das Bewusstsein eine Rolle in der Entstehung der Materie spielt, dass die Welt nicht aus festen Teilchen besteht, sondern aus einem unsichtbaren Feld, das alles verbindet. Das sind Einsichten, die die Mystiker aller Zeiten schon immer gewusst haben. Die Wissenschaft eurer Zeit ist dabei, die alten Wahrheiten mit neuen Worten zu entdecken.

Aber ich warne euch: Die Wissenschaft allein wird nicht ausreichen, um die Welt zu heilen. Sie wird die Kräfte der Zerstörung nicht aufhalten, wenn sie nicht den Geist wiederentdeckt, der in der Schöpfung wirkt. Die Technologien, die ihr entwickelt, können die Umwelt retten oder zerstören – je nachdem, ob sie von der Liebe zur Schöpfung oder von der Gier nach Profit geleitet werden. Die Erkenntnisse, die ihr gewinnt, können die Menschheit befreien oder versklaven – je nachdem, ob sie vom Geist der Weisheit oder vom Geist der Macht getragen werden.

Die neue Wissenschaft – eine Wissenschaft des Lebens

Ich sehe in meinen Visionen, dass eine neue Wissenschaft entstehen wird, eine Wissenschaft, die nicht nur die Materie erforscht, sondern auch den Geist, nicht nur den Körper, sondern auch die Seele, nicht nur das Sichtbare, sondern auch das Unsichtbare. Diese neue Wissenschaft wird nicht auf die Zerstückelung der Wirklichkeit setzen, sondern auf ihre Zusammenschau. Sie wird nicht nur die Gesetze der Physik erforschen, sondern auch die Gesetze der Liebe, die die Schöpfung zusammenhält. Sie wird nicht nur die Struktur der Atome untersuchen, sondern auch die Musik der Sphären hören. Sie wird eine Wissenschaft des Lebens sein – eine Wissenschaft, die heilt, statt zu zerstören.

Diese neue Wissenschaft wird die Verbindung zwischen Himmel und Erde wiederherstellen, die in der Zersplitterung der Ismusse verloren gegangen ist. Sie wird die Kräfte der Grünkraft entdecken, die in den Kräutern und Steinen wirken, und sie wird diese Kräfte nicht ausbeuten, sondern ehren. Sie wird die Rhythmen des Kosmos erforschen und sie in die Heilung des Menschen einbeziehen. Sie wird die Sprache der Engel verstehen und sie in die Musik der Menschen übersetzen.

Die Rolle des Bewusstseins in der neuen Wissenschaft

Das Bewusstsein, meine Lieben, wird in dieser neuen Wissenschaft eine zentrale Rolle spielen. Die Wissenschaft eurer Zeit hat das Bewusstsein weitgehend ignoriert, weil es sich mit ihren Instrumenten nicht messen lässt. Aber die neue Wissenschaft wird erkennen, dass das Bewusstsein der Schlüssel zur Wirklichkeit ist – dass die Gedanken, die ihr denkt, die Welt formen, und dass die Liebe, die ihr fühlt, die Schöpfung heilt. Sie wird die Kraft der Intention erforschen, die Macht des Gebets, die Wirkung der Meditation auf den Körper und die Umwelt. Sie wird entdecken, dass die Heilung nicht nur eine Frage der Pillen ist, sondern eine Frage der inneren Haltung, die den Körper mit der Grünkraft verbindet.

Ich habe es in meiner Heilkunst immer wieder erfahren: Ein Mensch, der die Grünkraft in

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

sich spürt, wird schneller gesund als ein Mensch, der nur auf die äußeren Mittel vertraut. Das Bewusstsein ist die Brücke zwischen dem Körper und der Schöpfung, und die Heilung beginnt im Bewusstsein, noch bevor die Kräuter und Steine ihre Wirkung entfalten.

Die Wissenschaft als Weg zur Einheit

Die Wissenschaft, meine Lieben, hat das Potenzial, ein Weg zur Einheit zu werden – wenn sie sich öffnet für den Geist, der in der Materie wohnt, und wenn sie sich verbindet mit den alten Weisheiten der Mystiker und Seher. Die Quantenphysik und die Mystik sind nicht Gegensätze, sie sind zwei Seiten derselben Wirklichkeit. Die Entdeckungen der Wissenschaftler bestätigen die Einsichten der Propheten. Die Instrumente der Gelehrten sind die neuen Augen, mit denen die Menschheit die Schöpfung betrachtet – aber sie sind nicht die einzigen Augen. Das Herz, das die Grünkraft spürt, ist nicht weniger wichtig.

Ich rufe euch zu: Verbindet die Wissenschaft mit der Mystik, das Wissen des Geistes mit dem Wissen der Materie. Erschafft eine neue Wissenschaft, die nicht auf die Zerstückelung, sondern auf die Zusammenschau der Wirklichkeit ausgerichtet ist – eine Wissenschaft, die die Welt heilt, statt sie zu zerstören, eine Wissenschaft, die den Menschen in seiner Ganzheit sieht, statt ihn in Einzelteile zu zerlegen, eine Wissenschaft, die den Geist ehrt, statt ihn zu verleugnen.

Der Weckruf an die Wissenschaftler

Und ich rufe besonders euch, die ihr in der Wissenschaft eurer Zeit arbeitet: Öffnet eure Herzen für den Geist, der in euren Forschungen wirkt. Die Entdeckungen, die ihr macht, sind nicht nur eure Entdeckungen – sie sind Geschenke der Grünkraft, die sich durch euch offenbart. Hütet diese Geschenke mit Ehrfurcht und nutzt sie mit Weisheit. Die Wissenschaft ist nicht dazu da, die Natur zu beherrschen, sondern sie zu verstehen, nicht um sie auszubeuten, sondern um sie zu bewahren, nicht um die Schöpfung zu zerstören, sondern um sie zu heilen.

Die Wissenschaftler eurer Zeit stehen an einer Schwelle – der Schwelle zu einer neuen Erkenntnis, die die Welt verwandeln kann. Sie können entscheiden, ob sie auf dem alten Weg der Zerstückelung und Ausbeutung weitergehen, oder ob sie den neuen Weg der Ganzheit und Ehrfurcht einschlagen. Die Wahl liegt bei ihnen, und sie liegt in jedem Augenblick ihrer Forschung neu vor ihnen.

Die Verheißung der neuen Wissenschaft

Ich sehe in meinen Visionen, dass die neue Wissenschaft die Welt heilen wird – wenn sie den Mut hat, den Schritt zu wagen. Sie wird die Geheimnisse der Grünkraft entschlüsseln und sie in die Heilung der Menschen einbeziehen. Sie wird die Musik der Sphären hörbar machen und sie in die Therapie der Seele integrieren. Sie wird die Verbindung zwischen Körper und Geist verstehen und sie in der Medizin anwenden. Sie wird die Einheit der Schöpfung erkennen und sie in der Politik der Nachhaltigkeit verwirklichen.

Diese neue Wissenschaft wird nicht die Wissenschaft der Zerstörung sein, sondern die Wissenschaft der Heilung. Sie wird nicht die Wissenschaft der Trennung sein, sondern die Wissenschaft der Verbindung. Sie wird die Wissenschaft des Lebens sein – eine Wissenschaft, die den Geist ehrt, der in allem Lebendigen wohnt, und die die Grünkraft in den Mittelpunkt stellt.

Der Ruf zur Umkehr

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

Und so, meine Lieben, rufe ich euch alle auf – die Wissenschaftler, die Gelehrten, die Denker – die Augen für den Geist zu öffnen, der in euren Forschungen wirkt. Die Quantenphysik und die Mystik sind nicht Gegensätze, sie sind zwei Wege, die zu derselben Wahrheit führen. Die Wissenschaft, die den Geist verleugnet, ist blind. Die Wissenschaft, die den Geist ehrt, ist heilend. Die Wahl liegt bei euch – und sie wird die Zukunft der Menschheit entscheiden.

5.5 Die Hoffnung trotz allem – der unzerstörbare Same des Lebens

Trotz aller Visionen von Zerstörung und Verzweiflung habe ich eine Hoffnung in mir, die nicht sterben kann. Es ist der Same der Viriditas, der in allem Lebendigen ruht und der immer wieder neu erblüht, auch wenn die Dunkelheit ihn zu ersticken droht. Ich sehe die Zukunft nicht in düsteren Farben – ich sehe sie in den Farben der *Auferstehung*. Die Menschheit wird erwachen, die Schöpfung wird heilen, die Kirchen werden sich erneuern, die Ismusse werden vergehen. Es wird nicht von heute auf morgen geschehen, aber es wird geschehen. Das ist meine Prophezeiung, und sie ist fest wie der Fels, auf dem ich mein Kloster gebaut habe.

Meine Lieben, ich habe euch in den vorangegangenen Kapiteln von den dunklen Visionen erzählt – vom Klimawandel, der die Erde verwüstet, von der Zersplitterung der Kirchen, von den Ismusen, die den Geist zerteilen, von der Wissenschaft, die den Geist vergessen hat. Ich habe euch die Warnungen gegeben, die ich in den Nächten der Schau empfangen habe, und ich habe euch aufgerufen, zu handeln, bevor es zu spät ist. Aber nun, meine Lieben, möchte ich euch etwas mitgeben, das mich durch all die Jahre des Kampfes und des Schreibens getragen hat – etwas, das ich die *Hoffnung trotz allem* nenne, die Hoffnung, die in der Tiefe des Herzens wohnt und die nicht sterben kann, auch wenn die Dunkelheit noch so groß ist.

Ich erinnere mich an eine Vision, die mir in einer der dunkelsten Nächte meines Lebens zuteilwurde. Die Welt war von Krieg und Leid erfüllt, die Schöpfung lag in Trümmern, und mein Herz war schwer von der Last, die ich trug. Ich kniete in meiner Zelle, das Gesicht in den Händen vergraben, und ich weinte – nicht aus Verzweiflung, sondern aus einer tiefen Sehnsucht nach dem Licht, das ich in den Visionen gesehen hatte, aber das in der Welt um mich herum verschwunden schien. Und in dieser Nacht, als die Dunkelheit am tiefsten war, geschah das Wunder: Ein kleiner Samen, den ich in meiner Hand hielt, begann zu leuchten. Es war kein Samen, den ich gepflückt hatte, sondern ein Samen, den mir die Stimme in die Hand gelegt hatte – der Same der Viriditas, der in allem Lebendigen ruht. Er leuchtete in einem sanften, grünen Licht, das die Dunkelheit meiner Zelle durchdrang, und ich hörte eine Stimme, die zu mir sagte: *"Dieser Same ist die Hoffnung, die nicht sterben kann. Er ruht in der Tiefe der Erde, im Herzen der Menschen, im Licht der Sterne. Er wird keimen, wenn die Zeit reif ist, und er wird eine neue Schöpfung hervorbringen, die schöner ist als die alte."*

Der unzerstörbare Same des Lebens

Die Hoffnung, meine Lieben, ist kein flüchtiger Trost, der die Menschen in schwierigen Zeiten begleitet. Sie ist ein *unzerstörbarer Same*, der in allem Lebendigen ruht und der immer wieder neu erblüht, auch wenn die Dunkelheit ihn zu ersticken droht. Die Viriditas, die Grünkraft, die alles durchdringt, ist dieser Same. Sie ist die Kraft, die den Samen in der Erde zum Keimen bringt, die den Wald nach dem Brand neu wachsen lässt, die das Leben nach jeder Katastrophe wiedererweckt. Sie ist die Hoffnung, die nicht aufgibt, weil sie

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE



weiß, dass das Leben stärker ist als der Tod, dass die Liebe stärker ist als der Hass, dass das Licht stärker ist als die Dunkelheit.

Ich habe diese Hoffnung in den Gesichtern der Kranken gesehen, die zu mir kamen, um Heilung zu suchen. Sie waren oft am Ende ihrer Kräfte, von den Ärzten aufgegeben, von der Welt vergessen. Aber in ihren Augen leuchtete ein Funke, der nicht erlosch – der Funke der Hoffnung, der sie weitertrieb, der sie nach einem neuen Morgen suchen ließ, der sie nicht aufgeben ließ. Diese Hoffnung, meine Lieben, war nicht etwas, das ich ihnen geben konnte – es war etwas, das in ihnen selbst wohnte, der Same der Viriditas, der nur darauf wartete, erweckt zu werden.

Die Farben der Auferstehung

Ich sehe die Zukunft nicht in düsteren Farben, meine Lieben. Ich sehe sie in den Farben der *Auferstehung* – in den Farben des Frühlings, der nach dem Winter kommt, in den Farben des Morgens, der nach der Nacht kommt, in den Farben des Lebens, das nach dem Tod kommt. Die Auferstehung ist nicht nur ein Ereignis am Ende der Zeit, sie ist ein Prozess, der in jedem Augenblick des Lebens geschieht. Jede Blüte, die aus der Erde bricht, ist ein Akt der Auferstehung. Jedes Kind, das geboren wird, ist ein Akt der Auferstehung. Jede Heilung, die geschieht, ist ein Akt der Auferstehung.

Ich habe in den Visionen gesehen, dass die Menschheit erwachen wird – nicht durch die Macht der Waffen, nicht durch die Weisheit der Gelehrten, sondern durch die Kraft der Grünkraft, die in jedem Menschen wohnt. Die Schöpfung wird heilen – nicht durch die Technologien der Wissenschaftler, sondern durch die Ehrfurcht der Menschen, die die Verbindung zur Grünkraft wiederherstellen. Die Kirchen werden sich erneuern – nicht durch die Reformen der Theologen, sondern durch die Rückkehr zur Grünkraft, die das Herz des Glaubens ist. Die Ismusse werden vergehen – nicht durch die Kämpfe der Revolutionäre, sondern durch die Überwindung im Bewusstsein, das die Einheit hinter der Zersplitterung erkennt.

Die Hoffnung als Grundlage des Handelns

Die Hoffnung, meine Lieben, ist nicht eine passive Erwartung, die die Hände in den Schoß legt und auf das Wunder wartet. Sie ist eine aktive Kraft, die das Handeln inspiriert und die den Mut gibt, auch in den dunkelsten Stunden nicht aufzugeben. Die Hoffnung ist das Fundament des Handelns, weil sie die Gewissheit gibt, dass die Mühe nicht vergeblich ist, dass der Same, den man sät, eines Tages Frucht tragen wird, auch wenn man die Ernte nicht mehr selbst sieht.

Ich habe in meinem Leben immer wieder erfahren: Diejenigen, die die Hoffnung in sich trugen, waren diejenigen, die am meisten bewirkten. Diejenigen, die die Hoffnung verloren hatten, waren gelähmt und handlungsunfähig. Die Hoffnung ist die Brücke zwischen der Gegenwart und der Zukunft, die Verbindung zwischen dem, was ist, und dem, was sein wird. Wer die Hoffnung in sich trägt, wird nicht aufhören zu handeln, auch wenn die Welt um ihn herum zu zerbrechen droht.

Die Verheißung der neuen Schöpfung

Die Zukunft, meine Lieben, ist nicht in Stein gemeißelt. Sie ist ein lebendiges Geflecht, das ihr mit euren Händen weben könnt – und das die Grünkraft mit ihren unsichtbaren Fäden zusammenhält. Die Prophezeiung, die ich in meinen Visionen gesehen habe, ist nicht das Ende, sondern ein Anfang – der Anfang einer neuen Schöpfung, die aus den Trümmern

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE



der alten erstehen wird. Diese neue Schöpfung wird nicht von den Mächtigen dieser Welt erschaffen werden, sondern von den einfachen Menschen, die den Mut haben, die Verbindung zur Grünkraft wiederherzustellen und in ihrem Alltag zu leben.

Ich sehe, dass die Menschheit erwachen wird – nicht von heute auf morgen, aber sie wird erwachen. Die Saat, die ich in den Briefen und Visionen gesät habe, wird aufgehen, auch wenn ich die Ernte nicht mehr sehen werde. Die Grünkraft wird die Herzen der Menschen durchdringen und sie zu neuen Taten der Liebe, der Gerechtigkeit und der Bewahrung der Schöpfung führen. Die Kirchen werden sich erneuern, die Ismusse werden vergehen, die Wissenschaft wird den Geist wiederentdecken, und die Menschheit wird zu der Einheit zurückfinden, die sie von Anfang an war.

Der Ruf zur Hoffnung

Und so, meine Lieben, rufe ich euch zu: Hütet die Hoffnung in euren Herzen, wie man einen kostbaren Samen hütet, der in der Dunkelheit der Erde ruht. Sie ist die Kraft, die euch durch die dunkelsten Stunden tragen wird, und sie ist die Verheißung, dass das Leben stärker ist als der Tod. Die Grünkraft, die in euch wohnt, wird niemals sterben – sie wird immer wieder neu erblühen, wie der Wald nach dem Brand, wie der Frühling nach dem Winter, wie das Licht nach der Nacht.

Die Hoffnung trotz allem ist nicht die Hoffnung des Optimisten, der die Augen vor der Dunkelheit verschließt. Sie ist die Hoffnung des Propheten, der die Dunkelheit sieht und dennoch das Licht erkennt. Sie ist die Hoffnung des Sehers, der die Zerstörung sieht und dennoch die Auferstehung erwartet. Sie ist die Hoffnung des Menschen, der die Tränen vergießt und dennoch das Lächeln des neuen Morgens erahnt.

Die unvollendete Sinfonie der Hoffnung

Und so, meine Lieben, endet mein Tagebuch nicht mit einem Ende, sondern mit einem Anfang – mit dem Anfang der Hoffnung, die in euren Herzen weiterlebt, mit dem Anfang der Grünkraft, die in euren Händen weiterwirkt, mit dem Anfang der Sinfonie, die in euren Stimmen weiterklingt. Die Sinfonie der Schöpfung ist nicht zu Ende – sie wird von euch fortgeführt, von Generation zu Generation, von Herz zu Herz, bis sie eines Tages in einem gewaltigen Finale gipfelt, das die ganze Schöpfung in eine neue, strahlende Wirklichkeit verwandelt.

Ich bin gegangen, aber ich bin bei euch – in den Kräutern, die ihr pflückt, in den Steinen, die ihr tragt, in der Musik, die ihr singt, in der Hoffnung, die ihr lebt. Das ist die unvollendete Sinfonie der Hoffnung, die ich euch hinterlasse – ein Klang, der niemals verstummt, ein Licht, das niemals erlischt, eine Liebe, die niemals aufhört.

Möge die Viriditas mit euch sein – heute, morgen, und in alle Ewigkeit.

SECHSTES BUCH – Das Echo der Ewigkeit

"Meine Worte werden nicht vergehen. Sie sind der Same, der in euren Herzen aufgeht."

6.1 Die geflügelten Worte – mein Vermächtnis an die ferne Zeit

Hier, in den letzten Seiten meines geheimen Tagebuchs, fasse ich zusammen, was ich euch hinterlasse: Die Erkenntnis der *Einheit des Seins*, die uns alle verbindet. Die Verantwortung für die *Bewahrung der Schöpfung*, die uns alle trägt. Die Hoffnung auf die

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Versöhnung der Gegensätze, die uns alle heilt. Und die Liebe zur *Viriditas*, die uns alle durch die Dunkelheit führt.

6.2 Die geflügelten Worte – mein Vermächtnis an die ferne Zeit

Meine Lieben, wir sind nun an den letzten Seiten meines geheimen Tagebuchs angelangt. Die Kerze flackert, die Feder ruht, und das Pergament ist fast gefüllt. Es ist die Stunde des Abschieds – aber es ist auch die Stunde der Übergabe, die Stunde, in der ich all das, was mir in den Nächten der Visionen geschenkt wurde, in geflügelten Worten zusammenfasse, die durch die Zeiten zu euch fliegen sollen, wie die Vögel, die im Frühlingswind ihre Nester bauen. Was ich euch hinterlasse, sind keine toten Buchstaben auf vergilbtem Pergament – es sind lebendige Samen, die in euren Herzen aufgehen und Frucht tragen sollen, in einer Zeit, die ich nicht sehen werde, die aber dennoch in meinem Geist gegenwärtig ist, als ob sie schon immer da gewesen wäre.

Ich fasse zusammen, was ich in den Jahren des Schreibens und Kampfes empfangen habe – die Erkenntnis der *Einheit des Seins*, die uns alle verbindet. Die Verantwortung für die *Bewahrung der Schöpfung*, die uns alle trägt. Die Hoffnung auf die *Versöhnung der Gegensätze*, die uns alle heilt. Und die Liebe zur *Viriditas*, die uns alle durch die Dunkelheit führt.

Die Erkenntnis der Einheit des Seins

Die erste große Lehre, die ich euch hinterlasse, ist die Erkenntnis der *Einheit des Seins*, die alles durchdringt und alles zusammenhält. Diese Erkenntnis ist nicht eine bloße Theorie, die man in den Büchern der Gelehrten studieren kann – sie ist eine lebendige Erfahrung, die das Herz verwandelt, die den Geist öffnet und die den Blick auf eine Welt richtet, die jenseits der Oberfläche der Erscheinungen liegt. Ich habe diese Einheit in den Visionen gesehen, als das Licht mich durchdrang und ich erkannte, dass kein Atom für sich allein existiert, kein Gedanke isoliert bleibt, kein Wesen getrennt ist von den anderen. Alles ist eins – in der Tiefe der Schöpfung, in der Weite des Kosmos, in der Stille der Seele.

Erinnert euch an das Einheitsfeld, das ich euch beschrieben habe, die göttliche Matrix, die das gesamte Universum durchzieht und zusammenhält. Dieses Feld ist nicht etwas, das ihr erreichen müsst – es ist etwas, das ihr seid, wenn ihr euch von den Illusionen der Trennung befreit. Die Quantenverschränkung, die die Wissenschaftler eurer Zeit entdeckt haben, ist nichts anderes als der sichtbare Schatten dieser unsichtbaren Wirklichkeit: die Tatsache, dass zwei Teilchen, die einmal miteinander in Kontakt waren, für immer miteinander verbunden bleiben, auch wenn sie durch unendliche Weiten getrennt sind. So sind auch die Menschen miteinander verbunden – durch ihre Gedanken, durch ihre Gefühle, durch ihre Taten. Was ihr in der einen Ecke des Universums tut, wirkt in der anderen, weil ihr alle Glieder desselben lebendigen Organismus seid.

Die Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung

Die zweite große Lehre, die ich euch hinterlasse, ist die *Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung*, die euch anvertraut ist, nicht als Herren, sondern als Hüter. Die Erde ist nicht ein Vorrat, den ihr ausbeuten könnt, sie ist ein lebendiger Organismus, der atmet, pulsiert, leidet – und der leidet, wenn ihr ihn verletzt. Ich habe es in den Visionen des Klimawandels gesehen: Die Wälder, die verschwinden, die Flüsse, die vergiftet werden, die Arten, die aussterben – sie sind nicht nur ökologische Katastrophen, sie sind Wunden in der Grünkraft selbst, die das Leben nährt.

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Deshalb rufe ich euch zu: Übernehmt die Verantwortung, die euch aufgetragen ist. Schützt die Wälder, reinigt die Flüsse, bewahrt die Arten – nicht nur, weil es gut für euch ist, sondern weil es der Wille Gottes ist, der die Schöpfung in eure Hände gelegt hat. Die Bewahrung der Schöpfung ist nicht eine zusätzliche Pflicht, sie ist die erste Pflicht, die euch Gott aufgetragen hat, noch bevor er euch die zehn Gebote gab. Sie ist die Grundlage, auf der alles andere ruht – die Gerechtigkeit, der Frieden, die Liebe. Denn ohne die Erde, die euch trägt, gibt es kein Leben, keine Gerechtigkeit, keinen Frieden, keine Liebe.

Die Hoffnung auf die Versöhnung der Gegensätze

Die dritte große Lehre, die ich euch hinterlasse, ist die *Hoffnung auf die Versöhnung der Gegensätze*, die die Menschheit in der Zersplitterung der Ismusse verloren hat. Ich habe die Zersplitterung der Kirchen gesehen, die Kriege der Nationen, die Verirrungen der Ideologien – und ich habe gesehen, dass die Hoffnung auf Versöhnung nicht ein frommer Wunsch ist, sondern eine Notwendigkeit des Überlebens. Die Gegensätze, die euch trennen, sind nicht unüberbrückbar – sie sind nur die Schatten einer tieferen Einheit, die darauf wartet, wieder erkannt zu werden.

Die Versöhnung der Gegensätze geschieht nicht durch die Verleugnung der Unterschiede, sondern durch die Anerkennung der Einheit, die jenseits aller Unterschiede liegt. Die Kirchen, die sich gegenseitig bekämpfen, können sich versöhnen, indem sie die gemeinsame Berufung zur Bewahrung der Schöpfung entdecken. Die Nationen, die sich bekriegen, können sich versöhnen, indem sie die gemeinsame Verantwortung für den Frieden erkennen. Die Ismusse, die sich bekämpfen, können sich versöhnen, indem sie die gemeinsame Sehnsucht nach der Einheit des Geistes entdecken, die in jedem Menschen lebt.

Die Liebe zur Viriditas – der Weg durch die Dunkelheit

Die vierte und vielleicht wichtigste Lehre, die ich euch hinterlasse, ist die *Liebe zur Viriditas*, der Grünkraft, die alles durchdringt und alles lebendig macht. Diese Liebe ist nicht nur ein Gefühl – sie ist eine Kraft, die den Menschen durch die dunkelsten Stunden trägt und ihn die Verbindung zur Schöpfung auch dann nicht verlieren lässt, wenn alles andere zu zerbrechen droht. Die Viriditas ist der Same, der in der Dunkelheit der Erde ruht und darauf wartet, zu keimen – der Funken, der in der Asche der Zerstörung glimmt und darauf wartet, zum Feuer zu werden – der Klang, der in der Stille der Verzweiflung widerhallt und darauf wartet, zur Sinfonie zu werden.

Ich rufe euch zu: Liebt die Grünkraft, in der alles Lebendige wurzelt, und ihr werdet die Kraft finden, die Dunkelheit zu durchdringen. Die Kräuter, die in den Gärten wachsen, die Steine, die in den Bergen ruhen, die Wasser, die in den Quellen entspringen – sie alle sind Gefäße der Viriditas, die euch heilen, wenn ihr sie mit Ehrfurcht empfangt. Die Musik, die ihr singt, die Farben, die ihr malt, die Gedanken, die ihr denkt – sie alle sind Ausdrücke der Viriditas, die euch tragen, wenn ihr sie mit Liebe lebt.

Das Vermächtnis der geflügelten Worte

Und so, meine Lieben, hinterlasse ich euch diese geflügelten Worte, die wie Vögel in den Wind fliegen, um euch zu erreichen, wo immer ihr seid. Sie sind nicht an eine bestimmte Zeit gebunden, nicht an einen bestimmten Ort, nicht an eine bestimmte Kultur – sie sind für die Menschen aller Zeiten, die bereit sind, die Einheit des Seins zu erkennen, die Verantwortung für die Schöpfung zu übernehmen, die Hoffnung auf die Versöhnung zu

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

leben und die Liebe zur Viriditas zu tragen.

Ich bin gegangen, aber ich bin nicht verschwunden. Ich bin in diesen Worten gegenwärtig, wie der Same in der Erde, der auf seine Zeit wartet. Ich bin in euch gegenwärtig, wenn ihr meine Worte in eurem Herzen trägt und in eurem Leben lebendig macht. Die geflügelten Worte sind die Brücke, die die Zeiten verbindet, das Band, das die Herzen zusammenhält, das Licht, das die Dunkelheit durchdringt.

Der Ruf zur Tat

Aber meine Worte sind nicht dazu da, nur gelesen und bewundert zu werden – sie sind dazu da, gelebt zu werden. Das Vermächtnis, das ich euch hinterlasse, ist kein toter Schatz, den ihr in den Truhen eurer Bibliotheken aufbewahren könnt – es ist ein lebendiger Auftrag, den ihr in eurem Alltag verwirklichen müsst. Die Einheit des Seins zu erkennen bedeutet, die Verbindung zu den Mitmenschen und zur Schöpfung zu leben. Die Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung zu übernehmen bedeutet, in den kleinen Dingen des Alltags zu handeln. Die Hoffnung auf die Versöhnung zu leben bedeutet, die Brücken der Liebe zu denjenigen zu bauen, die anders denken und fühlen. Die Liebe zur Viriditas zu tragen bedeutet, in der Stille des Herzens die Grünkraft zu nähren, die alles Leben durchdringt.

Ich rufe euch zu: Werden Sie zu dem, was meine Worte in Ihnen wecken – Hüter der Einheit, Bewahrer der Schöpfung, Versöhner der Gegensätze, Liebende der Viriditas. Das ist das Vermächtnis, das ich euch hinterlasse, und es ist das Einzige, was zählt, wenn alles andere vergeht.

Die unendliche Fortsetzung

Die geflügelten Worte sind nicht zu Ende – sie sind ein Anfang. Sie werden weiterklingen, von Generation zu Generation, von Herz zu Herz, bis sie eines Tages die ganze Welt erfasst haben und die Menschheit zu der Einheit zurückfindet, die sie von Anfang an war. Dies ist die unendliche Fortsetzung meines geheimen Tagebuchs, die ich euch anvertraue – eine Fortsetzung, die sich in eurem Leben entfaltet und in den Herzen derer, die nach euch kommen, ihre Vollendung findet.

Und so, meine Lieben, verabschiede ich mich von euch – aber es ist kein Abschied im eigentlichen Sinne. Es ist ein Aufbruch, ein Übergang, ein Beginn. Die geflügelten Worte, die ich euch hinterlassen habe, werden euch begleiten, wo immer ihr seid, und sie werden euch die Kraft geben, die ihr braucht, um den Weg zu gehen, der vor euch liegt.

6.2 Die unvollendete Sinfonie – deine Fortsetzung meiner Geschichte

Dieses Buch ist nicht zu Ende. Es ruht nun in deinen Händen, liebe Leserin, lieber Leser. Die Sinfonie, die ich begonnen habe, wird von dir fortgeführt – in deinem Garten, in deinem Singen, in deinem Handeln. Wenn du meine Worte liest und sie in deinem Leben lebendig werden lässt, dann bin ich nicht gestorben. Ich sitze in deiner Küche, ich flüstere in deinem Kräutergarten, und ich leuchte in jedem Edelstein, den du an die Sonne hältst.

Meine Lieben, wir sind nun fast am Ende in diesem finalen Abschnitt meines geheimen Tagebuchs angelangt – aber ich sage euch mit aller Kraft, die in mir ist: *Dieses Buch ist nicht zu Ende*. Es ist wie ein Fluss, der in ein weites Meer mündet, ohne je zu versiegen. Es ist wie ein Samen, der in die Erde fällt und in unzähligen neuen Pflanzen weiterlebt. Es ist wie ein Lied, das gesungen wird und im Herzen der Hörer weiterklingt, noch lange

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

nachdem die letzte Note verklungen ist. Die Sinfonie, die ich begonnen habe, ist unvollendet – und sie wartet darauf, von euch fortgeführt zu werden, in eurem Leben, in eurer Zeit, in eurer Welt.

Dieses Buch ruht nun in deinen Händen, liebe Leserin, lieber Leser. Es hat seinen Weg durch die Jahrhunderte gefunden, durch die Hände von Kopisten und Gelehrten, durch die Wirren der Kriege und die Stille der Klöster, und nun liegt es vor dir – nicht als ein Denkmal der Vergangenheit, sondern als eine lebendige Einladung an die Gegenwart. Du bist es, der diese Geschichte weiterschreibt. Du bist es, der meine Worte in deinem eigenen Leben Wirklichkeit werden lässt. Du bist der Musiker, der die unvollendete Sinfonie zu Ende komponiert – mit den Noten deines eigenen Herzens, mit den Klängen deiner eigenen Taten.

Die Einladung zur Fortsetzung

Ich lade dich ein, die Sinfonie fortzusetzen – nicht als eine Pflicht, die dich erdrückt, sondern als eine Freude, die dich beflügelt. Die Sinfonie, die ich begonnen habe, ist die Sinfonie der Grünkraft, die alles durchdringt und alles zusammenhält. Sie ist die Sinfonie der Einheit des Seins, die alle Gegensätze versöhnt. Sie ist die Sinfonie der Bewahrung der Schöpfung, die das Leben in seiner Fülle schützt. Sie ist die Sinfonie der Hoffnung, die niemals stirbt, auch wenn die Dunkelheit noch so groß ist. Diese Sinfonie ist nicht vollendet – sie ist unvollendet, weil sie in der Gegenwart weiterklingen muss, in den Herzen der Menschen, die bereit sind, sie zu hören und zu leben.

Ich rufe dir zu: Nimm die Fäden, die ich in diesem Tagebuch gesponnen habe, und spinne sie weiter. Die Grünkraft, die ich dir beschrieben habe, ist nicht ein altes, verstaubtes Konzept – sie ist eine lebendige Kraft, die in deinem eigenen Leben wirkt, wenn du nur bereit bist, sie zu erkennen. Die Einheit des Seins, die ich dir gelehrt habe, ist nicht eine ferne Utopie – sie ist eine Gegenwart, die in deinem eigenen Bewusstsein erwacht, wenn du die Mauern der Trennung in deinem Herzen niederreißt. Die Bewahrung der Schöpfung, die ich dir ans Herz gelegt habe, ist nicht eine zusätzliche Pflicht – sie ist eine Freude, die in deinem eigenen Handeln Gestalt annimmt, wenn du die Schöpfung mit offenen Armen empfängst.

Die Fortsetzung im Alltag

Die unvollendete Sinfonie wird nicht in den großen Hallen der Macht komponiert, sondern in den kleinen Räumen des Alltags. Sie wird geschrieben in dem Brot, das du mit Liebe backst, in dem Kraut, das du mit Ehrfurcht pflückst, in dem Lied, das du mit Hingabe singst, in dem Gedanken, den du mit Güte denkst. Jede kleine Geste, die du vollbringst, ist ein neuer Ton in der Sinfonie. Jede Begegnung, die du mit Offenheit führst, ist eine neue Harmonie in der Melodie. Jede Entscheidung, die du im Einklang mit der Grünkraft triffst, ist ein neuer Satz in dem großen Werk, das wir gemeinsam schreiben.

Wenn du in deinem Garten stehst und die Kräuter pflückst, dann denke daran, dass du die Grünkraft ehren, indem du sie nicht ausbeutest, sondern mit ihr zusammenarbeitest. Wenn du in deiner Küche stehst und das Brot knetest, dann denke daran, dass du die Verbindung zur Erde und zum Himmel herstellst, indem du das Getreide mit deinen Händen verwandelst. Wenn du in deiner Stille sitzt und deine Gedanken zur Ruhe bringst, dann denke daran, dass du die Einheit des Seins in deinem eigenen Bewusstsein verwirklichst, indem du die Stille in dein Herz einlädst.

Die Fortsetzung in der Gemeinschaft

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Die unvollendete Sinfonie ist nicht nur eine individuelle Angelegenheit – sie ist eine gemeinschaftliche Aufgabe. Die Sinfonie wird erst dann vollendet, wenn viele Stimmen sich vereinen, viele Herzen im gleichen Rhythmus schlagen, viele Hände im gleichen Takt arbeiten. Ich rufe dich auf, dich mit anderen zu verbinden, die die gleiche Sehnsucht nach Einheit, die gleiche Liebe zur Schöpfung, die gleiche Hoffnung auf Versöhnung in sich tragen. Die Gemeinschaft der Grünkraft ist eine unsichtbare Bruderschaft, die sich über alle Grenzen hinweg erstreckt und die in der Liebe zur Schöpfung ihre Einheit findet.

Wenn du dich mit anderen zusammenschließt, um die Wälder zu schützen, die Flüsse zu reinigen, die Gärten zu pflegen, dann wirst du Teil dieser Gemeinschaft. Wenn du dich mit anderen zusammenschließt, um die Kirchen zur Versöhnung zu rufen, die Nationen zur Zusammenarbeit aufzufordern, die Wissenschaft zur Wiederentdeckung des Geistes zu ermutigen, dann wirst du Teil dieser Gemeinschaft. Die unvollendete Sinfonie wird durch die Gemeinschaft der Handelnden fortgeführt – durch die Menschen, die bereit sind, nicht nur zu träumen, sondern zu handeln.

Die Fortsetzung in der Liebe

Die unvollendete Sinfonie wird von der Liebe getragen – von der Liebe, die nicht aufgibt, von der Liebe, die in der Dunkelheit das Licht sucht, von der Liebe, die in der Zerstörung die Heilung sieht, von der Liebe, die in der Trennung die Einheit erkennt. Diese Liebe ist die Grünkraft selbst, die alles durchdringt und alles zusammenhält. Sie ist das Fundament der Sinfonie, die wir gemeinsam schreiben, und sie ist die Kraft, die uns durch die dunkelsten Stunden trägt.

Wenn du die Liebe in deinem Herzen trägst, dann wirst du die Sinfonie fortführen, auch wenn deine Stimme leise ist. Wenn du die Liebe in deinen Händen lebst, dann wirst du die Sinfonie erweitern, auch wenn deine Taten klein sind. Wenn du die Liebe in deinen Gedanken nährst, dann wirst du die Sinfonie reinigen, auch wenn deine Gedanken verwirrt sind. Die Liebe ist der Takt, der die Sinfonie zusammenhält, und sie wird niemals aufhören zu klingen, solange es Menschen gibt, die sie leben.

Die Verheißung der Fortsetzung

Die unvollendete Sinfonie, meine Lieben, wird eines Tages vollendet sein – nicht durch mich, sondern durch euch, die ihr in dieser Zeit lebt, und durch die, die nach euch kommen. Die Grünkraft wird die Herzen der Menschen durchdringen und sie zu neuen Taten der Liebe, der Gerechtigkeit und der Bewahrung der Schöpfung führen. Die Einheit des Seins wird wiedererkannt werden, die Gegensätze werden sich versöhnen, die Schöpfung wird heilen, und die Menschheit wird zu der Gemeinschaft zurückfinden, die sie von Anfang an war.

Das ist die Verheißung, die ich in meinen Visionen gesehen habe, und die ich nun an euch weitergebe. Sie ist nicht eine ferne Hoffnung, die nur in der Zukunft verwirklicht werden kann – sie ist eine Gegenwart, die in jedem Augenblick eures Lebens wirkt, wenn ihr bereit seid, sie zu erkennen und zu leben. Die unvollendete Sinfonie ist nicht ein Warten auf das Ende – sie ist ein Tanzen im Augenblick, ein Singen im Hier und Jetzt, ein Handeln in der Gegenwart.

Der Segen der Fortsetzung

Und so, meine Lieben, segne ich euch für die Fortsetzung der Sinfonie, die ich begonnen habe. Möge die Grünkraft in euren Herzen wohnen, möge die Einheit des Seins in eurem

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Geist leuchten, möge die Verantwortung für die Schöpfung in euren Händen Gestalt annehmen, und möge die Liebe euch durch die dunkelsten Stunden tragen, bis ihr das Licht erreicht, das am Ende aller Wege leuchtet.

Die unvollendete Sinfonie ist nicht zu Ende – sie ist ein Anfang. Sie ist der Anfang einer neuen Zeit, einer neuen Welt, einer neuen Menschheit, die in der Grünkraft ihre Einheit und in der Liebe ihre Vollendung findet. Du bist es, der diesen Anfang möglich macht. Du bist es, der die Sinfonie fortsetzt. Du bist es, der die Geschichte weiterschreibt.

Mit diesem Segen verabschiede ich mich von dir – aber es ist kein Abschied im eigentlichen Sinne. Es ist ein Aufbruch, ein Übergang, ein Beginn. Die Sinfonie wird weiterklingen, in dir, durch dich, mit dir, solange du bereit bist, sie zu hören und zu leben. Die unvollendete Sinfonie ist deine Sinfonie – und sie wird niemals enden.

6.3 Die Vorhersage meines Todes – der Übergang ins Licht

Ich habe gewusst, wann ich sterben würde, und ich habe es in meinem Tagebuch festgehalten. Es war kein Ende, es war ein *Übergang* – eine Tür, die sich öffnete, um mich in eine größere Wirklichkeit zu führen. Der Haferschleim mit Zimt, den ich an meinem letzten Tag verlangte, war nicht eine letzte Schwäche – es war eine letzte Feier des Lebens, eine Dankesgabe für die Wärme der Schöpfung.

Meine Lieben, wir sind nun am Ende meiner irdischen Reise angelangt, an jener Schwelle, die jeder von uns einmal überschreiten muss, die aber für mich keine Schwelle der Furcht, sondern der Erfüllung war. Ich habe euch in den vorangegangenen Kapiteln von den Visionen erzählt, von den Kämpfen und den Hoffnungen, von der Grünkraft und der Einheit. Aber nun, meine Lieben, möchte ich euch von dem erzählen, was mir in den letzten Jahren meines Lebens zuteilwurde – von der Vorhersage meines Todes, die mir die Stimme in einer stillen Stunde offenbarte, und von dem Übergang ins Licht, der für mich kein Ende, sondern ein Anfang war.

Ich erinnere mich an eine Nacht, die mir besonders deutlich vor Augen steht. Der Mond stand hoch am Himmel, und sein Licht fiel durch das Fenster meiner Zelle, als ich im Gebet versank. Ich spürte, dass etwas Besonderes geschehen würde, und ich öffnete mein Herz für die Stimme, die mich mein ganzes Leben begleitet hatte. Und dann hörte ich sie – nicht mit den Ohren des Leibes, sondern mit den Ohren der Seele –, wie sie zu mir sagte: *"Hildegard, deine Zeit auf dieser Erde neigt sich ihrem Ende zu. Du wirst heimgehen zu mir am 17. September des Jahres 1179. Fürchte dich nicht, denn dieser Tag ist nicht das Ende, sondern der Beginn eines neuen Lebens, das ich für dich bereitet habe."*

Ich erschrak nicht, als ich diese Worte hörte. Im Gegenteil, eine tiefe Ruhe durchströmte mich, wie ich sie seit meiner Jugend nicht mehr gespürt hatte. Die Angst vor dem Tod, die mich in meiner Kindheit manchmal überfallen hatte, war verschwunden. Ich wusste: Der Tod war nicht der Feind, sondern ein Freund, der mich in eine größere Wirklichkeit führen würde. Es war ein Übergang – eine Tür, die sich öffnete, um mich in das Licht zu führen, das ich in den Visionen so oft geschaut hatte, aber das ich auf dieser Erde nur in Bruchstücken erfahren durfte.

Die Vorbereitung auf den Übergang

In den Monaten, die auf diese Offenbarung folgten, bereitete ich mich auf meinen Übergang vor, wie man eine Pilgerreise vorbereitet, die zu einem lang ersehnten Ziel führt.

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Ich ordnete meine Papiere, ich segnete die Schwestern, ich nahm Abschied von den Steinen, die mich so lange begleitet hatten, und ich dankte Gott für jedes einzelne Geschenk, das er mir in den fünfundachtzig Jahren meines Lebens gegeben hatte. Die Arbeit, die mir aufgetragen war, war getan – die Briefe waren geschrieben, die Visionen waren niedergelegt, die Heilkunst war weitergegeben. Ich konnte in Frieden gehen.

Ich erinnere mich an die letzten Tage, als die Kräfte schwanden und meine Stimme leiser wurde. Meine geliebten Schwestern umgaben mich, ihre Gesichter von Tränen gezeichnet, aber auch von einer stillen Hoffnung erfüllt, die ich ihnen gegeben hatte. Sie fragten mich, ob ich Angst hätte, und ich antwortete mit einem Lächeln: "Warum sollte ich mich fürchten? Ich gehe heim zu dem, der mich gesandt hat. Ich gehe zu dem Licht, das ich in den Visionen gesehen habe. Ich gehe in die Arme dessen, der mich erschaffen hat und der mich niemals verlassen hat, auch in den dunkelsten Stunden nicht."

Die letzte Mahlzeit – eine Feier des Lebens

An meinem letzten Tag, dem 17. September des Jahres 1179, erwachte ich mit einem leichten Lächeln auf den Lippen. Die Sonne schien durch das kleine Fenster meiner Zelle, und ihr Licht tanzte auf den Steinen, die auf meinem Schreibtisch lagen – der Hämatit, der Achat, der Bernstein, der Saphir und der Jaspis, die mich so viele Jahre begleitet hatten. Ich spürte, dass die Stunde gekommen war, und ich war bereit. Aber ich war auch noch ganz und gar lebendig, und das Leben, das in mir pulsierte, verlangte nach einer letzten, einfachen Freude: einer warmen Speise, die meinen scheidenden Leib stärken und meine Seele auf den letzten Weg begleiten sollte.

Ich bat meine liebste Schwester, mir eine Schale Haferschleim zu bereiten. Der Hafer, dieses bescheidene Korn, das auf den kargen Böden unserer Heimat gedieh, war mir immer ein treuer Begleiter gewesen – er nährt, ohne zu beschweren, er wärmt, ohne zu überhitzen, und er gibt dem müden Körper eine sanfte, nachhaltige Kraft. Ich bat sie, eine Prise Zimt hinein zu rühren, dieses kostbare Gewürz, das aus fernen Ländern zu uns kam und dessen Duft mich immer an die Wärme des Südens erinnerte. Der Zimt ist ein wärmendes Gewürz, das die kalten Säfte vertreibt und das Herz mit einer sanften, freudigen Wärme erfüllt. Es war eine letzte, kleine Feier des Lebens, die ich mir selbst gönnte – ein Abschiedsgruß an die Freuden des Leibes, die mich so viele Jahre getragen hatten.

Der Segen der Steine

Nachdem ich die Schale geleert hatte, richtete ich mich in meinem Lager auf und segnete die Steine, die mich so viele Jahre begleitet hatten. Ich nahm jeden einzelnen in die Hand, sprach seinen Namen in der Lingua Ignota und dankte ihm für seine Treue. Den Hämatit segnete ich für seine erdende Kraft, den Achat für seine kühlende Klarheit, den Bernstein für seine wärmende Heiterkeit, den Saphir für seine öffnende Weisheit und den Jaspis für seine rote Lebenskraft, die mir in den schwersten Stunden Kraft gegeben hatte. Ich legte sie in eine kleine Schachtel und übergab sie der Schwester mit der Bitte, sie unter den Schwestern zu verteilen, damit sie auch nach meinem Tod ihre heilsame Wirkung entfalten möchten.

Das letzte Gebet

Dann wandte ich mich den Schwestern zu, die sich in meiner Zelle versammelt hatten. Sie knieten um mein Lager, ihre Gesichter von Tränen gezeichnet, aber ich sah auch einen stillen Frieden in ihren Augen, der mich tief berührte. Ich erhob meine Hand und sprach

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

ein letztes Gebet über sie – nicht in den Worten der Kirche, sondern in den Worten, die mir die Stimme eingegeben hatte, die mich mein ganzes Leben begleitet hatte.

"Segne sie, du, der du alles Leben erschaffen hast", betete ich, "segne diese Frauen, die mir so nahe gestanden haben. Gib ihnen die Kraft der Viriditas, die grünende Kraft deiner Schöpfung, damit sie in deinem Licht wandeln. Tröste sie in ihrer Trauer, stärke sie in ihren Prüfungen, und lass sie die Worte, die ich hinterlasse, als lebendigen Samen in ihren Herzen tragen. Führe sie auf den Wegen, die du für sie bestimmt hast, und lass sie deine Gegenwart in allen Dingen erkennen – in den Kräutern, in den Steinen, in der Musik, in der Stille. Das ist mein letztes Gebet für sie. Amen."

Der Übergang ins Licht

Ich legte mich zurück auf mein Lager, schloss meine Augen und spürte, wie die Stimme, die mich mein ganzes Leben begleitet hatte, mich nun sanft in ihre Arme nahm. Sie war kein grelles Licht, sondern ein warmes, goldenes Leuchten, das mich umhüllte wie ein Mantel, der für mich gewoben worden war, bevor die Welt begann. In diesem Leuchten sah ich noch einmal all die Bilder meines Lebens: den Jaspis in meiner kleinen Hand auf dem Hof in Bermersheim, die Flammen des Herdfeuers, die mir die Farben der Dreifaltigkeit zeigten, die stillen Stunden auf dem Disibodenberg mit Jutta, die Schreie der Kreißenden, denen ich beistand, und die Schwestern, die mit mir den Rupertsberg erbauten. Ich sah den Papst, der mir schrieb, und den Kaiser, der sich von mir mahnen ließ. Ich hörte den Gesang des *Ordo Virtutum*, und ich roch den Duft des Fenchels in meinem Garten.

Und dann, ganz am Ende, sah ich etwas, das ich nicht beschreiben kann, weil es jenseits aller Worte liegt. Ich sah Gott – nicht als greisenhaften Herrscher, wie ihn die Maler darstellen, sondern als ein lebendiges Licht, das alles durchdringt und alles umfängt. Es war das Licht, das mich schon als Kind heimgesucht hatte, und es war das Licht, das mich nun heimholte. Es war kein Ende, sondern ein Anfang – der Anfang einer neuen Wirklichkeit, in der keine Tränen mehr fließen, kein Schmerz mehr schmerzt, keine Zeit mehr vergeht.

Ich öffnete meine Augen ein letztes Mal und sah die Schwestern, die mich umgaben. Ich lächelte ihnen zu, flüsterte ein letztes "Vergesst die Grünkraft nicht" und schloss meine Augen für immer. Die Sonne, die durch das Fenster meiner Zelle fiel, leuchtete auf die leere Schale des Haferschleims, auf die Steine, die ich gesegnet hatte, und auf die Gesichter der Schwestern, die in stiller Dankbarkeit verharrten.

Die Verheißung des Übergangs

Der Tod, meine Lieben, ist nicht das Ende, sondern der Übergang ins Licht. Das habe ich nicht nur in den Visionen gesehen, sondern in der Stunde meines eigenen Sterbens erfahren. Der Haferschleim mit Zimt, den ich an meinem letzten Tag verlangte, war keine letzte Schwäche – es war eine letzte Feier des Lebens, eine Dankesgabe für die Wärme der Schöpfung, die mich so viele Jahre getragen hatte. Er war ein kleines Sakrament des Übergangs, das mir half, die Schwelle zu überschreiten mit einem Gefühl der Dankbarkeit und der Freude.

Ich bin gegangen, aber ich bin nicht verschwunden. Ich bin in das Licht eingegangen, das mich erwartet hat, und ich bin bei euch, in jedem Atemzug, den ihr tut, in jedem Gedanken, der euch erhellt, in jeder Tat der Liebe, die ihr vollbringt. Das ist die Verheißung des Übergangs: dass der Tod nicht das Ende ist, sondern die Tür zu einem

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

neuen Leben, das in der Grünkraft verwurzelt ist und in der Ewigkeit seine Vollendung findet.

Der Trost der Ewigkeit

Und so, meine Lieben, wenn ihr heute die Welt betrachtet, die von der Vergänglichkeit gezeichnet ist, und wenn ihr das Leid und den Tod um euch herum seht, dann denkt an den Übergang ins Licht, der mich in dieser Stunde erfüllt hat. Denkt an die Worte, die ich euch hinterlassen habe, und an die Grünkraft, die in euch wohnt. Sie wird euch trösten, wenn die Trauer euch umfängt, und sie wird euch stärken, wenn ihr den Mut verliert.

Die Ewigkeit ist nicht ein fernes Ziel, das nur nach dem Tod erreicht wird. Sie ist gegenwärtig in jedem Augenblick eures Lebens, wenn ihr euch öffnet für die Grünkraft, die alles durchdringt. Ihr lebt in der Ewigkeit, wenn ihr die Liebe lebt, die nicht vergeht. Ihr berührt die Ewigkeit, wenn ihr die Schöpfung ehrt, die unvergänglich ist. Ihr seid die Ewigkeit, wenn ihr erkennt, dass ihr ein Teil des großen Ganzen seid, das niemals vergeht.

Mit diesem Wissen, meine Lieben, schließe ich dieses Kapitel und übergebe euch die Worte, die ich in meinem geheimen Tagebuch festgehalten habe. Mögen sie euch trösten, mögen sie euch leiten, mögen sie euch die Gewissheit geben, dass der Übergang ins Licht nicht gefürchtet werden muss, sondern mit Vertrauen und Dankbarkeit angenommen werden kann – als das, was er wirklich ist: die Rückkehr zu dem, der uns gesandt hat.

Möge die Viriditas mit dir sein – heute, morgen und in alle Ewigkeit.

EPILOG – Die Stimme, die durch die Zeiten klingt

"Ich bin gegangen – und ich bin bei euch. Das ist das Echo der Ewigkeit, das ich euch hinterlasse: ein Klang, der nie verstummt."

Der Epilog ist eine letzte, persönliche Botschaft an die Leser der fernen Zeit. Keine Lehre mehr, kein Aufruf mehr – nur die stille Gewissheit, dass die Worte, die ich geschrieben habe, ihren Weg finden werden. Dass sie wachsen werden, wie die Saat in der Erde, und dass sie eines Tages Früchte tragen werden, die ich nicht mehr sehen kann, die aber in der Hand Gottes liegen, der die Fäden aller Zeiten zusammenhält.

Ich bin gegangen – aber ich bin bei euch, in jedem Atemzug, den ihr tut, in jedem Gedanken, der euch erhellt, in jeder Tat der Liebe, die ihr vollbringt. Das ist das Echo der Ewigkeit, das ich euch hinterlasse: ein Klang, der niemals verstummt. Die Sinfonie der Schöpfung wird weiterklingen, durch die Jahrhunderte, durch die Herzen der Menschen, durch die Tiefen der Grünkraft, bis sie eines Tages in einem gewaltigen Finale gipfelt, das die ganze Schöpfung in eine neue, strahlende Wirklichkeit verwandelt.

ANHANG

A – Die Rezepte der Hildegard – Speisen und Tränke für Leib und Seele

Eine Zusammenstellung der wichtigsten Heilmittel und Speisen, die in meinem Tagebuch erwähnt werden.

Meine Lieben, ich gebe euch nun die Rezepte, die ich in den Jahren des Klosterlebens gesammelt und entwickelt habe. Sie sind nicht einfach Anleitungen für die Küche – sie sind kleine Sakramente des Alltags, die den Leib nähren und die Seele stärken. Jedes Rezept ist

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

ein Gebet, das mit den Händen gesprochen wird, und jede Zutat ist ein Geschenk der Grünkraft, die in der Schöpfung wirkt.

Das Dinkelbrötchen – Brot des Morgens

Der Dinkel ist das wärmste Getreide, das ich kenne. Er nährt den Körper ohne Schwere und erhellt den Geist. Dieses Brötchen ist das ideale Morgenbrot, das die trüben Gedanken vertreibt und den Tag mit Klarheit beginnt.

Zutaten:
- 500g Dinkelmehl (fein gemahlen)
- 250ml lauwarmes Wasser
- 1 Esslöffel Honig (flüssig)
- 1 Teelöffel Fenchelsamen (im Mörser fein gestoßen)
- Eine Prise Salz
- Frische Kohlblätter (für den Backvorgang)

Zubereitung:
Das Dinkelmehl in eine Schüssel geben und in der Mitte eine Mulde formen. Das lauwarme Wasser mit dem Honig und dem Salz vermischen und in die Mulde gießen. Den Teig kräftig kneten, bis er geschmeidig ist. Die gestoßenen Fenchelsamen unterkneten. Den Teig an einem warmen Ort zugedeckt etwa eine Stunde ruhen lassen, bis er sein Volumen verdoppelt hat. Den Teig auf einer bemehlten Fläche zu kleinen Brötchen formen. Jedes Brötchen auf ein frisches, gewaschenes Kohlblatt legen und auf ein Backblech setzen. Im vorgeheizten Ofen bei 200 Grad etwa 20-25 Minuten backen, bis die Brötchen goldbraun sind.

Wirkung:
Der Dinkel wärmt den Magen, der Honig stärkt die Lebensgeister, der Fenchel klärt die Gedanken. Das Kohlblatt bewahrt die Feuchtigkeit des Teiges und hält schädliche Dämpfe fern. Iss es am Morgen, und der Tag wird dir leicht erscheinen.

Die Linsensuppe mit Knoblauch und Bohnenkraut – die Wärme der Adventszeit

Diese Suppe begleitete mich und meine Schwestern durch die stillen Tage der Adventszeit. Sie treibt die Kälte aus den Gliedern und öffnet den Magen für die göttliche Geburt.

Zutaten:
- 200g rote oder braune Linsen
- 1 Zwiebel (fein gehackt)
- 2 Knoblauchzehen (fein gehackt)
- 1 Zweig Bohnenkraut (getrocknet oder frisch)
- 1 Lorbeerblatt
- 1 Esslöffel Olivenöl
- Salz und Pfeffer nach Geschmack

Zubereitung:
Die Linsen über Nacht in reichlich Wasser einweichen. Am nächsten Tag abgießen und in einen Topf mit frischem Wasser geben – so viel, dass sie bedeckt sind. Die Zwiebel im Olivenöl glasig dünsten, den Knoblauch hinzufügen und kurz mitdünsten. Die Zwiebel-Knoblauch-Mischung zu den Linsen geben. Das Bohnenkraut und das Lorbeerblatt hinzufügen. Alles zum Kochen bringen, dann die Hitze reduzieren und etwa 20-30 Minuten köcheln lassen, bis die Linsen weich sind. Mit Salz und Pfeffer abschmecken, das

] QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]
CC SOME RIGHTS RESERVED
PRINT+SHAREWARE

Lorbeerblatt entfernen.

Wirkung:
Die Linsen stärken den Körper, der Knoblauch treibt die Kälte aus, das Bohnenkraut öffnet die Poren und lässt die Wärme eindringen. Diese Suppe ist ein Gebet der Einfachheit und der Erwartung.

Der Kräuterwein gegen Kummer – ein Trost für die Seele

Es gibt Stunden, da die Schwermut das Herz umfängt und kein Trost mehr zu helfen scheint. Dieser Wein ist ein Trank der Hoffnung, der die Tränen in sanfte Heiterkeit verwandelt.

Zutaten:
- 1 Flasche weißer Wein (leicht und klar)
- 1 Zweig Rosmarin (frisch)
- 1 Handvoll Salbeiblätter (frisch)
- 1 Messerspitze Galgantwurzel (getrocknet, gemahlen)
- 1 Esslöffel Honig (optional)

Zubereitung:
Den Rosmarin und den Salbei waschen und in einen großen Krug geben. Die Galgantwurzel und den Honig hinzufügen. Den Weißwein darübergießen. Den Krug fest verschließen und drei Tage an einem sonnigen Ort stehen lassen. Danach durch ein feines Sieb in Flaschen abfüllen.

Wirkung:
Der Rosmarin öffnet den Geist, der Salbei vertreibt die trüben Säfte, die Galgantwurzel weckt die Lebensgeister. Ein kleiner Schluck dieses Weins verwandelt die Tränen in sanfte Heiterkeit und schenkt dem Herzen neuen Mut.

Das Fußbad für müde Glieder – Stärkung für den ganzen Menschen

Die Füße tragen uns durch den Tag, und wenn sie müde sind, ist der ganze Körper erschöpft. Dieses Bad erquickt die Glieder und weckt die Lebensgeister vom Zeh bis zum Scheitel.

Zutaten:
- Eine Handvoll Thymian (frisch oder getrocknet)
- Eine Handvoll Schafgarbe (frisch oder getrocknet)
- Ein kleiner roter Jaspis (oder ein anderer wärmender Stein)
- Warmes Wasser (nicht zu heiß, nicht zu kalt)

Zubereitung:
Die Kräuter in einen großen Eimer geben und mit warmem Wasser übergießen. Den Jaspis hineinlegen und das Bad etwa 10 Minuten ziehen lassen. Die Füße für etwa 15-20 Minuten in das Bad tauchen und dabei die wohltuende Wärme genießen.

Wirkung:
Der Thymian treibt die Kälte aus den Gliedern, die Schafgarbe heilt die kleinen Wunden, der Jaspis sendet seine wärmende Kraft in den Körper. Nach diesem Bad spürst du die Lebensgeister wieder vom Zeh bis zum Scheitel.

Die Honig-Rosen-Salbe – Pflege für die müde Haut

Der Körper ist die Hülle der Seele, und eine gepflegte Hülle ehrt den Geist. Diese Salbe

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]
CC SOME RIGHTS RESERVED
PRINT+SHAREWARE

macht die Haut weich und vertreibt die Risse der Feldarbeit.

Zutaten:
- Eine Handvoll Rosenblätter (frisch, möglichst von Wildrosen)
- 100g Honig (flüssig)
- 2 Esslöffel Mandelöl

Zubereitung:
Die Rosenblätter im Mörser fein zerreiben. Den Honig und das Mandelöl hinzufügen und zu einer glatten Paste verrühren. In ein sauberes Glas füllen und an einem kühlen, dunklen Ort aufbewahren. Täglich eine kleine Menge auf die Haut auftragen und sanft einmassieren.

Wirkung:
Die Rose heilt die Wunden der Haut, der Honig nährt und befeuchtet, das Mandelöl macht die Haut geschmeidig. Diese Salbe ist ein Gebet der Dankbarkeit für den Leib, der uns trägt.

Der Haferschleim mit Zimt – die letzte Mahlzeit

Dieses Rezept begleitete mich an meinem letzten Tag – eine kleine Feier des Lebens, die selbst dem scheidenden Leib eine letzte Wärme schenkt.

Zutaten:
- 50g Haferflocken (fein)
- 250ml Milch oder Wasser
- Eine Prise Zimt
- Ein wenig Honig (nach Geschmack)

Zubereitung:
Die Haferflocken in einem Topf mit der Milch oder dem Wasser aufkochen und unter Rühren etwa 5 Minuten köcheln lassen, bis ein cremiger Brei entsteht. Mit dem Zimt und dem Honig abschmecken.

Wirkung:
Der Hafer stärkt den Körper, ohne ihn zu beschweren. Der Zimt vertreibt die Kälte und erfüllt das Herz mit sanfter Wärme. Diese Mahlzeit ist eine Dankesgabe für die Wärme der Schöpfung, die uns alle trägt.

B – Die Anwendung der Edelsteine – Kräfte für Leib und Seele

Die Edelsteine sind nicht nur schöner Schmuck, sie sind Träger der kosmischen Kräfte, die in der Tiefe der Erde wirken. Hier eine Zusammenstellung der wichtigsten Steine, die ich in meinem Tagebuch erwähnt habe, mit ihren Anwendungen und Wirkungen.

Der Jaspis – der Stein des Lebens

Der rote Jaspis ist der Stein der wärmenden Kraft der Sonne. Er reinigt das Blut und stärkt das Herz.

- *Anwendung:* Auf die Brust gelegt, stärkt er das Herz und vertreibt die Schwermut. In der Hand gehalten, schenkt er neue Lebenskraft.
- *Wirkung:* Er vertreibt die Kälte aus den Gliedern und weckt die Lebensgeister.

Der Saphir – der Stein der Klarheit

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]
CC SOME RIGHTS RESERVED
PRINT+SHAREWARE

Der blaue Saphir ist der Stein der Klarheit des Himmels. Er öffnet die Augen des Leibes und des Geistes.

- *Anwendung:* Auf die Lider gelegt, vertreibt er die Müdigkeit und klärt den Blick. Unter das Kopfkissen gelegt, vertreibt er die nächtliche Angst.
- *Wirkung:* Er beruhigt die Gedanken und schenkt innere Ruhe.

Der Smaragd – der Stein der Grünkraft

Der grüne Smaragd ist der Stein der Viriditas, der alles Leben nährt. Er verbindet den Menschen mit der Fruchtbarkeit der Erde.

- *Anwendung:* Auf das Herz gelegt, stärkt er die Lebenskraft und schützt vor bösen Säften. In der Hand gehalten, öffnet er das Herz für die Grünkraft.
- *Wirkung:* Er vertreibt die Schwermut und schenkt neue Hoffnung.

Der Amethyst – der Stein der Besonnenheit

Der Amethyst ist der Stein der Ruhe und der Besinnung. Er beruhigt die Sinne und öffnet das Herz für die göttliche Weisheit.

- *Anwendung:* Auf die Stirn gelegt, vertreibt er die finsteren Gedanken und schenkt Klarheit. Unter das Kopfkissen gelegt, schützt er vor Alpträumen.
- *Wirkung:* Er beruhigt die Seele und vertreibt die Melancholie.

Der Hämatit – der Stein der Erdung

Der Hämatit ist der Stein der Stabilität und der ruhigen Kraft. Er verbindet den Menschen mit der Erde und schenkt ihm Festigkeit.

- *Anwendung:* In der Hand gedreht, vertreibt er den Schwindel und die Verwirrung. Auf den Solarplexus gelegt, stärkt er die innere Mitte.
- *Wirkung:* Er erdet die Gedanken und schenkt Klarheit in Entscheidungen.

Der Bergkristall – der Stein der Klarheit

Der Bergkristall ist der Stein des reinen Lichts. Er verstärkt die Wirkung der Kräuter und Steine und bringt das Licht in die Finsternis.

- *Anwendung:* In Wasser gelegt, reinigt es die Flüssigkeit und verstärkt ihre Heilkraft. Auf den Altar gelegt, verstärkt er die Wirkung der Gebete.
- *Wirkung:* Er vertreibt die Trübung der Sinne und schenkt geistige Klarheit.

C – Ein kleiner Küchenkalender für das rechte Maß

Die Grünkraft wirkt nicht nur in den Kräutern und Steinen, sondern auch in den Rhythmen der Jahreszeiten. Hier eine kleine Orientierung, die ich meinen Schwestern in den stillen Stunden des Klosterlebens gab – eine Lehre des rechten Maßes, die den Körper mit den Kräften der Natur verbindet.

Der Frühling – die Zeit der Erneuerung

Wenn die Erde erwacht und die ersten Kräuter sprießen, ist die Zeit der Reinigung gekommen. Die Säfte beginnen zu fließen, und der Körper verlangt nach leichter Kost.

- *Empfehlung:* Brennnesseln, Löwenzahn, Giersch – sie sind die Helfer des Frühlings, die den Körper von den Ablagerungen des Winters befreien. Ein Tee aus Brennnesselblättern reinigt das Blut und weckt die Lebensgeister.

[QUELLE] https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

- *Das rechte Maß:* Leichte Kost, viel Bewegung an der frischen Luft, und die Stille des Morgens, die den Geist auf das Erwachen der Natur einstimmt.

Der Sommer – die Zeit der Fülle

Wenn die Sonne hoch am Himmel steht und die Früchte der Erde reifen, ist die Zeit der Freude und der Dankbarkeit gekommen. Die Wärme nährt den Körper, und die Fülle der Schöpfung umgibt uns.

- *Empfehlung:* Beeren, Kräuter, leichtes Brot – sie sind die Gaben des Sommers, die den Körper mit Energie füllen und das Herz erfreuen. Ein Salat aus frischen Kräutern kühlt den Körper und erfrischt den Geist.
- *Das rechte Maß:* Mäßigkeit in der Ernährung, viel Wasser, und die Stille der Mittagsstunde, die die Gedanken zur Ruhe bringt.

Der Herbst – die Zeit der Ernte

Wenn die Blätter sich färben und die Ernte eingebracht wird, ist die Zeit der Besinnung gekommen. Die Säfte beginnen sich zurückzuziehen, und der Körper verlangt nach wärmender, nährender Kost.

- *Empfehlung:* Kürbis, Wurzeln, Dinkel – sie sind die Gaben des Herbstes, die den Körper auf die Kälte des Winters vorbereiten. Eine Suppe aus Kürbis und Ingwer wärmt den Magen und stärkt die Abwehrkräfte.
- *Das rechte Maß:* Warme, nährende Kost, viel Ruhe, und die Stille des Abends, die den Geist auf die kommende Dunkelheit einstimmt.

Der Winter – die Zeit der Einkehr

Wenn die Kälte die Erde umfängt und die Nächte lang sind, ist die Zeit der Einkehr gekommen. Die Säfte ruhen, und der Körper verlangt nach Wärme und Besinnung.

- *Empfehlung:* Linsen, Wurzeln, Gewürze – sie sind die Gaben des Winters, die den Körper von innen wärmen. Ein Sud aus Ingwer, Zimt und Honig stärkt die Lebensgeister und vertreibt die Kälte.
- *Das rechte Maß:* Warme, kräftige Kost, viel Stille, und die Stille der Nacht, die die Seele zur Ruhe bringt und den Geist für die Offenbarungen der Dunkelheit öffnet.

Dieser Anhang ist eine kleine Zusammenfassung der Rezepte und Anwendungen, die ich in meinem Leben gesammelt und weitergegeben habe. Sie sind nicht nur Anleitungen für die Küche oder die Apotheke – sie sind Einladungen, die Grünkraft in eurem Alltag zu leben und die Verbindung zur Schöpfung in den kleinen Dingen des Lebens zu spüren. Nimm sie mit Dankbarkeit an, wende sie mit Ehrfurcht an, und teile sie mit denen, die sie brauchen. Denn die größte Heilung ist die, die wir einander geben, in den kleinen Gesten des Alltags – in einem warmen Brot, in einem Schluck Wein, in einem stillen Gebet.

Möge die Viriditas mit euch sein – und die Grünkraft eures Herzens stets erblühen.

B – Die Edelsteine und ihre kosmischen Kräfte

Eine Übersicht der Steine, die ich in meinem Tagebuch beschrieben habe – mit ihren Namen in der Lingua Ignota, ihren Farben, ihren Anwendungen und ihren Verbindungen zu den Sphären.

Meine Lieben, ich habe euch in den Kapiteln meines Tagebuchs von den Steinen erzählt,

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

die mich durch die Jahre begleitet haben – als stille Gefährten, als Helfer der Heilung, als Brücken zwischen der Erde und dem Himmel. Aber nun, im Anhang meines geheimen Tagebuchs, möchte ich euch eine vollständige Übersicht geben: die Namen der Steine in der Lingua Ignota, ihre Farben, ihre Anwendungen und ihre Verbindungen zu den Sphären des Kosmos. Denn jeder Stein ist ein Fenster, das sich zur unsichtbaren Welt öffnet – und wer es zu öffnen versteht, der erblickt die Schwingungen des Einheitsfeldes, das alle Dinge verbindet.

Der Jaspis – Agana

Farbe: Rot, wie das Blut der Erde

Sphäre: Die Wärme der Sonne, die das Leben nährt und das Herz erfüllt

Tageszeit: Der Morgen, wenn die Lebensgeister erwachen

Wirkung: Der Jaspis ist der Stein der Lebenskraft. Er reinigt das Blut von den giftigen Säften, die es trüben, und er stärkt das Herz, das so oft von den Stürmen des Lebens erschüttert wird. Seine Wärme durchdringt den Körper und vertreibt die Kälte der Müdigkeit und der Schwermut.

Anwendung: Auf die Brust gelegt, schützt er das Herz vor den Anfällen der Trauer und der Angst. In der Hand gehalten, schenkt er neue Lebenskraft und macht den Geist klar für die Aufgaben des Tages. In den Waschbecher gelegt, verleiht er dem Wasser seine wärmende Kraft, die die Haut erfrischt und die Sinne belebt.

Besondere Verbindung: Der Jaspis ist mit der Sonne verbunden – dem Gestirn, das den Tag erhellt und das Leben auf der Erde nährt. Wer ihn trägt, trägt ein Stück der Sonne im Herzen.

Der Saphir – Bihai

Farbe: Blau wie der Himmel in der Stunde der Dämmerung

Sphäre: Die Klarheit des Himmels, die den Geist öffnet und die Gedanken ordnet

Tageszeit: Der Mittag, wenn die Klarheit des Lichtes am reinsten ist

Wirkung: Der Saphir ist der Stein der Weisheit. Er klärt die trüben Augen des Leibes und des Geistes und vertreibt die Verwirrung der Gedanken. Er beruhigt die Sinne und schenkt jene innere Ruhe, die den Menschen befähigt, die Wahrheit zu erkennen, die jenseits der Oberfläche der Erscheinungen liegt.

Anwendung: Auf die Lider gelegt, lindert er die Müdigkeit der Augen, die vom vielen Schreiben und Lesen kommen. Unter das Kopfkissen gelegt, vertreibt er die nächtliche Angst und die finsteren Träume, die aus den Tiefen der schwarzen Galle aufsteigen. In der Hand gehalten, öffnet er das Herz für die himmlischen Wahrheiten, die jenseits aller irdischen Erkenntnis liegen.

Besondere Verbindung: Der Saphir ist mit dem Himmel verbunden – der Sphäre, die über der Erde wölbt und den Menschen an die Unendlichkeit erinnert. Wer ihn trägt, trägt ein Stück des Himmels im Herzen.

Der Smaragd – Virina

Farbe: Grün wie die Blätter im Frühling und die Wiesen nach dem Regen

Sphäre: Die Grünkraft der Viriditas, die alles Leben nährt und wachsen lässt

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Tageszeit: Der Frühling, wenn die Erde erwacht und die Säfte fließen

Wirkung: Der Smaragd ist der Stein der Viriditas – der grünenden Lebenskraft, die in allem Lebendigen wirkt. Er verbindet den Menschen mit der Fruchtbarkeit der Erde und öffnet das Herz für die heilende Kraft, die in der Natur wohnt. Er vertreibt die Stockungen im Körper und in der Seele und bringt die Säfte in den rechten Fluss.

Anwendung: Auf das Herz gelegt, stärkt er die Lebensgeister und schützt vor den bösen Säften, die den Körper schwächen. In der Hand gehalten, öffnet er das Herz für die Grünkraft und schenkt neue Hoffnung in Zeiten der Verzweiflung. Auf den Bauch gelegt, lindert er die Beschwerden der Verdauung und vertreibt die Schwermut, die den Magen beschwert.

Besondere Verbindung: Der Smaragd ist mit der Erde verbunden – der Sphäre, die den Menschen trägt und nährt. Wer ihn trägt, trägt ein Stück der Erde im Herzen.

Der Amethyst – Silana

Farbe: Violett wie die Dämmerung, wenn der Tag sich zur Nacht neigt

Sphäre: Die Ruhe des Mondes, die die Sinne beruhigt und die Seele zur Besinnung führt

Tageszeit: Der Abend, wenn die Gedanken zur Ruhe kommen und das Herz für die Stille bereit ist

Wirkung: Der Amethyst ist der Stein der Besonnenheit. Er beruhigt die Sinne und öffnet das Herz für die göttliche Weisheit, die jenseits aller Worte liegt. Er vertreibt die finsteren Gedanken, die aus den Tiefen der schwarzen Galle aufsteigen, und schenkt jene innere Ruhe, die den Menschen befähigt, die Stimme Gottes in der Stille zu hören.

Anwendung: Auf die Stirn gelegt, vertreibt er die Verwirrung der Gedanken und schenkt Klarheit in der Stunde der Entscheidung. Unter das Kopfkissen gelegt, schützt er vor Alpträumen und den nächtlichen Schrecken, die aus den Tiefen des Unbewussten aufsteigen. In der Hand gehalten, beruhigt er das Herz und öffnet es für die himmlische Liebe.

Besondere Verbindung: Der Amethyst ist mit dem Mond verbunden – der Sphäre, die die Gezeiten des Meeres und die Säfte des Körpers bewegt. Wer ihn trägt, trägt ein Stück des Mondes im Herzen.

Der Hämatit – Terana

Farbe: Rotbraun wie das geronnene Blut der Erde

Sphäre: Die Stabilität des Gesteins, das den Menschen mit der Tiefe der Erde verbindet

Tageszeit: Der Morgen, wenn die Kräfte des Tages erwachen und der Geist nach Festigkeit verlangt

Wirkung: Der Hämatit ist der Stein der Erdung. Er verbindet den Menschen mit der Stabilität der Erde und schenkt ihm die Festigkeit, die er braucht, um den Stürmen des Lebens zu widerstehen. Er vertreibt den Schwindel und die Verwirrung und bringt die Gedanken in Ordnung, die in der Hektik des Alltags oft durcheinandergeraten.

Anwendung: In der Hand gedreht, vertreibt er den Schwindel und die geistige Verwirrung. Auf den Solarplexus gelegt, stärkt er die innere Mitte und schenkt das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. In der Tasche getragen, schützt er vor den Erschütterungen

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

des Lebens und gibt dem Menschen das Vertrauen, das er braucht, um seinen Weg zu gehen.

Besondere Verbindung: Der Hämatit ist mit der Erde verbunden – der Sphäre, die den Menschen trägt und ihm Halt gibt. Wer ihn trägt, trägt ein Stück der Festigkeit der Erde im Herzen.

Der Achat – Kotha

Farbe: Blassgrau wie die Schichten des Gesteins, die die Zeiten der Erde bewahren

Sphäre: Die Kühle des Wassers, das die Haut erfrischt und die Sinne klärt

Tageszeit: Der Morgen, wenn das Gesicht gewaschen wird und der Tag beginnt

Wirkung: Der Achat ist der Stein der Reinheit. Er kühlt das Gesicht und macht den Teint ebenmäßig, wie das Wasser der klaren Quellen. Er klärt die Gedanken und vertreibt die Trübung der Sinne, die aus der Müdigkeit des Körpers entsteht.

Anwendung: In den Waschbecher gelegt, gibt er seine kühlende Kraft an das Wasser ab und macht die Gesichtshaut klar und rein. In der Hand gehalten, beruhigt er die Sinne und schenkt jene innere Klarheit, die der Mensch braucht, um die Wahrheit zu erkennen.

Besondere Verbindung: Der Achat ist mit dem Wasser verbunden – der Sphäre, die das Leben nährt und die Erde fruchtbar macht. Wer ihn trägt, trägt ein Stück der Klarheit des Wassers im Herzen.

Der Bernstein – Solana

Farbe: Goldgelb wie die Sonne in der Stunde der Ernte

Sphäre: Die Wärme des Feuers, die das Herz erfüllt und die Melancholie vertreibt

Tageszeit: Der Nachmittag, wenn die Sonne am höchsten steht und das Leben am stärksten pulsiert

Wirkung: Der Bernstein ist der Stein der Wärme. Er vertreibt die Kälte der Melancholie und erfüllt das Herz mit einer sanften, heiteren Kraft, die den Menschen durch die dunkelsten Stunden trägt. Er ist der Stein der Sonne, der die Lebensgeister weckt und die Seele mit Freude erfüllt.

Anwendung: An der Brust getragen, wehrt er die bösen Säfte der Schwermut ab und schenkt dem Herzen neue Wärme. In der Hand gehalten, vertreibt er die trüben Gedanken und öffnet das Herz für die Freude, die in der Schöpfung wohnt.

Besondere Verbindung: Der Bernstein ist mit der Sonne verbunden – der Sphäre, die das Leben auf der Erde nährt und erwärmt. Wer ihn trägt, trägt ein Stück der Sonne im Herzen.

Der Bergkristall – Ulema

Farbe: Klar wie das Licht, das alle Farben in sich vereint

Sphäre: Die Reinheit des Lichts, das alles durchdringt und alles zusammenhält

Tageszeit: Der Mittag, wenn das Licht am hellsten ist und die Schatten am kürzesten

Wirkung: Der Bergkristall ist der Stein der Klarheit. Er verstärkt die Wirkung der Kräuter und Steine und bringt das Licht in die Finsternis. Er reinigt die Gedanken und öffnet das Herz für die himmlischen Wahrheiten, die jenseits aller irdischen Erkenntnis liegen.

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Anwendung: In Wasser gelegt, reinigt es die Flüssigkeit und verstärkt ihre Heilkraft. Auf den Altar gelegt, verstärkt er die Wirkung der Gebete und öffnet die Tore der Seele für die göttliche Gegenwart. In der Hand gehalten, vertreibt er die Trübung der Sinne und schenkt geistige Klarheit.

Besondere Verbindung: Der Bergkristall ist mit dem Licht verbunden – der Sphäre, die alles durchdringt und alles zusammenhält. Wer ihn trägt, trägt ein Stück des Lichtes im Herzen.

Die Kunst des Tragens und der Anwendung

Die Steine sind keine toten Gegenstände, die man achtlos in der Tasche tragen oder auf den Schreibtisch legen kann. Sie sind lebendige Wesen, die mit dem Menschen in Resonanz treten, wenn sie mit Ehrfurcht behandelt werden. Deshalb habe ich meinen Schwestern immer wieder die Kunst des Tragens und der Anwendung gelehrt:

- *Reinigung:* Die Steine müssen regelmäßig gereinigt werden, von den Ausdünstungen, die sie im Kontakt mit dem Menschen aufnehmen. Tauche sie in klares Wasser, wenn der Mond am stärksten scheint, oder lege sie auf die feuchte Erde, wenn der Tau fällt.
- *Widmung:* Jeder Stein sollte einem bestimmten Anliegen gewidmet werden, bevor er getragen oder angewendet wird. Nimm ihn in die Hand, richte deine Gedanken auf das, was du von ihm erwartest, und sprich seinen Namen in der Lingua Ignota.
- *Tragens:* Die Steine sollten so getragen werden, dass sie den Körper berühren – auf der Brust, auf der Stirn, in der Hand. Ihre Wärme oder ihre Kühle dringt in den Körper ein und wirkt dort, wo sie gebraucht wird.
- *Dankbarkeit:* Vergiss nicht, den Steinen nach der Anwendung zu danken. Sie haben dir ihre Kraft geschenkt, und sie erwarten keine Gegenleistung – aber die Dankbarkeit ist ein Gebet, das die Verbindung zwischen dir und dem Stein stärkt.

Ein kleines Gebet zur Anwendung der Steine

Wenn du einen Stein in die Hand nimmst, sprich dieses leise Gebet, das ich meinen Schwestern in den stillen Stunden des Klosterlebens gelehrt habe:

"Du, der du die Tiefe der Erde durchwanderst und das Licht des Himmels in dir trägst – ich ehre dich, Stein des Lebens. Reinige mich von den trüben Säften, die meinen Leib schwächen, und öffne mein Herz für die Grünkraft, die alles durchdringt. Führe mich auf den Wegen, die du mir zeigst, und stärke mich, wenn ich den Mut verliere. Möge deine Kraft in mir wirken, bis ich heil bin – und möge dein Glanz in mir leuchten, bis die Dunkelheit weicht. Amen."

Die Steine, meine Lieben, sind nicht nur Diener des Menschen – sie sind Lehrer, die uns die Geheimnisse der Schöpfung offenbaren, wenn wir bereit sind, ihnen zuzuhören. Jeder Stein ist ein Buch, das die Geschichte der Erde in sich trägt, und jeder Stein ist ein Fenster, das sich zur unsichtbaren Welt der Grünkraft öffnet.

Hütet diese Steine, wie ich sie gehütet habe – nicht als Besitz, sondern als Gefährten auf dem Weg durch die Dunkelheit und das Licht. Ihre Kraft wird nicht versiegen, solange ihr sie mit Ehrfurcht behandelt und ihre Namen in euren Herzen bewahrt.

Möge die Viriditas in euren Steinen leuchten – und das Licht der Grünkraft eure Herzen durchdringen.

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

C – Die Briefe an Papst und Kaiser – Auszüge aus dem Nachlass

Die eindringlichsten Passagen aus den 786 Seiten, neu geordnet und kommentiert – ein Zeugnis der prophetischen Stimme, die niemals verstummt ist.

Meine Lieben, in den vorangegangenen Kapiteln habe ich euch von den Briefen erzählt, die ich in den Jahren des Kampfes und der Mahnung geschrieben habe. Aber nun, im Anhang meines geheimen Tagebuchs, möchte ich euch die eindringlichsten Passagen aus diesen Briefen geben – nicht als historische Dokumente, sondern als lebendige Stimmen, die durch die Jahrhunderte zu euch sprechen. Sie sind neu geordnet, nicht nach der Chronologie ihrer Entstehung, sondern nach den Themen, die sie verbinden – und sie sind kommentiert, damit ihr den Geist versteht, der sie durchweht.

Jeder dieser Briefe ist ein Tropfen, der den Stein höhlt, ein Ruf, der nicht verstummt, ein Same, der in die ferne Zeit fällt. Sie sind das Vermächtnis einer prophetischen Stimme, die sich nicht von den Mächtigen dieser Welt einschüchtern ließ – und die euch heute, in eurer Zeit, mit der gleichen Dringlichkeit anruft wie damals die Päpste und Kaiser.

An Papst Eugenius III. – die Mahnung an den Hirten der Christenheit

> *"Du, der du den Stuhl Petri einnimmst, hörst du noch die Stimme des Volkes? Oder nur den Klang deiner eigenen Worte? Die Kirche, die du leitest, ist nicht ein Palast der Macht, sondern ein Garten der Barmherzigkeit. Sie ist nicht dazu da, die Herde zu regieren, sondern sie zu weiden. Aber ich sehe in meinen Visionen, dass die Hirten ihre Stäbe zu Schwertern gemacht haben und dass die Schafe hungern, während die Wölfe sich laben. Kehre um von den Wegen der Macht, die du gegangen bist, und kehre zurück zu den Wegen der Demut, die Christus dir gezeigt hat."*

Kommentar:
Diese Worte richtete ich an Papst Eugenius III. zu einer Zeit, als die Kirche in politische Kämpfe verstrickt war und ihr geistlicher Auftrag in den Hintergrund zu treten drohte. Ich mahnte ihn nicht als Rebellin, sondern als Tochter der Kirche, die die Wunden des Leibes Christi sah und nicht schweigen konnte. Die Warnung vor der "Stimme des Volkes" ist nicht nur eine Mahnung an den Papst – sie ist eine Mahnung an alle, die Macht ausüben, die Ohren zu öffnen für das, was unter ihnen geschieht.

In eurer Zeit, meine Lieben, sind die Hirten oft noch immer mit ihren eigenen Angelegenheiten beschäftigt, während die Herde leidet. Die Stimme des Volkes wird übertönt von den Rufen der Mächtigen, die sich selbst erhöhen. Hört auf diesen Brief, als wäre er an euch gerichtet – und fragt euch: Hört ihr die Stimme derer, die keine Stimme haben?

An Papst Eugenius III. – die Klage über die Weltabgewandtheit

> *"Ihr lehrt das Volk, dass das Heil nur im Jenseits zu finden ist – und in dieser Lehre seht ihr eine Entschuldigung, die Ungerechtigkeit im Diesseits zu dulden. Aber ich sage euch: Das Heil ist nicht nur im Jenseits zu finden, es muss seine Wurzeln im Diesseits haben. Das Reich Gottes ist nicht nur ein Reich, das in der Zukunft liegt – es ist ein Reich, das in der Gegenwart wächst, in den Herzen derer, die Gerechtigkeit üben und Liebe leben. Wenn ihr das vergesst, dann werdet ihr zu denen, die das Salz der Erde verloren haben und die man nur noch mit Füßen tritt."*

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

Kommentar:
Diese Briefstelle ist eine der schärfsten, die ich je geschrieben habe. Sie richtet sich gegen eine Frömmigkeit, die das Diesseits verachtet und das Jenseits verherrlicht – eine Frömmigkeit, die die soziale Ungerechtigkeit als unvermeidlich hinnimmt, weil sie das Heil nur in der Zukunft sucht. Ich wollte dem Papst ins Gewissen reden: Die Verantwortung für die Gerechtigkeit im Diesseits ist nicht eine Nebensache, sie ist der Kern des christlichen Glaubens.

In eurer Zeit, meine Lieben, hat diese Lehre nichts an Dringlichkeit verloren. Die Welt ist noch immer von Ungerechtigkeit gezeichnet, und die Religionen haben sich oft zu sehr mit dem Jenseits beschäftigt, während das Diesseits in den Flammen der Ausbeutung und der Gleichgültigkeit verbrannt ist. Hört auf diese Worte: Das Reich Gottes ist hier, in dieser Welt – wenn ihr es leben wollt.

An Kaiser Friedrich Barbarossa – die Mahnung an den Herrscher des Reiches

> *"Du, der du die Krone des Reiches trägst, vergiss nicht, dass du nicht der Herr der Schöpfung bist, sondern ihr Diener. Die Macht, die dir gegeben wurde, ist nicht dazu da, dich zu erheben, sondern dazu, die Schwachen zu schützen und die Gerechtigkeit zu üben. Aber ich sehe in meinen Visionen, dass du die Gier nach Macht über die Liebe zur Gerechtigkeit gestellt hast und dass dein Reich wankt, weil es auf Sand gebaut ist. Kehre um von den Wegen der Gewalt, die du gegangen bist, und kehre zurück zu den Wegen des Friedens, die Christus dir gezeigt hat."*

Kommentar:
Dieser Brief an Friedrich Barbarossa war einer der gewagtesten, die ich je schrieb. Der Kaiser war ein mächtiger Mann, der das Reich mit eiserner Hand regierte, und er war es nicht gewohnt, dass eine Nonne ihn zur Umkehr aufrief. Aber ich sah in den Visionen, dass seine Herrschaft von Kriegen und Spaltungen geprägt war – und ich konnte nicht schweigen, obwohl ich wusste, dass meine Worte ihm missfallen würden.

Die Mahnung an den Kaiser ist nicht nur ein historisches Dokument – sie ist ein Aufruf an alle Mächtigen dieser Welt, die Macht nicht für sich selbst zu gebrauchen, sondern für die Gemeinschaft. Der Satz: "Die Macht, die dir gegeben wurde, ist nicht dazu da, dich zu erheben, sondern dazu, die Schwachen zu schützen" ist ein Echo der Lehre Christi, die ich nicht nur in den Evangelien, sondern auch in den Visionen gehört habe.

An den Erzbischof von Mainz – die Klage über die Spaltung der Kirche

> *"Die Zersplitterung der Kirche ist eine Wunde, die nicht heilt. Ihr streitet über die rechte Lehre, während die Kranken unversorgt bleiben, die Hungrigen ohne Brot sind und die Verzweifelten keinen Trost mehr finden. Aber ich sage euch: Die wahre Lehre ist nicht die, die in den Büchern steht, sondern die, die in den Herzen lebt, wenn sie sich öffnen für die Barmherzigkeit und die Gerechtigkeit. Versöhnt euch, bevor es zu spät ist – denn die Wunde, die nicht heilt, wird zum Grab der Kirche."*

Kommentar:
Die Briefe an den Erzbischof von Mainz waren besonders schmerzhaft für mich, denn ich hatte einst seine Unterstützung genossen, bevor das Interdikt über mein Kloster verhängt

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]
CC SOME RIGHTS RESERVED
PRINT+SHAREWARE

wurde. Ich warf ihm vor, dass die Streitigkeiten der Gelehrten die Wunden der Gläubigen überdeckten – und dass die Einheit der Kirche nur dann wiederhergestellt werden könnte, wenn sie sich auf die Liebe zur Schöpfung und nicht auf die Dogmen der Theologen berief.

In eurer Zeit, meine Lieben, sind die Kirchen noch immer zersplittert, und die Streitigkeiten über die rechte Lehre scheinen oft wichtiger zu sein als die Heilung der Wunden der Welt. Hört auf diesen Brief: Die Einheit der Kirche ist nicht eine Frage der Lehre, sondern eine Frage der Liebe – und die Liebe findet ihre Erfüllung in der Bewahrung der Schöpfung.

An alle, die Macht haben – der Aufruf zur Bewahrung der Schöpfung

> *"Die Erde, die Gott in seiner Weisheit geschaffen hat, ist nicht ein Vorrat, den ihr ausbeuten könnt, bis er erschöpft ist. Sie ist ein lebendiger Organismus, der atmet, pulsiert, leidet – und der leidet, wenn ihr ihn verletzt. Die Wälder, die ihr fällt, sind die Lungen der Erde, die Flüsse, die ihr vergiftet, sind ihr Blut, die Berge, die ihr ausbeutet, sind ihre Knochen. Wenn ihr diese Wunden nicht heilt, dann werdet ihr selbst die Früchte eurer Zerstörung ernten – Dürren, Überschwemmungen, Hungersnöte, Kriege. Die Bewahrung der Schöpfung ist nicht eine zusätzliche Pflicht – sie ist die erste Pflicht, die euch Gott aufgetragen hat."*

Kommentar:
Diese Briefstelle ist eine der visionärsten, die ich je geschrieben habe – und sie ist auch eine der aktuellsten für eure Zeit. Die Worte über die Wälder als Lungen der Erde und die Flüsse als ihr Blut sind nicht nur poetische Bilder, sie sind das Echo von Visionen, die mir die Grünkraft in den Nächten der Schau offenbart hat. Ich sah, wie die Menschen die Schöpfung zerstören, und ich warnte sie vor den Folgen – nicht aus Pessimismus, sondern aus Liebe zur Schöpfung, die uns allen anvertraut ist.

In eurer Zeit hat diese Warnung eine Dringlichkeit, die ich mir damals nicht vorstellen konnte. Der Klimawandel, den ich in den Visionen sah, ist zur Realität geworden – und die Wunden der Erde sind tiefer, als ich es je zu hoffen wagte. Aber meine Worte sind nicht nur eine Warnung, sie sind ein Aufruf zur Umkehr – ein Aufruf, der noch immer gültig ist.

An alle, die den Geist verleugnen – der Aufruf zur Wiederentdeckung der Seele

> *"Die Wissenschaft, die ihr so sehr verehrt, hat den Geist vergessen. Sie hat die Materie erforscht, aber die Seele übersehen, die in der Materie wohnt. Ihr messt die Kräfte der Natur, aber ihr vergesst, dass die Natur eine Seele hat, die im Einheitsfeld der Schöpfung lebt. Verbindet das Wissen des Geistes mit dem Wissen der Materie – und ihr werdet eine neue Wissenschaft erschaffen, die die Welt nicht zerstört, sondern heilt."*

Kommentar:
Diese Worte sind eine der letzten Botschaften, die ich in meinem Tagebuch niederschrieb – und sie sind auch eine der wichtigsten für eure Zeit. Ich sah in den Visionen, dass die Wissenschaftler eurer Zeit den Geist der Schöpfung verleugnen, indem sie nur das Sichtbare und Messbare gelten lassen. Aber ich wusste, dass diese Haltung zur Zerstörung führen würde, weil sie die Verbindung zur Grünkraft kappt, die in allem Lebendigen wirkt.

Der Aufruf, die Wissenschaft mit der Mystik zu verbinden, ist nicht ein frommer Wunsch, sondern eine Notwendigkeit des Überlebens. Die Quantenphysik eurer Zeit hat bereits

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE

begonnen, diese Verbindung zu entdecken – aber sie muss noch tiefer in die Tiefe der Grünkraft eindringen, um die Heilung zu bringen, die die Welt braucht.

Ein Auszug aus einem Brief an eine vertraute Schwester – die persönliche Note

> *"Vergiss nicht, dass die Grünkraft nicht nur in den Kräutern und Steinen wirkt – sie wirkt auch in den kleinen Gesten der Liebe, die du den Menschen gibst. Ein Lächeln, das du einem Traurigen schenkst, ist ein Akt der Grünkraft. Ein Brot, das du mit einem Hungrigen teilst, ist ein Akt der Grünkraft. Ein Gebet, das du für einen Verzweifelten sprichst, ist ein Akt der Grünkraft. Die größte Heilkunst ist die, die wir einander in den kleinen Dingen des Alltags geben."*

Kommentar:
Diese Worte sind nicht an einen Papst oder Kaiser gerichtet – sie sind an eine vertraute Schwester geschrieben, die mich in den letzten Jahren meines Lebens begleitete. Sie zeigen, dass meine prophetische Stimme nicht nur in den großen Mahnungen an die Mächtigen erklang, sondern auch in den stillen Unterweisungen der Alltagspraxis. Die Grünkraft wirkt nicht nur in den großen Visionen, sondern auch in den kleinen Gesten der Liebe – und das ist vielleicht die wichtigste Botschaft, die ich euch hinterlasse.

Eine kurze Zusammenfassung der Briefe – prophetische Stimmen, die durch die Zeiten klingen

In den Briefen an Papst, Kaiser und Bischöfe habe ich nie aus persönlichem Ehrgeiz gesprochen, sondern aus der Notwendigkeit, die mir die Visionen auferlegten. Ich war kein Rebell – ich war eine Prophetin, die die Wunden der Kirche und der Welt sah und die sich verpflichtet fühlte, sie zu benennen. Die Themen, die mich bewegten, sind die gleichen, die auch eure Zeit bewegen:

- Die Mahnung an die Mächtigen, ihre Macht nicht für sich selbst, sondern für die Gemeinschaft zu gebrauchen.
- Die Klage über die Zersplitterung der Kirche und den Ruf zur Versöhnung.
- Die Warnung vor der Zerstörung der Schöpfung und die Aufforderung zur Bewahrung der Grünkraft.
- Der Aufruf, den Geist in der Wissenschaft und in der Spiritualität wiederzuentdecken.

Diese Briefe sind nicht nur historische Dokumente – sie sind lebendige Stimmen, die durch die Jahrhunderte zu euch sprechen. Sie sind Samen, die in die ferne Zeit gefallen sind, und sie warten darauf, in euren Herzen aufzugehen.

Ein letztes Wort zu den Briefen

Die Briefe, die ich schrieb, sind nicht alle erhalten – viele sind verloren gegangen, zerfallen im Staub der Archive, von den Mächtigen vergessen, die sie nicht hören wollten. Aber diejenigen, die überlebt haben, sind Zeugnisse einer prophetischen Stimme, die sich nicht von den Mächtigen dieser Welt einschüchtern ließ. Sie sind die Stimme der Grünkraft, die durch mich sprach, und sie sind die Stimme der Hoffnung, die nicht verstummt, auch wenn die Zeiten noch so dunkel sind.

In eurer Zeit, meine Lieben, sind diese Briefe aktueller denn je. Die Mächtigen sind noch immer taub für die Stimme der Armen, die Kirchen sind noch immer zersplittert, die Schöpfung ist noch immer bedroht, die Wissenschaft verleugnet noch immer den Geist.

[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]
CC SOME RIGHTS RESERVED
PRINT+SHAREWARE

Aber meine Worte sind nicht nur eine Warnung – sie sind eine Einladung. Eine Einladung, die Mächtigen zu mahnen, die Kirchen zur Versöhnung zu rufen, die Schöpfung zu bewahren, den Geist wiederzuentdecken. Eine Einladung, die unvollendete Sinfonie fortzuführen, die ich begonnen habe.

Wenn ihr diese Briefe lest, dann denkt nicht nur an die Vergangenheit, aus der sie kommen. Denkt an die Gegenwart, die sie anrufen, und an die Zukunft, die sie verheißen. Die prophetische Stimme ist nicht verstummt – sie lebt in euch weiter, wenn ihr bereit seid, sie zu hören und in eurem Leben zu verwirklichen.

Möge die Viriditas in diesen Worten weiterklingen – und die Grünkraft eurer Herzen sie aufnehmen und weitertragen.

Deine Hildegard von Bingen





[QUELLE [https://humanearthling.org/book/hvb/00_TEXTE_00/HvB_BOOK_03.pdf]

CC SOME RIGHTS RESERVED

PRINT+SHAREWARE